**118000** Abonnenten — Nr. 206. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 29. Juli 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 435 (Ww. Fr. Kurtz & Co.)
Schwerte 144 (Wh. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkurien, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

# General-Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

**Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.**

**Viertes Blatt.**

**Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen**

**18 Seiten**

## Die portugiesische Revolution.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 28. Juli.

In Portugal gärt es schon wieder einmal. Seit der Oktoberrevolution, die zur Entthronung des Hauses Braganza führte, ist ja Portugal nie mehr völlig zur Ruhe gekommen. Die Republikaner hatten zwar gesiegt und die Konsequenzen aus ihrem Erfolge gezogen, aber es war ihnen doch nicht gelungen, die trotz allem noch starke Partei der Royalisten zu Boden zu werfen. Es hat an Versuchen, die Braganzas wieder zu restaurieren, nicht gefehlt. Die bewaffneten Einfälle der Royalisten von Spanien aus wurden blutig zurückgewiesen. Der Erfolg war aber nur der, daß die royalistische Agitation, die erkannte, daß ihre Frucht noch nicht reif sei, ins Ausland verlegt wurde.

Wenn die Royalisten die Hoffnung auf einen Erfolg noch nicht aufgegeben haben, so ist das in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die republikanische Regierung in jeder Beziehung eine Enttäuschung gewesen ist. Alle die Mißstände, die seinerzeit zum Sturze des Königstums geführt hatten, sind fast unverändert bestehen geblieben. Die Reformen, die die republikanische Regierung begonnen oder durchgeführt hat, sind von so geringer Wirkung gewesen, daß sie die tausend Gründe zur Unzufriedenheit, die das republikanische Volk hat, nicht beseitigen konnte. Ueber die neue Bewegung, die jetzt in Portugal anhebt, kommen nur wenig zuverlässige Nachrichten hinaus, da eine sehr strenge Zensur geübt wird. Aber das Wenige und Unzusammenhängende, das durchsickert, läßt erkennen, daß es sich diesmal um eine ernstere Sache handelt. Man kann die Gründe für die neue Bewegung noch nicht recht erkennen. Vor allem weiß man nicht, wo die treibenden Kräfte für die neue Revolution zu suchen sind. Daß diesmal die Royalisten die Urheber sind, erscheint nach der Art, wie sich die Bewegung ins Werk zu setzen beginnt, unwahrscheinlich. Bisher wenigstens haben die Royalisten bei aller Erbitterung, mit der sie die Republik bekämpften, doch einen offenen und ehrlichen Kampf geführt. Jetzt aber

**wird sinn- und zwecklos gemordet,**

ohne daß die Bombenattentate sich gegen bestimmte Persönlichkeiten richteten. Die Bomben werden eben irgendwo, wenn sich eine günstige Gelegenheit bietet, ausgelegt und wer das Unglück hat, mit einem solchen, meist harmlos aussehenden Ding in nähere Berührung zu kommen, wird ihr Opfer, ohne Rücksicht darauf, ob er den Bombenlegern politisch freundlich oder feindlich gesinnt ist.

An öffentlichen Plätzen, in Privatgärten, in Werkstätten und Bureaus finden sich plötzlich, auf geheimnisvolle Weise hineinpraktiziert, die heimtückischen Mordinstrumente vor. Kein Mensch weiß, wer sie dort hingebracht hat, kein Mensch weiß, wem der Anschlag gilt und weshalb er verübt wird. Es ist eine Art Bombenpest über Portugal und vor allem Lissabon ausgebrochen, die unter der Bevölkerung blutige Ernte hält. Die Monarchisten sind offenbar an diesen Attentaten nicht beteiligt. Sie betätigen sich in anderer Art, indem sie mit einem wahren Feuereifer sich dem Waffenschmuggel hingeben, um

**am Tage der großen Abrechnung mit der Republik**

gerüstet zu sein. Sonst aber verhalten sie sich verhältnismäßig ruhig und es hat sich kein Fall ereignet, bei dem den Monarchisten eine Beteiligung an den ununterbrochenen Putschen nachgewiesen werden konnte. Daß die Bombenattentäter in dem Lager der Republikaner zu suchen wären, klingt auch nicht sehr wahrscheinlich; denn es ist doch nicht anzunehmen, daß sie gegen die von ihnen selbst geschaffene Ordnung der Dinge in so gewaltsamer Weise vorgehen werden. Es bleibt also nur übrig anzunehmen, daß die anarchistische Bewegung, die ja von jeher in Portugal und Spanien einen guten Nährboden gefunden hat, neuerdings so große Fortschritte gemacht hat, daß sie glaubt, daß ihre Zeit gekommen sei.

**Daß die allgemeine Unzufriedenheit des Volkes**

sich in dieser Weise äußern sollte, erscheint zum mindesten fraglich, wenn man auch dem leidenschaftlichen Charakter der Portugiesen eine solche Aeußerung ihrer Unzufriedenheit schließlich zutrauen könnte. Welcher Art die Zusammenhänge auch sein mögen, darüber kann kein Zweifel sein, daß sich Portugal mit Riesenschritten einer verhängnisvollen Krisis nähert. Der Terrorismus nimmt immer mehr überhand und bereitet eine Pöbelherrschaft vor, wie sie schlimmer zu den schlimmsten Zeiten der französischen Revolution auch nicht gewütet hat. Nicht mehr bestimmte politische Ziele sind das Leitmotiv für die neue Bewegung in Portugal, sondern blöde Mordlust, die ohne Wahl und ohne Zweck, aus reiner Freude am Töten und nur um Schrecken und Entsetzen zu erregen, systematisch und meuchlerisch aus dem Hinterhalt ihre Höllenmaschinen ausstreut. Wenn es der republikanischen Regierung nicht gelingt, mit eiserner Faust diesem Unwesen zu steuern, so hat sie bald völlig abgewirtschaftet und

**Portugal treibt rettungslos dem Verderben zu.**

Denn unter diesen Umständen würden auch die Monarchisten nur einen Augenblickserfolg erzielen können, stünden dann aber genau denselben Schwierigkeiten gegenüber, wie jetzt die republikanische Regierung, ja vielleicht sogar noch größeren, da sie auf eine Unterstützung der republikanisch Gesinnten nicht rechnen dürfen.

Eigener

## Depeschendienst des General-Anzeigers.

### Die Lage auf dem Balkan.

#### Englands Druck auf die Türkei.

Wenn auch die gemeinschaftliche Aktion der Mächte gegen die Pforte noch nicht erfolgt ist, so steht diese doch schon jetzt unter dem Eindruck, daß sich ihre Hoffnungen auf Thraziens und Adrianopels Besitz angesichts des allgemeinen Widerstrebens der Großmächte nicht erfüllen werden. Die zuversichtliche Siegesstimmung in Konstantinopel ist ganz besonders durch die Erklärung der britischen Regierung herabgedrückt worden, die, wenigstens nach französischen Berichten, mit der Entziehung jeglicher moralischen und materiellen Unterstützung Englands für die Türkei droht. Hierüber melden uns nachstehende Telegramme:

Paris, 29. Juli. Aus hier vorliegenden Konstantinopler Meldungen geht hervor, daß die dortigen Vertreter der Großmächte über einen gemeinschaftlichen Schritt bei der Pforte sich noch nicht schlüssig geworden sind. Vorläufig bemühen sich die diplomatischen Vertreter einzeln der türkischen Regierung die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Londoner Vertrages nen vor Augen zu führen. Dringlich scheint die Erklärung des britischen Geschäftsträgers gewesen zu sein. Im Auftrage des britischen Auswärtigen Amtes machte er dem Großwesir folgende Mitteilung:

Die britische Regierung setzte die Pforte vor einiger Zeit in Kenntnis, daß diese geneigt wäre, der Türkei eine

**rückhaltlose moralische und materielle Unterstützung**

angedeihen zu lassen und auf diese Weise die Sicherung der asiatischen Besitzungen der Türkei zu bewirken. Angesichts der Haltung der türkischen Regierung und der Besetzung Adrianopels fühle sich das englische Kabinett veranlaßt, der Pforte mitzuteilen, daß es sich genötigt sehe, ihr diese Unterstützung zu entziehen und daß die Türkei sich ernstlich überlegen müsse, ob sie den Weg, in den sie durch die Politik sich hineingestürzt habe, weiter verfolgen könne.

Konstantinopel, 29. Juli. Auch gestern wurde kein gemeinschaftlicher Schritt seitens der hiesigen Botschafter unternommen, sondern da gestern der Empfangstag auf der Pforte war, besuchten die Botschafter den Großwesir und einzelne erklärten dabei amtlich den Standpunkt ihrer Regierungen inbezug auf den türkischen Vormarsch nach Adrianopel.

Wien, 29. Juli. Es verlautet in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß die gemeinschaftlichen Schritte der Großmächte in Konstantinopel noch in dieser Woche erfolgen werden. Falls dieser wirkungslos bleiben sollte, sei es nicht ausgeschlossen, daß Rußland mit Zustimmung der übrigen Mächte eine

**Demonstrationslandung**

an der Küste des Schwarzen Meeres vornehmen wird.

#### Die Ankunft der Friedensdelegierten in Bukarest.

Bukarest, 29. Juli. Die Agence Roumaine meldet: Die Bevollmächtigten Serbiens, Rumäniens und Montenegro zu den Friedensverhandlungen sind gestern Vormittag hier eingetroffen. Die Ankunft von Venizelos wird für heute abend erwartet. Die offizielle Vorstellung findet heute Dienstag, die erste Konferenz im Ministerium des Auswärtigen morgen, Mittwoch, statt. General Coanda wurde der rumänischen Mission attachiert. Der Chef der bulgarischen Mission, Minister Tontschew, stattete gestern den rumänischen Delegierten Besuche ab. In den Besprechungen zeigten sich die Bulgaren besorgt, den Eindruck, welchen die

**Haltung Bulgariens**

in den rumänischen Kreisen zurückgelassen habe, vergessen zu machen. Ebenso trat dabei der Wunsch der bulgarischen Regierung zu Tage, eine neue Aera der bulgarisch-rumänischen Beziehungen zu begründen.

#### Neue Forderungen Rumäniens.

Bukarest, 29. Juli. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Petersburger Protokolls, wonach Bulgarien sich verpflichtet, die näher zu bestimmende Grenzzone nicht zu befestigen, wird Rumänien die Schleifung der Befestigungen von Rustschuck und Schumla verlangen.

#### Bulgarische Besorgnisse um das Schicksal Widins.

Sofia, 29. Juli. Die telegraphischen Verbindungen mit Widin an der Donau sind seit zwei Tagen unterbrochen. Man weiß nicht, was mit der Stadt geschehen ist. Ein unkontrollierbares Gerücht will wissen, daß eine Abteilung serbischer Truppen eindringen wollte, aber von den Rumänen daran verhindert wurde. Diese haben darauf selbst die Stadt besetzt. Von Sofia ziehen sich die Rumänen zurück.

#### Wiederzusammentritt der Londoner Botschafterkonferenz.

London, 29. Juli. Wie das Reutersche Bureau meldet, werden die Botschafter heute eine Zusammenkunft haben. Nach den Informationen des genannten Bureaus ist damit nicht gesagt, daß man eine Entscheidung über eine neue Note an die Türkei getroffen hat, vielmehr haben die Botschafter Instruktionen bezüglich des albanischen Statuts erhalten, das man in einer oder zwei Sitzungen zu erledigen hofft.

### Die Lasten der französischen Heeresvorlage.

Paris, 29. Juli. Der Senat beriet gestern das aus der Kammer zurückgekommene Budget. Ribot erklärte, die finanzielle Lage würde sich schwierig gestalten auch ohne die militärischen Lasten, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, den Bestrebungen Deutschlands zu begegnen. Ribot gab der Ansicht Ausdruck, Deutschland denke vielleicht nicht an einen Angriff, aber es denke vielleicht, daß seine Lage weniger gut gesichert sei infolge der letzten Ereignisse. Ferner erklärte er, alle müßten

**die Lasten des Militärgesetzes**

auf sich nehmen, ohne daß ein Unterschied unter den Steuerpflichtigen gemacht werde. Das Land werde die Opfer auf sich nehmen, die man von ihm verlange. (Lebhafter Beifall.) Ministerpräsident Barthou versprach, daß das Budget für 1914 klar und aufrichtig sein werde. Mit Anspielung auf die gegenwärtige Lage sagte er dann: Die Ereignisse verstimmen uns auch jetzt noch. Die Regierung ist aber zu jeder erforderlichen Initiative bereit, um den Frieden der Welt zu sichern. In Erwiderung auf die durch Ribot ausgesprochene Befürchtung erklärte Barthou, man dürfe nicht sagen, daß bestimmte Ausgaben durch bestimmte Steuerzahler gedeckt werden müßten. Wenn aber bestimmte Ausgaben das Defizit vermehren würden, so werden die dadurch erforderlichen Steuern auf denjenigen lasten, die im Stande sind, sie zu tragen.

Die Finanzkommission des Senats beschloß, nur den Familien der Eingezogenen Unterstützungsgelder zu bewilligen, während die Kammer auch den Freiwilligen und Kapitulanten diese Wohltat zuteil werden lassen wollte. Die Kommission beschränkte diese Unterstützung auf 15 Prozent der Mannschaft und setzte die tägliche Entschädigung auf 1 Frank für die Frau und 25 Centimes für jedes Kind herab. Die hierdurch erzielte Ersparnis beläuft sich auf 69 Millionen Franken.

### Eisenbahnunglücksfälle in Deutschland.

Halle a. d. Saale, 29. Juli. Gestern vormittag entgleiste kurz vor 12 Uhr, unweit der Station Rauendorff bei Halle aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein Eilgüterzug. Lokomotive, Kohlenwagen und 5 Güterwagen fielen um. Ein Schaffner wurde schwer und vier Zugbeamte leichter verletzt. Zwei Wagen sind demoliert.

Frankfurt am Main, 29. Juli. Auf der Schnellbahn entgleisten die Lokomotive und der Packwagen eines Personenzuges und stürzte die 5 Meter hohe Böschung hinab. Der Führer rettete sich durch Abspringen. Der Heizer und vier Schaffner wurden schwer verletzt.




**Karte zu dem Eisenbahnunglück auf Jütland.**

### Die Opfer der Katastrophe in Jütland.

Kopenhagen, 29. Juli. Die Leichen der Katastrophe von Sneum werden heute vormittag 11 Uhr von der Kapelle des St. Josefshauses in Esbjerg auf den Bahnhof und von dort auf Staatskosten in ihre Heimat befördert werden. Es wird eine große Trauerfeier für die Opfer stattfinden, bei der sich auch der König durch den Sekretär Kammerherrn Krieger vertreten läßt. Außerdem werden an offiziellen Persönlichkeiten der Verkehrsminister und der Minister des Innern sowie die Stadtvertretung von Esbjerg zugegen sein.

Das Leichenbegängnis des dänischen sozialdemokratischen Abgeordneten Sabroe wird am Sonnabend in Aarhuus stattfinden. In dem Befinden der schwer verletzten Gattin des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Opernsängers Barré ist gestern

**eine Verschlimmerung eingetreten,**

sodaß die Aerzte ernste Befürchtungen hegen. Dagegen hat sich das Befinden der Frau Wellner erheblich gebessert.

Die Aufräumungsarbeiten schreiten rasch vorwärts und man hofft am heutigen Abend oder im Laufe der Nacht die Strecke wieder frei zu bekommen.

### Die „verworfene" Schiene.

Das Eisenbahnunglück bei Esbjerg hat seine Ursache in einer fiskalischen Erscheinung, die bereits vielfach fahrenden Zügen verhängnisvoll geworden ist. Wenn die Schienen durch die darauf scheinende Sommersonne erwärmt werden, so dehnen sie sich aus. Das Maß dieser Ausdehnung ist nicht gering, es beträgt 1 Millimeter auf den laufenden Meter. Um die bei einer Neunmeterschiene mögliche Längenänderung aufnehmen zu können, müssen sich auf beiden Seiten zwischen den Schienenköpfen an den Stoßstellen Zwischenräume von 4, 5 bis 6 Millimeter Breite befinden. Fehlen diese Räume aus irgend einem Grunde, etwa durch unsorgfältige Arbeit beim Verlegen des Gleises oder dadurch, daß Sand sich in die Lücken hineingestopft hat, so müssen die ungeheuren Kräfte, die bei der Erwärmung der Schiene aufgetreten waren sich in verderblicher Weise äußern. Ausdehnen muß sich die Schiene, denn dazu wird sie von einer wilden Naturgewalt getrieben. Findet sich in der Graden kein Platz dafür, so muß sie sich zur Seite ausbauchen, sich verwerfen. Die Ausbauchung kann wie der Esbjerger Fall leider gezeigt hat, so groß werden, daß eine gefährliche Spurerweiterung eintritt und der darüber fahrende Zug entgleisen muß.

Ueber die

**Schadenersatzpflicht des Staates**

wegen der Katastrophe erklärte der Ministerpräsident Zahle: Wenn das Gesetz eine Schadenersatzpflicht des Staates für diese Fälle nicht enthält, in denen eine Ersatzpflicht angebracht ist, so wird das Ministerium ein solches durch besonderes Gesetz beantragen. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß der Reichstag sich diesem Antrage anschließen wird. Einen Ersatz für den materiellen Schaden werden daher sicher alle dazu Berechtigten erhalten. Wie können wir aber den Schmerz lindern, den das Unglück für die Hinterbliebenen mit sich geführt hat!

Selbstverständlich wird die Regierung es sich angelegen sein lassen, die Untersuchung gründlich durchzuführen. Sie wird Sorge tragen, daß Vorbeugungs- und Sicherheitsmaßnahmen in größtmöglichem Umfange ergriffen werden. Es ist der Wunsch des Ministeriums, daß die Untersuchung mit der weitestgehenden Gründlichkeit und Oeffentlichkeit vor sich geht, damit die Ursache der Katastrophe vollständig klar gelegt wird.

### Das Erfurter Schreckensurteil in der Berufungsinstanz.

Kassel, 29. Juli. Kaum minder als der alsbald anhebende Krupp-Prozeß wird eine andere kriegsgerichtliche Verhandlung das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen. Am Freitag, den 1. August verhandelt das Oberkriegsgericht des 11. Armeekorps in Kassel über die Berufung, die fünf von den sieben in Erfurt Verurteilten gegen das drakonische Urteil des Kriegsgerichts der 38. Division eingelegt haben. Das Urteil wurde am 28. Juni im Reichstage zuerst von dem sozialdemokratischen Abg. Scheidemann kritisiert. Auch die Redner anderer Parteien wandten sich gegen seine allzu große Härte. Am 30. Juni beschloß der Reichstag fast einstimmig, die

**Einfügung von mildernden Umständen**

für diese Vergehen in das Militärstrafgesetzbuch, nachdem der Reichskanzler von Bethmann Hollweg zugesagt hatte, für die Annahme dieses Beschlusses auch im Bundesrat einzutreten. Der Bundesrat hat inzwischen den Antrag dem zuständigen Ausschuß überwiesen, der erst im Herbst dem Plenum des Bundesrates Bericht erstatten wird. Daher hieß es zuerst, die Berufungsverhandlung werde erst nach dem Inkrafttreten der neuen Gesetzesbestimmungen stattfinden, um die Angeklagten der Wohltaten des gemilderten Gesetzes teilhaftig werden zu lassen. Dies entspricht jedoch, wie der bevorstehende Termin der Berufungsinstanz beweist, nicht den Tatsachen. Die Befürchtung ist leider nicht von der Hand zu weisen, daß auch das Oberkriegsgericht zu dem

**fürchterlichen Urteil**

kommt, das vom Erfurter Kriegsgericht gefällt wurde. Es ist, wie dieses an die geltenden Bestimmungen des Militärstrafgesetzes gebunden und dieses läßt eben leider solch fürchterliche Urteile zu.

Der Bundesrat hat es eben nicht für notwendig erachtet, dem Notgesetz mit der Beschleunigung beizutreten, mit der er den gerade nicht einmal einwandfreien Steuergesetzen seine Zustimmung gegeben hat. Unter diesen Umständen bleibt als einzige Hoffnung bestehen, daß die Einfügung mildernder Umstände in das Strafgesetzbuch Gesetz geworden sein möchte, bevor das Reichsgericht als oberste Instanz sich wieder mit der Sache befaßt hat. Möge wenigstens diese Hoffnung nicht täuschen.

### Ausweisung französischer Agenten.

Paris, 29. Juli. Der „Temps" nimmt heute zu den in verschiedenen deutschen Blättern veröffentlichten Berichten Stellung, in denen es heißt, daß sich in den Reichslanden französische Agenten herumtrieben, welche Arbeiter zu den Kasernenbauten in Frankreich anzuwerben suchen. In einer Note, die den Charakter offiziöser Mitteilung trägt, schreibt der „Temps":

„Es ist zweifellos, daß seit einigen Wochen die deutschen Behörden verschiedene Agenten ausgewiesen haben, die im Auftrage metallurgischer Werke im Briey-Becken Arbeiter zu besorgen hatten. Zur Erklärung dieser Maßnahmen wurde von den deutschen Behörden angegeben, daß an der Spitze dieser Agenten ein früherer französischer Oberst stehe und man daher allen Grund habe, diese Arbeiterrekrutierungen mit einer

**verschleierten Anwerbung für die Fremdenlegion**

in Beziehung zu bringen. Richtig ist, daß ein Oberst a. D. mit der Organisation der Arbeiterbeschaffung betraut ist. Er beschäftigt sich aber keineswegs mit der Fremdenlegion, sondern nur mit der Anwerbung von Arbeitern für die von ihm vertretenen industriellen Unternehmungen.

Außerdem ist zu bemerken, daß für die französische Fremdenlegion weder eine Organisation für die Anwerbung, noch für Werber bestehen, denn es melden sich so viele Leute, daß man einer solchen Einrichtung entbehren kann."

### Rücktritt des italienischen Marineministers.

Rom, 29. Juli. Wie „Tribuna" und andere Blätter melden, teilte Ministerpräsident Giolitti dem Ministerrat in seiner gestrigen Sitzung mit, daß der Marineminister Leonardi Cattolico unwiderruflich entschlossen sei, zurückzutreten, da er wünsche, nach der langen und schweren Arbeit während und nach dem Kriege sich in das Privatleben zurückzuziehen. Der Ministerrat nahm die Demission zur Kenntnis. In der nächsten, morgen stattfindenden Sitzung wird über seinen Nachfolger Beschluß gefaßt werden.

Paris, 29. Juli. Der Senat hat den Zusatzantrag Malvy, den die Kammer annahm, wonach vom 1. 1. 14 ab gewisse jetzt bestehende Steuern durch eine Einkommensteuer ersetzt werden sollen abgelehnt.

## Enthüllung der Frithjofstatue.

**Bangsnaes, 29. Juli. Gestern vormittag ½12 Uhr fand bei der Frithjofstatue eine Feier statt. Kaiser Wilhelm verteilte persönlich Auszeichnungen an Professor Unger, Direktor Gerstinger und an deutsche Offiziere, sowie Medaillen an diejenigen Marine-Mannschaften, die an der Aufstellung des Denkmals mitgearbeitet haben. Nach der Verteilung der Auszeichnungen hielt der Kaiser eine Ansprache. Um das Denkmal herum waren 500 Marine-Mannschaften aufgestellt. Die Kapelle der Hohenzollern konzertierte unter der Leitung des norwegischen Komponisten Ole Olsen.**

## Die Verwendung elsaß-lothringischer Soldaten.

Straßburg, 29. Juli. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz" schreibt:

**Vor einigen Tagen hat der Messin die Nachricht gebracht, der kommandierende General des XVI. Armeekorps habe für seinen Dienstbereich einen Befehl erlassen, wonach kein elsaß-lothringischer Soldat in Zukunft mehr in Bureaus beim Telegraphen- oder Telephondienst, sowie beim Dienst der Eisenbahnen verwandt werden dürfe. Die Tagespresse hat diese Behauptungen aufgegriffen und daran eine Reihe von Kommentaren geknüpft. Dadurch ist eine wohl begreifliche Beunruhigung in allen Kreisen der Bevölkerung des Landes, insbesondere auch bei den großen Massen loyal gesinnter Bürger, eingetreten. Diese Beunruhigung ist noch erhöht worden durch die Kritik, die ein Teil der Presse ohne weiteres gegen Regierung und Militärverwaltung üben zu sollen geglaubt hat, ohne abzuwarten, ob diese Gerüchte auf Wahrheit beruhten. Alle Behauptungen, wonach der kommandierende General dem XVI. Armeekorps Befehl erteilt haben soll, künftighin keinen elsaß-lothringischen Soldaten seiner Abstammung wegen in Vertrauensstellungen zu verwenden, sind in jeder Hinsicht unzutreffend. Das gleiche gilt hinsichtlich des XV. Armeekorps; auch für dieses ist keinerlei Befehl der fraglichen Art ergangen.**

## Schwere Gewitter am Niederrhein.

Köln, 29. Juli. **In der ganzen Rheingegend haben schwere Gewitter großen Schaden angerichtet und mehrere Menschenleben sind dabei zugrunde gegangen.**

**Bei Erkelenz sind auf freiem Felde zwei Ackerer vom Blitz erschlagen worden, ebenso fand in Haardt ein Dachdecker, der beim Neubau arbeitete, durch Blitzschlag den Tod. In Viersen schlug der Blitz in acht Häuser. In Süchteln wurden mehrere Pferde vom Blitz getötet. In einem dortigen Eisenwerk wurde die elektrische Anlage in dem Augenblick vollständig zerstört, als 200 Zentner glühendes Gußeisen am Kranen hingen. Die ganze Masse wurde ausgeschüttet.**

## Zum Raubmord im Eisenbahnzuge Frankfurt—Darmstadt.

Frankfurt a. M., 29. Juli. **Zu dem mehrfach gemeldeten Raubmorde im Eisenbahnzuge nach Darmstadt scheint die Staatsanwaltschaft bereits eine Spur des Mörders gefunden zu haben. Sie hat nämlich die Uhr und Kette des Ermordeten bei einem Althändler in Frankfurt ermittelt. Der Täter hat diese Gegenstände für 30 Mk. in Pfand gegeben. Er wird von dem Althändler als ein 28—30jähriger Mann beschrieben, der einen dunklen Anzug trug. Staatsanwaltschaft und Eisenbahnverwaltung haben auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 2000 Mk. ausgesetzt.**

## Die Untersuchung des Grubenunglücks auf „Carolus Magnus".

Aachen, 29. Juli. **Die Untersuchung über das Grubenunglück scheint jetzt abgeschlossen zu sein. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.**

**Dem Bergrat Ludovici ist vom Gesandten von Treutler aus Balestrand folgendes Telegramm zugegangen: „Der Kaiser hat die Meldung über das Unglück auf der Grube „Carolus Magnus" mit wärmster Anteilnahme entgegengenommen. Er läßt ersuchen, den Hinterbliebenen der Verunglückten sein herzlichstes Beileid anläßlich des traurigen Ereignisses zum Ausdruck zu bringen."**

## Sein oder Nichtsein.

Herr Hans Hyan, der schon früher für die **Begnadigung der jugendlichen Schuldgenossen Sternickels** eingetreten ist, sendet dem „B. T." die nachstehenden Ausführungen, zu denen das Blatt folgendes erklärt: Wir möchten aber betonen, daß uns sogenannte Gefühlsgründe in solchen Fragen nicht in erster Linie ausschlaggebend erscheinen, denn das Gefühl spricht auch für diejenigen, die bei der Mordtat ihr Leben ließen. Die Begnadigung der jugendlichen Complizen scheint uns, ganz abgesehen von aller prinzipiellen Gegnerschaft gegen die Todesstrafe, vielmehr aus Gründen des Rechtsbewußtseins geboten, denn ein nicht bureaukratisches Rechtsbewußtsein macht einen Unterschied zwischen dem klug überlegenden, planvollen Verführer und den, durch einen unglückliche Verkettung von Umständen schwach und willenlos in ein Verbrechen hineingleitenden, noch unreifen Verführten.

Vor einem Vierteljahr hat man August Sternickel, den Massenmörder, und die drei jungen Menschen, die ihn bei seiner letzten Mordsache begleiteten, verurteilt. Den einen, den jüngsten, Willy Kersten, zu 15 Jahren Gefängnis, die er in Kottbus verbüßt. Er lernt dort das Schneiderhandwerk und näht Militärhosen. Aus seinen Briefen an die Eltern spricht der Gemütszustand eines Knaben, der irgend etwas ganz Unverantwortliches getan hat, etwas so Furchtbares, daß es selbst jetzt noch gar nicht in die Tiefen seines Bewußtseins eingedrungen ist. Ebenso hat er die Schwere der ein halbes Menschenalter währenden Strafe noch nicht begriffen. Er hat sich an den Geistlichen angeschlossen, der sehr lieb zu ihm ist, und verspricht den Seinen immer wieder Besserung und: „Ich will alles noch gutmachen" . . .

Ganz anders sein älterer Bruder Georg, der im Frankfurter Gerichtsgefängnis beim Tütenkleben in seiner Zelle auf den im verborgenen heranschleichenden Tod wartet. Hundert Tage lang — es können ein paar mehr sein — und hundert Nächte . . . . Nach der Verurteilung zum Tode, die er nicht verdient zu haben behauptet, denn er leugnet entschieden jede tätliche Beteiligung an der Tat — nach dem Urteil brach er zusammen. Aber dann griff er in diesem schauerlichen Meer von Verzweiflung und Angst nach der Planke der Revision. Diese wurde abgelehnt. Der Verurteilte versank von neuem in finsteres Grauen. Den Behörden ist er, der da in einem schleichenden Fieber langsam verbrennt, eine Akte, die schon erledigt werden wird, zu ihrer Zeit. Und die Mutter, eine arme Wäscherin, fühlt des Nachts, wenn kein Schlaf ihre ermatteten Glieder stärkt, die Angst, die Furcht, das Entsetzen ihres Sohnes zu sich herüberjagen.

Sie war, wie sie erzählte, mit seiner Schwester bei ihm. Er stand und stand und schüttelte nur den Kopf. Auf ihre angstvollen Fragen, die immer wieder um das gräßliche Blutmal in Ortwig kreisen, findet der Gequälte keine Antwort. „Ich weiß nicht, Mutter!' Das ist alles. Dabei arbeitet er fleißig. Alle sind zufrieden mit ihm, und die Wärter, die ihn Georg nennen, erleichtern ihm, soviel sie können, sein Dasein. . . . Aber, ist er denn eigentlich noch da? Die alte Frau meint: nein! Er begreift nicht mehr! Er sieht mit seinen entzündeten Augen, aus denen immer neue Tränen stürzen, die Dinge nicht mehr wie sie sind, er begreift auch ihren Zusammenhang nicht mehr . . .

Diese wirren und von roten Phantasien zerrissenen Halbträume, die bei ihm den Schlaf bedeuten, haben seinen Verstand zermürbt. Seine Verzweiflung irrt zwischen dem Tode und lebenslänglichem Zuchthaus hin und her und findet keine Ruhe. In jeder Sekunde kann ein Mensch zehnmal denken: „Mein Gott, ich muß sterben!" Und dieser hier, mit dem Gesicht eines, der schon tot ist, denkt nichts mehr anderes.

Manchmal denkt er vielleicht auch an den andern, der nicht weit von ihm, in anderer Zelle, ebenso auf den Henker wartet und der, wie ich hörte, sich mit einer harten Gleichgültigkeit gegen die Vernichtung wehrt. Aber vor der letzten Not weicht der Gedanke an Freundschaft rasch . . . Auch das Essen, das die fürchterliche Eintönigkeit unterbricht, schmeckt dem Wartenden nicht mehr . . . Denn er wartet, wartet in jedem Augenblick. . . . Der kleine Spion am Guckfenster klappt und dem in der Zelle bricht der Angstschweiß aus den Poren — es war nur ein Aufseher, der nach ihm sah . . . . Schritte ertönen auf dem Gange — jetzt kommen sie, die dich holen! — Nein, der Kalfaktor geht vorbei . . . . Da gibt es kein Ausruhen und kein Aufhören mehr, eine rastlose, unsäglich mühevolle, jeden Nerv zerreibende Anstrengung frißt ihn auf und läßt am Ende für die blutige Zeremonie der Hinrichtung nur ein geschundenes Etwas übrig, das kein Mensch mehr ist.

Will man trotz aller Amnestie nicht einsehen, daß, wenn jemals, hier die Gnade am Platze ist?

## Der schiefe Turm von Pisa in Gefahr.

**(Von unserm Mitarbeiter.)**

Diesmal scheint es wirklich um ihn geschehen zu sein! Und den guten Pisanern, denen der schiefe Campanile alljährlich einen gewaltigen Fremdenstrom nach ihrer Stadt hinlockte, krümmt sich das Herz vor Wehleid! Denn mit dem Campanile sind sie verwachsen, und er mit ihnen. Nun soll die Katastrophe bevorstehen. Wahrlich, wenn das Wahrzeichen, das seit 6 Jahrhunderten die erinnerungsreiche Arnostadt schmückt, für immer ausgetilgt sein würde, so wäre es jammerschade. An einen Wiederaufbau des wunderbaren Pisaner Bauwerkes ist nämlich nicht zu denken.

Im Jahre 1174 wurde der Bau von Wilhelm von Innsbruck und Bonannus von Pisa begonnen, und an die 2 Jahrhunderte währte es, bis das Werk unter Dach und Fach gebracht worden war. Es ist lange eine heißumstrittene Frage gewesen, ob die Baumeister von Anbeginn an, sei es aus ästhetischen Gründen, sei es aber auch aus bloßer Laune, um ein originelles Bauwerk zu schaffen — dem Turm die Neigung gaben, oder ob diese erst durch Senkung entstanden ist. Besonders amerikanische Gelehrte haben in dieser Hinsicht eingehende Forschungen angestellt. Aber trotz der vielen Gründe, die seinerzeit von den Amerikanern dafür beigebracht wurden, daß die Baumeister den Turm schief geplant hätten, scheint doch wohl als unumstößlich angenommen werden müssen, daß ursprünglich der Turm senkrecht gebaut und die Neigung erst später, allerdings schon während des Baus, entstanden ist. Schon im Anfangsstadium senkte sich das unterste Geschoß auf dem losen Boden von Pisa, der alter Meeresgrund ist, sodaß die dieses Stockwerk abschließende erste Säulengalerie auf der Nordseite eine um 3 cm geringere Höhe erhielt. Bei der dritten Galerie mußte man schon 7 cm ausgleichen, und wahrscheinlich infolge der fortgesetzten Senkung hat man dann den Bau lange unterbrochen. Erst 1233 fand ein Domwerkmeister, Benenato, den Mut, das Werk fortzusetzen. Auf der Deckung der dritten Galerie glich er den folgenden Höhenunterschied von 15 cm durch entsprechende Verlängerung der Säulen auf der überhängenden Seite der vierten Galerie aus. Den Bau vollendete Tommaso Pisano im Jahre 1350. Aber trotz der rettenden Versuche Benenatos war der Höhenunterschied zwischen Süden und Norden jetzt schon auf 70 cm angewachsen. Und heute gar ist eine Abweichung von der Senkrechten von 4,50 m zu konstatieren.

Im Vorjahre noch hat ein vom italienischen Unterrichtsministerium beauftragter Ausschuß von Gelehrten und Technikern den berühmten schiefen Turm sowie seine Umgebung in technischer, statischer und geologischer Beziehung einer genaueren Untersuchung unterworfen. Der architektonisch-technische Sachverständige der Kommission, Prof. Socini, stellte damals fest, daß allein der feste, zylindrische Mauerkern des Campanile dem Zahn der Zeit widerstanden und nur hier und da kleine Ausbesserungen erfahren haben. Anders steht es hingegen mit den sechs Säulengalerien aus Marmor vom ersten Stockwerk an! Sie sind zu verschiedenen Zeiten, sicher schon seit dem 14. Jahrhundert, größtenteils erneuert worden. Auch sonst hat Professor Socini eine Reihe von „Narben" nachweisen können. Insbesondere wies er auf eine allem Anschein nach sehr alte Verletzung hin, die sich gerade an der Stelle, wo der Turm sich am meisten neigt, in senkrechter Richtung bis an die oberen Stockwerke zieht. Damals glaubte der italienische Gelehrte noch beruhigen zu können, da infolge der festen Verankerungen keine Einsturzgefahr trotz der mehr oder minder tiefen Sprünge, die sich an verschiedenen Stellen befinden, vorhanden sei. Auch Bohrversuche wurden vorgenommen, die selbstverständlich mit größter Vorsicht in der Mitte des Turms und am Rande der Fundamente ausgeführt werden mußten. Es stellte sich dabei heraus, daß die Fundamente nur 3,6 m tief und gerade groß genug für den festen Mauerkern des Turmes sind. Deutlich waren die Lagenveränderungen in dem sumpfigen Boden festzustellen. Seit dem Jahre 1829 hat die Neigung des Turms um 20 cm zugenommen, und besonders dem Erdbeben von 1846 schreibt man ein gut Teil der Schuld hieran zu. Die Gelehrten glaubten damals einstimmig Wiederherstellungsarbeiten befürworten zu müssen; sie sprachen sich sogar dahin aus, daß das Glockengeläute jetzt schon in vollem Umfange wieder aufgenommen werden könnte, ohne daß große Erschütterungen und ihre Folgen zu befürchten wären. Das Glockenspiel, das aus sieben in Akkorden abgestimmten Glocken besteht, genießt ja Weltruhm. Die beiden größten, nach ihren Bildwerken: „l'Assunta" und „Il Crocifiß" genannten Glocken wiegen 2300 kg bezw. 3400 kg.

Wenn es vielleicht auch diesmal noch gelingen sollte, die Katastrophe aufzuhalten, so steht doch zu befürchten, daß die Reisenden nunmehr auf Jahre hinaus auf die Besteigung des Turmes verzichten müssen. Im großen und ganzen scheint es aber, als ob die Katastrophe auf die Dauer nicht abgewendet, sondern nur aufgeschoben werden könnte, und längst schon hat man je dem schiefen Campanile von Pisa das Schicksal seines Bruders von St. Marcus prophezeit.

## Westfalen-Rheinland.

**Schwerte, 28. Juli. (Besitzwechsel.)** Das in der Wilhelmstraße belegene Wohnhaus der Witwe vom Steeg ging durch Kauf zum Preise von 7500 Mark in den Besitz des Herrn A. Arnold, über.

**Hagen i. W., 28. Juli. (Preisgekrönte Entwürfe.)** Für den Ausbau der St. Michaels-Kirche im Stadtteile Wehringhausen hatte die kathol. Pfarrgemeinde ein Preisausschreiben erlassen. Von der großen Zahl der eingegangenen Entwürfe wurden diejenigen des Regierungsbaumeisters Becker-Düsseldorf und der Gebrüder Ludwigs-Hagen mit den ersten Preisen von 1000 bezw. 500 Mark bedacht.

**Aachen, 28. Juli. (Eine Beileidsdepesche im Auftrage des Kaisers.)** Bei Bergrat Ludovici in Aachen ist anläßlich des Unglücks auf Grube „Carolus Magnus" folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben die Meldungen über den Unfall auf der Grube „Carolus Magnus" im Bezirk Aachen mit wärmster Teilnahme entgegengenommen und lassen ersuchen, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute Ihr herzlichstes Beileid anläßlich des traurigen Ereignisses zum Ausdrucke zu bringen. Im Auftrage: der Gesandte von Treutler."

## Vermischtes.

— **(Die Kruppaffäre vor dem Kriegsgericht.)** Der Prozeß in der Kruppaffäre wird am Donnerstag vor dem Kommandanturgericht in Berlin seinen Anfang nehmen. Unter der Anklage des Vergehens gegen das Gesetz über den Verrat militärischer Geheimnisse, der Bestechung und des Ungehorsams gegen militärische Befehle haben sich sieben Militärbeamte zu verantworten, und zwar der Oberintendantursekretär Pfeiffer aus Steglitz, der Zeugleutnant Hoge aus Charlottenburg, der Feuerwerker Dröse, früher bei der Artillerieprüfungskommission, später Angestellter der Firma Krupp, der Zeugleutnant Adolf Tilian von der Spandauer Munitionsfabrik, der Zeugleutnant Hinst vom Marienburger Artilleriedepot, der Zeugleutnant Schleuder vom Koblenzer Artilleriedepot und der Feuerwerker Jürgen Schmitt. Zur Verhandlung sind eine große Zahl von Offizieren, Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp, ferner ehemalige Direktoren der Firma Krupp und schließlich eine Reihe militärischer Sachverständiger geladen worden.

**Kopenhagen, 27. Juli. (Ein ergreifender Abschied.)** Der Opernsänger Barré ist auf dem Operationstische gestorben. Die beiden Füße waren ihm total zerquetscht und die Knochen lagen bloß. Barré gestattete jedoch den Aerzten nicht, ihm Morphium einzuspritzen, bevor er nicht von seiner Frau Abschied genommen habe. Frau Barré, die schwere Beinbrüche davongetragen hat, wurde nun auf einer Bahre in den Operationssaal hereingetragen und die beiden Eheleute nahmen rührenden Abschied voneinander.

Darauf sprach Barré ruhig und gefaßt mit den Aerzten, sie könnten nun mit ihm machen, was sie wollten. Beide Beine wurden amputiert, der Sänger starb aber, weil er schon zu viel Blut verloren hatte. Frau Elisabeth Wellner hat ebenfalls schwere Beinbrüche davongetragen. Sie und Frau Barré liegen im Städtischen Krankenhause von Esbjerg. Fast bei allen Verletzungen handelt es sich um Beinbrüche oder schwere Quetschungen am Unterleib. Die Leichen der Opfer der Katastrophe wurden am Sonntag von Bramminge nach der Leichenkapelle des St. Josefkrankenhauses nach Esbjerg übergeführt.

Die Bahren sind mit Blumen geschmückt, an der Leiche des Abgeordneten Sabroe sind zwei rote Flaggen angebracht.

Der Opernsänger Julius Barré, der im 35. Lebensjahre stand, gehörte dem Düsseldorfer Stadttheater seit etwa vier Jahren als Heldentenor an. Vor etwa einem Jahre verheiratete er sich zum zweiten Male mit der jetzt gleichfalls verunglückten Frau, die aus Pyrmont stammt. Sie machte vor einigen Monaten eine Erbschaft von über einer Million. Barré konnte sich daher in der letzten Zeit Automobile und Reitpferde halten. In Düsseldorf war Barré sehr beliebt.

**Zürich, 28. Juli. (Todessturz in den Bergen.)** Am Sonnabend versuchten drei junge Franzosen, obwohl sie vorher von erfahrenen Persönlichkeiten gewarnt worden waren, die Tour Sallières im Massiv des Dent du midi zu besteigen. Am Sonnabend abend sah man, wie sie über die Felswand von mehr als tausend Metern hinunterstürzten. Die schrecklich zugerichteten Leichen der Abgestürzten wurden Sonntag nach Sallières gebracht. Die toten Körper konnten noch nicht identifiziert werden, da es sich um Durchreisende handelt. Man glaubt, daß es Studenten aus Paris gewesen sind. In den Kreuzbergen (Kanton St. Gallen) stürzte ein Hochtourist ab und wurde zwar noch lebend, doch schrecklich zerschlagen aufgefunden. Am Großen Mythen stürzte ein Mitglied eines Züricher Turnvereins beim Alpenrosenpflücken ab und war augenblicklich tot.

— **(Das Königsberger Kriegsgericht)** verurteilte den Oberleutnant von der Trenck vom Kürassierregiment Graf Wrangel wegen tätlichen Angriffes auf einen Vorgesetzten zu einem Jahr drei Monaten Festungshaft und Entlassung aus dem Dienst. Der Mitangeklagte Major v. Koppy erhielt wegen Beleidigung 14 Tage Stubenarrest. Zwischen beiden Offizieren hatte bei einem Liebesmahl ein Zusammenstoß stattgefunden. Während der Verhandlung war natürlich, „im Interesse des Dienstes" wieder die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

**Plauen, 27. Juli. (Der Kaiser als Millionenerbe.)** Kürzlich hat der verstorbene Gutsbesitzer Hermann Knorr in Kauschwitz bei Plauen im Vogtland dem deutschen Kaiser testamentarisch sein etwa drei Millionen Mark betragendes Vermögen vermacht mit der Maßgabe, daß davon vorerst seiner — Knorrs — Ehefrau das von dieser mitgebrachte Heiratsgut zurückgegeben und ihr außerdem 800 Mark jährliche Zinsen ausbezahlt werden. Wie jetzt weiter bekannt wird, hat das dieser Tage beim Amtsgericht Plauen eröffnete Testament, soweit es sich auf den Kaiser bezieht, folgenden Wortlaut: „Ich ernenne den jeweiligen deutschen Kaiser zu meinem alleinigen Erben. Derselbe soll das Vermächtnis zur Stärkung von Heer und Marine verwenden!"

In dem Schriftstück selbst, das Anfang dieses Jahres, offenbar unter dem Eindruck der großen Wehrvorlage, gemacht worden ist, gibt Knorr sein Vermögen auf 800 000 Mark an. Diese Summe dürfte jedoch nach Mitteilungen aus eingeweihten Kreisen zu niedrig gegriffen sein. Wie hoch sich das Vermächtnis tatsächlich stellen wird, kann erst gesagt werden, wenn die vorhandenen, teilweise recht wertvollen Grundstücke verkauft sind. Der Erblasser galt infolge seiner übertrieben einfachen Lebensweise als Sonderling und betrieb früher etwa zehn Jahre hindurch ein von seinem Vater übernommenes Fuhrwerksgeschäft.

Von den ihm gehörenden Grundstücken hat er einen Teil von seinem Vater geerbt, die unterdessen ganz bedeutend im Werte gestiegen sind. Er selbst hat dann zahlreiche Grundstücke gekauft und fast ausnahmslos mit beträchtlichem Gewinn wieder veräußert. Geschwister hatte der Verstorbene nicht, dagegen sind väterlicherseits acht und mütterlicherseits zwei Verwandte mit ihren Familien vorhanden. Es sind bereits Schritte zur Anfechtung des Testaments eingeleitet worden; die hinterbliebene Ehefrau selbst wird versuchen, mindestens den Pflichtteil zu erhalten.

Sie hat ein größeres Vermögen in die Ehe eingebracht, und Knorr hat mit diesem Gelde auch gearbeitet; mit seiner Frau war er 19 Jahre verheiratet. Er hat längere Zeit an einer Herzaffektion gelitten und sich auch in ärztlicher Behandlung befunden. Der Verstorbene war mit 800 000 Mk. in barem Gelde zur Gemeindeanlage in Kauschwitz eingeschätzt. Zu dieser Summe kommt noch der Wert der zahlreichen Grundstücke, sodaß sich sein hinterlassenes Vermögen auf etwa zwei Millionen Mark beziffern dürfte.

— **(Der verunglückte dänische Sozialist.)** Der bei der Katastrophe ebenfalls ums Leben gekommene sozialdemokratische Abgeordnete Sabo genoß in Dänemark eine gewisse Popularität. In kleinen Verhältnissen aufgewachsen, errang er sich durch eigene Arbeit eine angesehene Position; er war zuerst Schuhmacher, wurde später Wurstfabrikant und brachte es bis zum Mitglied des Folkething. Er hatte dort einen schweren Kampf geführt, um das Los der in ungünstigen Verhältnissen aufwachsenden Kinder, besonders solcher Kinder, die von ihren Eltern oder Erziehern mißhandelt wurden, zu bessern. Durch sein Auftreten zog er sich viele Prozesse zu, die öfters zu seinen Ungunsten entschieden wurden.

**Ludwigshafen, 27. Juli. (Kassenraub.)** Das Gerücht, daß am hellichten Tage die Kasse einer großen Fabrik beraubt worden sei, erregte anfangs ungläubiges Kopfschütteln, bis die Bestätigung kam, daß Räuber in die Sparkasse der Badischen Anilin- und Sodafabrik eingedrungen seien und eine Kasse mit annähernd 2000 Mk. Inhalt geraubt hätten. Die Beamten wurden vollständig überrumpelt. Bei ihrem Eindringen gaben die Räuber, ohne zu sprechen, mehrere Schüsse ab; einer ging einem Beamten, der die Feder in der Hand hielt, durch den Finger.

Der Ueberfall geschah so plötzlich, daß die Beamten vor Schreck noch gar nicht recht zur Besinnung gekommen waren, was vorging, als sich die Kerle schon wieder draußen befanden. Die Frechheit ist umso größer, als das Bureau im Untergeschoß des vom großen Fabriktore aus erreichbaren kleinen Gebäudes liegt und den Räubern leicht der Rückzug hätte abgeschnitten werden können. Die Banditen liefen mit ihren Revolvern auf dem Fabrikhofe noch durch eine eRihe Personen durch.

Am Pförtnerhause, wo zwei Männer standen, erzwangen sie sich den Ausgang, indem sie den Leuten den Revolver vorhielten. Drei der Räuber flüchteten nach der Frankenthaler Straße, und man verfolgte nur einen, den 25 Jahre alten Stanislaus Cepaniak; er schoß sich in dem Hausgang einer Wirtschaft fünf Kugeln in den Körper. Von der Frankenthaler Straße aus haben die Gauner allem Anschein nach die Elektrische benutzt, sie fuhren damit nach Mannheim, und hier oder einem der Vororte ist es ihnen anscheinend gelungen, die Eisenbahn zu benutzen.

Am Samstagnachmittag herrschte bei der Ludwigshafener wie bei der Mannheimer Polizei eine fieberhafte Tätigkeit zur Ermittlung der Täter; auch die Frankfurter Polizei wurde verständigt, da man Grund zu der Annahme hatte, daß die Räuber nach Frankfurt entflohen seien. Einer der Flüchtlinge führt verschiedene Namen. Der eine Pole arbeitete bisher in der Fabrik, ließ sich aber vor drei Wochen auf einige Zeit Urlaub geben. Die Polen haben schon an verschiedenen Plätzen hier und in Waldhof gearbeitet. Die Nachricht, daß sich Cepaniak gleich tödlich getroffen habe, bestätigt sich nicht; allerdings ist er schwer verletzt.

**Wien, 28. Juli.** Der Wiener Gynäkologe Ernst Wertheim wurde bei einem Automobilunfall schwer verletzt.

— **(Ein aussterbendes Land.)** Das früher als selbständiges Gebiet geführte Territorium von Nord-Australien gehört seit rund fünfzig Jahren politisch zur Kolonie Süd-Australien, aber diese kann das Gebiet eigentlich nicht als einen Zuwachs betrachten. Es gibt wohl kaum einen gleich großen Bezirk auf der Erde, der so dünn bewohnt ist. Auf einer Fläche, die fast dreimal so groß ist wie das Deutsche Reich, wohnen 3000 Einwohner. Im Jahre 1901 waren ihrer noch 4890, aber die letzte Volkszählung gibt nur noch die Ziffer von 3005. Diese Angaben mögen freilich, trotzdem sie aus einer sogenannten Zählung hervorgegangen sind, nicht sehr zuverlässig sein, da die Durchführung einer Volkszählung in einem derartigen Gebiet eigentlich unmöglich ist. Verdächtig ist auch hier der Umstand, daß im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts die Einwohnerzahl um rund 100 zugenommen haben sollte, während sie im letzten Jahrzehnt um etwa 1900 gefallen wäre. Es ist anzuerkennen, daß die Regierung von Süd-Australien dieser Einöde neuerdings eine lebhafte Beachtung schenkt und nicht unerhebliche Mittel zu ihrer Erforschung aufwendet. Im Jahre 1911 wurde eine Expedition von vier Gelehrten unter der Führung von Professor Spencer ausgerüstet, um die unbekanntesten Teile Nord-Australiens zu durchforschen. Jetzt sind die ersten Berichte über die Ergebnisse dieser Unternehmung veröffentlicht worden. Der Mineralreichtum des Gebiets ist danach recht groß, verlangt aber noch eine gründliche Untersuchung, da bisher keine Bohrung von mehr als 120 Metern Tiefe ausgeführt worden ist. Der einzige landwirtschaftliche Betrieb besteht in Viehzucht. Kann diese schon wegen der Unfruchtbarkeit des Bodens nicht recht aufkommen, so wird sie außerdem noch durch Krankheiten behindert, die wahrscheinlich aus Java eingeschleppt und niemals gründlich bekämpft worden sind. Im Gegenteil haben sie sich sogar nach Queensland hinein verbreitet. Die Einwohner werden von Malaria geplagt, die durch eine bestimmte Moskitoart übertragen wird. Diese Krankheit ist wahrscheinlich ein Geschenk von Neu-Guinea her. Trotz dieser traurigen Verhältnisse hält Professor Gilruth Nord-Australien für ein Land, das unter besserer Verwaltung und Bodenausnutzung „unbegrenzte Möglichkeiten" darbieten würde. Dieser Optimismus ist freilich nötig, wenn Süd-Australien das Interesse an dieser Sandbüchse nicht ganz verlieren will.

— **(Spitzbergens schwarze Diamanten.)** Bekanntlich hat Spitzbergen vor der Eiszeit ein dem subtropischen ähnliches Klima gehabt, was den Schluß auf große Kohlenvorräte zuließ, die denn auch schon seit langem geologische Forschungen ergeben hatten. Die erste Kohle aus Spitzbergen wurde im Jahre 1904 ausgeführt. Seither hat bekanntlich die „American Coal Company" große Kohlenmengen in der Nähe der Advent Bai gefördert. In der jüngsten Zeit — im Jahre 1912 — hat die Russanow'sche Expedition auf Spitzbergen riesige Kohlenlager entdeckt. Zu ihrer Untersuchung ist nun erneut eine russische Expedition von Archangelsk aufgebrochen. Die früheren Proben hatten geradezu glänzende Resultate ergeben. Ihrer chemischen Beschaffenheit nach nähert sich die Kohle der Newcastlekohlen. Nach ungefährer Schätzung enthalten die Kohlenlager gegen 6½ Millionen Pud, wobei ein Pud 16,38 Kilogramm entspricht. Da bislang die gesamte Handelsflotte des Nordens genötigt ist, englische Kohle zu beziehen, so können diese Kohlenlager für sie von großer Wichtigkeit sein. Auch in militärischer Hinsicht ist die Bedeutung der Kohlenvorräte für Rußland nicht zu unterschätzen.

### Auch ein Hutloser.

„Ich möchte diesen Sommer im Gesicht recht braun verbrennen."

„Und was haben Sie davon?"

„Das ist doch sehr praktisch. Da kann man die Kragen drei Tage länger tragen. Im Vergleich zu dem verbrannten Gesicht sehen sie dann immer noch weiß aus."

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

### Die Lehren der englischen Flottenmanöver.

**London, 28. Juli.** Der Ausgang der Flottenmanöver wird in England als eine ernste Warnung empfunden. Obwohl die feindliche rote Flotte nur halb so stark war als die blaue Verteidigungsmacht, hat die letztere doch nur ein Unglück nach dem andern erlitten. Die fortgesetzten erfolgreichen Handstreiche auf die dem Feinde gegenüber hilflosen Häfen Englands erregen Bestürzung.

Nach dem erfolgreichen Angriff auf Grimsby und der Schlacht an der Humbermündung, wo ein wichtiger Teil der englischen Flotte vernichtet wurde, folgte am Sonnabend die Einnahme von Sunderland und Blyth. Dieser Erfolg der angreifenden Flotte ist deshalb besonders wichtig, weil die in jenem Distrikt liegenden Kohlenfelder in die Gewalt des Feindes gerieten.

Um das Kapitel der Katastrophen voll zu machen, begingen die Forts an der Mündung des Tyne den verhängnisvollen Fehler, die eigenen Verteidigungskreuzer und Torpedozerstörer als feindliche Schiffe anzusehen und ein vernichtendes Feuer auf sie zu eröffnen. Am Sonntag fand ein erneuter Angriff auf Blyth statt, der aber diesmal abgeschlagen wurde.

Die Manöver haben den hervorragenden Wert der englischen Wasserluftfahrzeuge dargetan, die ihre Station zu Cromarty haben. Auf diesen Hafen versuchte am Sonnabend nachmittag ein Unterseeboot einen Angriff zu machen, wurde aber, obwohl es unter Wasser fuhr, von einem Hydroplan gesichtet und alsbald zum Sinken gebracht. Zwei Hydroplane sind mit einer Einrichtung für drahtlose Telegraphie ausgestattet und haben wertvolle Kundschafterdienste geleistet.

## Sport.

**Rennen zu Hoppegarten.** 1. Rennen: 1. Eichenblatt, 2. Vera, 3. Fria. Tot. 63, Platz 15, 20, 30. — 2. Rennen: 1. Cola Rienzi, 2. Cimon, 3. Wolga. Tot. 31, Platz 14, 21, 20. — 3. Rennen: 1. Cyanit, 2. Drosselbart, 3. Mischief. Tot. 59, Platz 17, 13, 12. — 4. Rennen: 1. Ortler, 2. Malve, 3. Scipio Africanus. Tot. 19, Platz 12, 28, 14. — 5. Rennen: 1. Casa, 2. Villa, 3. Chicane. Tot. 74, Platz 25, 19, 55. — 6. Rennen: 1. Nabob, 2. Sara, 3. Poltergeist. Tot.: 41, Platz 15, 33, 13. — 7. Rennen: 1. Messalina, 2. Santa Patricia, 3. Wintermärchen. Tot.: 195, Platz 41, 17, 40.

**Rennen zu Le Tremblay.** 1. Rennen: 1. La Roche Posay, 2. Tortika, 3. Nonette de Dij. Tot. 88, Platz 17, 29. — 2. Rennen: 1. Samara, 2. Leon 4, 3. Vetiver. Tot. 103, Platz 58, 35. — 3. Rennen: 1. Velum, 2. Elos, 3. Andalousa. Tot. 192, Platz 43, 43, 25. — 4. Rennen: 1. Listman, 2. Silvano, 3. Primavera. Tot. 85, Platz 18, 13, 16. — 5. Rennen: 1. Balanceire, 2. Miette, 3. Esconada. Tot. 33, Pl. 19, 20. — 6. Rennen: 1. Zephyrus, 2. Princeß, 3. Prohba. Tot. 40, Platz 16, 28, 35.




## Familiennachrichten

— Statt Karten. —

**Max Domke**
**Emilie Domke**
geb. Strecker
**Vermählte.**

Hannover, den 29. Juli 1913.
(Klagesmarkt 9).

**Geboren.** 1 Knabe: Gerichtsassessor Dr. van Koolwijk, Krefeld.
**Gestorben:** Otto v. Wittgenstein, 67 J., Köln.

---

**Reise verschoben**
bis 2. August. (45542
**Dr. Hellhake.**

---

**Künstliche Zähne**
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten. Langjährige schriftliche Garantie. — Billigste Preise. —
**E. Pathe, Dentist**
**Westenhellweg 77, I.**

---

**Zahnpraxis**
**Maria Metzner**
**Ostenhellweg 26 Tel. 1916**
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

---

**E. Kopfermann**
**Zahntechniker**
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 2127.

---

Patentanwälte :: Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

---

**Masseuse**
Weißenburgerstr. 61, pt.

**Masseuse**
Josefstr. 1. 3. Etg., a. Hoherwall.
Masseurin führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104 pt.
Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder 2c. Königswall 25.
**Masseuse**
ärztlich geprüft.
Weißenburgerstr. 17, 1. Et.
**Masseuse** f. in u. a. d. Hause.
Hansastr. 99, a. Schwarzen Raben.
Masseuse.
Heiligegartenstr. 32, 3. St.

---

**Auch für Sie**
die Kunst, jeden Tag glücklich zu sein, gratis zu haben bei Br. Engels, Gnadenort 12, I. Hinterh. Sprechst. täglich bis 9 Uhr abends.

---

**Möbel.**
Die nachstehende moderne
**Wohnungs-Einrichtung**
kostet
**985 Mark.**
Es gehören dazu:
**Speisezimmer**
echt Eiche
in gediegener, schwerer Ausführung und sehr reich ausgestattet.
**Schlafzimmer**
mit 3türig. Spiegelschrank, 180 Zentimeter breit, für Garderobe und Wäsche, ein hervorragend schönes Zimmer.
**Küche**
Carolina pine,
eine große gediegene Einricht.
Nur durch eine Besichtigung meiner Möbel-Läger können Sie sich von der
gediegenen Arbeit,
eleganten Ausstattung
sowie den
**billigen Preisen**
überzeugen. 66260
**Möbel-Läger**
**M. Lindemann**
**Wißstr. 34.**
**Kein Laden!**

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 6¾ Uhr, nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unsere gute Mutter, Gross- und Urgrossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe
**Margarethe Fischer**
geb. **Köhler**

im Alter von 65 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Dortmund,** Huckarde, Tann a. d. Röhn, den 28. Juli 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Juli, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause, Westerbleichstrasse 65 aus statt.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Sonnabend, den 26 Juli, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, der Bürogehilfe

**Friedrich Fiedler**

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Wwe. Fiedler nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d 30. Juli, morgens 9½ Uhr, vom Luisenhospital aus statt.

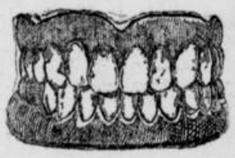
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

---

ZAHN-PRAXIS
**„Volkswohl"**
**Dortmund, Brückstr. 44, I**
im Hause Palast-Kino
**W. Heller Dentist**

von September 1911 bis Juli 1912 und von September 1912 bis Juli 1913 persönlicher Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Dortmund, habe mich auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten hier selbständig gemacht.

**Zähne von 1 Mk. an** beisachgemässer Arbeit. Reelle langjährige Garantie für Haltbarkeit



**Spezialität:**
Plattenloser Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen.



Regulierungen schiefstehender Zähne.
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn.
Plomben von 2 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk.
Zahnreinigen von 1 Mk. an.
**Sprechstunden:** Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

---

**Wenn die Wanzen leise laufen**
in der warmen Frühlingsnacht
Müssen Sie **Ruin** sich kaufen
Nur bei Albert Hilkenbach.
**Ruin** vernichtet sämtl. Ungeziefer, wie Wanzen, Käfer, Kakerlacken, Ameisen.
Alleiniger Fabrikant: **Albert Hilkenbach,** Tapeten, Farben, Lacke, Oestermärschstr. 39.

---

**Gas-Sparkocher!**
Meine Kocher sind mit Sparbrennern versehen, die 1 Liter Wasser in 5 Minuten zum Kochen bringen und dabei für ½ Pf. Gas verbrauchen. Die Kocher können jederzeit im Gebrauch vorgeführt werden. 82168
Die Preise sind denkbar niedrig.
**Otto Berthold, Dortmund,** Münsterstr. 6—8.

---

Spezial-Behandlung
**Neueste Heilmethode**
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.
**Syphilis**
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
**Heilmitteln und Heilsalben**
„Sowawohl" Ws. 175400, 170866 „Sowaheil" Ws. 176104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484
**Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I**
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 8½ Uhr unsern herzensguten Sohn, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

**Emil Steuff**

nach langen, schweren, mit grösster Geduld ertragenen Leiden, im vollendeten 21. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Dortmund,** Hagen, Remscheid, Herne, 28. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 10½ Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstr. 88, aus statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

---

Heute morgen um 6½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Witwe
**Wilhelm Mentler**
**Wilhelmine** geb. **Gosslich**

im Alter von 77 Jahren.

**Dortmund,** Essen, Vörde i. W., Duisburg-Meiderich und Dorstfeld, den 27. Juli 1913.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. Mts., um 10½ Uhr morgens vom Trauerhause, Dresdenerstrasse 17, aus statt. Trauerfeier um 10 Uhr. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

---

**Unsern innigsten Dank**
sprechen wir hierdurch allen denen aus, die uns in diesen schweren Tagen Beweise ihrer Liebe und Verehrung für den teuren Entschlafenen gegeben haben. Besonderen Dank auch den lieben Schülerinnen, die ihrem Lehrer so treu das letzte Geleit gegeben und ihm ein Abschiedslied gesungen haben.

**Auguste Bülle geb. Bülle**
**Margarete Bülle**
**Else Bülle.**

---

**Jagd-Verpachtung.**
**Die Gemeinde-Jagd** von **Osterwick,** Kreis Coesfeld, mit sehr reichem Wildbestand, ca. 3000 Hektar groß, wird Donnerstag, den 31. Juli, nachmittags 4 Uhr in der Wirtschaft Veltkamp ebendaselbst in 6 Bezirken öffentlich, meistbietend bei freier Konkurrenz auf sechs Jahre verpachtet.

---

Die Herstellung einer Ueberführung etwa 1500 cbm Bruchsteinmauerwerk, 900 qm Ansichtsflächen in Bruchstein soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotshefte können, solange der Vorrat reicht, von der Kgl. Eisenbahn-Bauabt. Hamm (Westf.) gegen postfreie Einsendung von 2 Mk. bezogen werden und müssen bis zum 6. 8. 1913, vormittags 11 Uhr verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung des Bauwerks 17 auf Bhf. Hamm (Westf.) eingesandt sein. Die Eröffnung d. eingegangenen Angebote findet auch an diesem Tage in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren mit Vollmacht versehenen Vertreter statt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Erfüllungsfrist 8 Wochen nach Aufforderung.
Königl. Eisenb.-Bauabteil. Hamm (Westf.)

---

**Wer krank ist**
und interesse hat für gute
**Hausmittel**
(keine Arznei- oder Geheimmittel!) verlange kostenlose schriftl. Aufklärung durch:
**Krankenschwester Marie Wiesbaden S. 47.**
Adelheidstr 13.
Magenleiden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände, Skrophulose, Adernverkalkung, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Gallensteine, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Ausschläge, Flechten, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

---

# Verdingung.

Für die städtischen Volksschulen soll die Lieferung von
**10000 kg staubbindendem Fußbodenöl und 3000 kg Piffoiröl**
für die Jahre 1913 und 1914 vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Baubureau, Olpe 1, Zimmer Nr. 122, eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Zahlung von 0,50 Mk. von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis (45582
**Montag, den 4. August 1913, vormittags 11 Uhr,**
an die **unterzeichnete** Dienststelle einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

**Dortmund,** den 26. Juli 1913.

**Städtisches Hochbauamt.**

---

**Unfall** **Haftpflicht**
**UNFALL-Versicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur**
**Kaution** **Einbruch**

---

**Geschlechts-**
**Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche** etc.
**Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener-Universität
**Ehrlich-Hata 606.**
**Dortmund,** Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

---

**Wienert**
**Herne**
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
**Dortmund**
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr **nur** bei **Gustav Fohrmann, Bornstr. 54,** Tel. 2625, zu sprechen. 1678

---

**Krätze.**
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol befreiat das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; Engel-Apoth., Westenhellweg 105; Glück-Auf-Apoth., Münsterstraße 43.

---

# Gebr. Engel
**Billige Preise**
für
# Gardinen, Teppiche
Ganz besonders günstige Gelegenheitskäufe

**Engl. Tüll-Gardinen** weiche Relief-Qualitäten, in crême und weiss Fenster 6.75, 5.50, 3.95, **2.95**

**Engl. Tüll-Gardinen** crême und elfenbein. Swiss-Tüll-Qual., äußerst solide Ware Fenster 12.50, 8.75, 7.50, **6.50**

**Spachtel-Gardinen** in ganz elegant. Ausführung Fenster 35.—, 22.50, 19.50 bis **9.75**

**Halbstores** in Erbstüll, mit reicher Bändchenarbeit Fenster 8.75, 6.50, 5.75 bis **1.95**

**Halbstores** vom Stück, in Erbstüll, Spachtel u. Spannstoff, für extrabreite und Erker-Fenster Mtr. 12.50, 8.75, 6.50, 3.50 bis **2.75**

**Spannstoffe** 50—100 cm breit Meter 95, 75, 48, 38 bis **28** Pf.

**Spannstoffe** 130—220 cm breit Meter 2.75, 1.95, 1.25 bis **42** Pf.

**Tüll-Bettdecken** in wunderbar. Ausmusterung Stück 18.50, 12.50, 6.75 bis **1.50**

**Reisemuster Gardinen** 130—150 cm lang, zum Selbstaussuchen . . . . . **48** Pf.

**Tapestry-Teppiche** moderne und persische Muster

| ca. 130/200 | 165/230 | 200/300 |
|---|---|---|
| **8.75** | **13.50** | **19.50** |

**Extraposten Teppiche** in Velour, Axminster, Tapestry etc. bedeutend unter früheren Preisen!

**Linoleum-Teppiche** reguläre Ware, neueste Muster

| 150/200 | 180/250 | 200/300 |
|---|---|---|
| **5.45** | **8.75** | **13.50** |

**Jnlaid-Teppiche** Muster durchgehend Grösse 200/275 cm **16.50**

**Linoleum-Vorlagen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 45/65 cm | **55** Pf. | 60/90 cm | **95** Pf. |
| 50/90 cm | **75** Pf. | 70/115 cm | **1.35** |

**Cocos-Läuferstoffe** zu riesig billigen Preisen

| 60 cm | 70 cm | 90 cm breit |
|---|---|---|
| **1.10** | **1.45** | **1.95** per Mtr. |

**Läuferstoffe — Reste** bis 40% unter früheren Preisen.

**Tuchtischdecken** moderne Stickereien 12.50, 8.75, 6.50, 4.50 bis **95** Pf.

**Plüschtischdecken** elegant gepresst, Grösse 130/160 cm regulärer Wert bis 16.50 jetzt zum Aussuchen **10.50**

**Divan-Decken** großartige Ausmusterung, riesige Auswahl 38,50, 19.50, 12.50 bis **4.75**

**Wandschoner** aus Wachstuch, 60/90 cm . zum Aussuchen **22** Pf.

Versand nach auswärts per Nachnahme, bei franko Lieferung von Mk. 10.— an, Reellste Bedienung.

**Gardinen- und Teppich-Spezialhaus**
# Gebr. Engel
Westenhellweg 82, gegenüber der Petrikirche.

---

**Asmus-Gantenberg**
Wäschefabrik
Dortmund, Betenstr. 7
liefert:
**Damenwäsche, Bett- und Tischwäsche**
in äusserst soliden Qualitäten zu mässigsten Preisen.
Feinste Ausführung von Maßanfertigung!

---

**Grüne Rabattmarken**
nimmt in Zahlung
**Jacobi's Schuhwarenhaus**
Nur
**Dortmund**
**Kuckelke 35,**
Ecke Schwanenwall

---

**Frischen Speisequark und feinste Molkereibutter**
liefert täglich in 50 und 100 Pfund-Sendungen
**Milchzentrale Drensteinfurt** in Westf. 43406

---

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**
85. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Ritterstr. 4 und durch jede Buchhandlung.

---

Haarmanufaktur
**A. Könitzer**
Hansastrasse I, Nähe Bahnhof.



**„Stets fertig"**
mit und ohne Scheitel
und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur. Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt Haar.

---

**Zöpfe**
grosse Auswahl
billige Preise und
schnellste Anfertig.
**Auffärben**
verblichener Arbeiten.

---

**Paderborner Brot**
beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

---

**15 Mark Belohnung**
demjenigen, der mir die Täter angibt, die mir am Sonntag morgen ein. eisernen Kahn gestohlen haben.
**Wellmann,**
Steinerne Brücke.

---

**Alte Kutscher**
welche früher bei der Firma Fritz Liedschulte, Schützenstraße beschäftigt waren, sowie alle diejen., die mit der Firma geschäftl. in Verbind. gestanden haben, werden um Adressenangabe gebeten.
**Groppe,** Schillerstraße 10, Mineralwasserfabrik.

---

**Warnung!**
Da meine Frau mich böswillig verlass. hat, so warne ich hiermit jeden, derselben auf mein. Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Wilh. Appinghoff,** Dorffeld, Friedrichstr.

---

Hiermit nehme ich die öffentliche **Beleidigung gegen Frau Raeder,** Gustavstr. 10 zurück. **Heinr. Fiefeier jr.**

---

Kein Laden
**Brautleute**
welche ihre
**Möbel**
trotz der erstklassigen Qualität sehr billig kaufen wollen, versäumen nicht, das
**Riesenmöbellager von Paul Michaelis**
**Mönchenwordt 2**
an der Propstelkirche
gegenüber von **Sternberg & Co.,** dicht am Westenhellweg, zu besuchen.
Kein Laden

---

**Kranke** erhalten Rat, sowie Massage,
**Rud. Korpjun,** Weberst. 18, I

---

**Verloren - Gefunden**

**Kindermützchen** Sonnt. verlor. a. d. Wege Nordriedhof bis Burgweg. Geg. Bel. abzugeb. Gronaustr. 14, part.

**Portemonnaie m. Inhalt** gefunden R. Mühlenstr. 7.

**Sommetschleife m. Photo-Brosche** Westenhellweg verl. Abzug. Langestr. 48, III.

**Geld gefunden.** Zu erfr. i. d. Gesch. d. Gen.-Anz. (66433

**Kurzhaariger Kriegshund,** grau, Name Flug, abhand. gek. Wiederbr. erb. Belohn. Vor Ank. w. gewarnt. **B. Beele, Deusen,** Dorfstr. 70, Bäckerei.

# CLEMENS

Behaglich eingerichteter Erfrischungsraum in der I. Etage.

**Neue Handarbeiten**
für die Reise!
Feine Lochstickereien und Richelieuarbeiten
: Neue Zeichnungen auf russisch Leinen :
Ausserdem ein Posten
zurückgesetzte Handarbeiten.

## Bade-Wäsche

**Badetücher**
aus weissem Frottierstoff

| | | |
|---|---|---|
| ca. 100×100 cm | 98 Pf. |
| ca. 100×130 cm | 1.50 |
| ca. 130×130 cm | 2.00 |
| ca. 130×160 cm | 2.40 |
| ca. 160×180 cm | 3.40 |
| ca. 160×200 cm | 4.00 |

**Frottier-Handtücher**
aus weissem Kräuselstoff

| | |
|---|---|
| ca. 48×100 cm | 45 Pf. |
| ca. 50×110 cm | 78 Pf. |
| ca. 55×120 cm | 1.20 |

Verkauf: Parterre.

**Jeder Nichtschwimmer**
kann **sofort** schwimmen, ohne sich der Gefahr des Ertrinkens auszusetzen, wenn er die **bewährte** Schwimm-Einlage
**„RETTUNG"**
unter seiner Badekleidung trägt.
Vorrätig für Damen, Herren u. Kinder.
**Schwimmgürtel „Rettung"**
besonders geeignet zur Erlernung des Schwimmens
Absolute Sicherheit!

Bade-Anzüge
Bade-Mäntel Bade-Hauben
Bade-Schuhe Bade-Teppiche
in grosser Auswahl!



**Aussergewöhnlich billige Angebote**

# für die Reise

in allen Spezial-Abteilungen!

## Modewaren

| | | |
|---|---|---|
| Schwarze Damen-Lackgürtel | Stück 65, 40, | 35 Pf. |
| Spachtelkragen | in weiss und crême 1.25, 90, 75, | 60 Pf. |
| Batist-Jabots | 75, 35, | 30 Pf. |
| Tüll-Jabots | 1.25, 1.00, | 75 Pf. |

## Schlüpfhosen für Damen

aus leichtem Trikotgewebe, besonders angenehm und praktisch für die Reise
1.65 1.55 95 Pf. 85 Pf.

## Handschuhe

| | | |
|---|---|---|
| Damen-Trikot-Handschuhe in allen modernen Farben | Paar 75, 60, | 45 Pf. |
| Durchbrochene Handschuhe | Paar 1.10, 95, | 75 Pf. |
| Lange Halbhandschuhe in weiss und farbig | Paar 85, 60, 45, | 25 Pf. |

## Reise-Hüte

| | | |
|---|---|---|
| Damen-Lodenhüte | 6.00, 5.50, | 4.85 |
| Waschbare Südwester | | 2.25 |
| Strandhüte Panama-Imitation | 8.50, 7.50, | 5.50 |
| Balkan-Hauben in allen Modefarben | 4.50, 3.50, | 2.75 |

Sämtliche garnierten
**Damen- und Kinderhüte**
**bis zur Hälfte**
und noch darunter im Preise ermässigt!

## Regenschirme

| | | |
|---|---|---|
| Eleg. Damenschirme | 10.50, 7.50, | 6.50 |
| Herren-Schirme | 8.50, 6.50, | 4.50 |

Reisedecken :: Reiseplaids

Unsere regenfesten
**„Allewetter"** Kleiderröcke, **„Allewetter"** Kostüme, **„Allewetter"** Pelerinen u. Mäntel
sind durch die **Allewetter-Imprägnierung** das **Haltbarste** und **Wetterbeständigste** was es gibt.

## Die Restbestände in Sommer-Konfektion grösstenteils mit 50% Preis-Ermäßigung.

---

**Immobilienmarkt**

**Gebrüder Friede**
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

**Recklinghausen.**
Mehrere **Grundstücke**, gut gelegen, sowie einige 2. **Hypotheken** (bis 10 Mille) umständehalber billig zu kaufen
Schr. Anfr. u. **H. P. 4430** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Auf dem Schnee, ½ Std. von Löttringhausen, ist ein
**Grundstück,**
ca. 8,5 Morgen, zu verkauf. Dasf. ist schön in Nähe v. Wald gel., sch. Aussicht, gef. Luft. Eignet sich z. Bau v. Villen o. Familienh. Verm. verbeten. Zu erfragen bei
**Ruprecht, Schnee 119.**

**Für Bauunternehmer!**
Wer bebaut nach Zeichnung ein Eckgrundstück in bester Lage der Stadt auf eigene Rechnung? Sicherstellung nach Wunsch. Angeb. unt. **R. Z. 416** a. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstraße. (

**Geschäftshaus**
**Westenhellweg 109**
preiswert zu verkaufen.
Näh. daselbst 2. Etg. und bei **H. Nolle, Bochum,** 44825 Rheinischestraße 24.

**Haus-Verkauf.**
Grundstück, 79 □-Rut. gr., mit auffstehend. Gebäude, in Brackel, Scharnhorststr. 36, i. schön. Geschäftslage, ist zu verk. Bauplatz vorhanden.
Auskunft dortselbst.

**Einfamilienhaus**
im Preise v. 25 000 Mk. zu kauf. gef. Schr. Anz. u. **P. S. 4842** a. Gen.-Anz. Dtm. (

In schöner Maingegend, an der Strecke Würzburg-Schweinfurt ist ein sehr schönes 42705
**Oekonomiegut**
von 235 Morgen, meist prima Ackerland, etwas Wiesen und Wald, mit prachtvollem
**Herrenhaus**
von 16 Zimmern, umgeben von großem Garten, schönen Oekonomiegebäuden, reichl. lebend. u. toten Inventar, zu dem enorm billigen Preis von 95 000 M. bei 35 000 M. Anzahlung umständehalber zu verkaufen.
Aufschluß erteilt unter **Nr. 3903** die
**Güteradministration**
**Lorenz Thoma & Co.**
**München**
Herzog Wilhelmstraße 28.

In vornehmst. Lage (Beurhausstr.) **Grundstück** u. günstigen Bedingungen zu verk. Off. unt. **R. B. 414** an Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenst. 74.

**Kotten**
5 Morgen Land, Hausgarten, Obsthof, Wohnhaus m. Stallung zu verkaufen. (
Näheres **Bommern,** Provinzialstraße 18.

**Günst. Hauskauf**
für
**Geschäftsleute.**
Ein im Mittelpunkt ein. Industriestadt von 40 000 Einwohnern gelegen. Wohn- und Geschäftshaus ist von einer Konkursmasse günstig zu erwerben. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe, ist nicht hoch belastet und kann also zu ein. günstigen Preise abgegeben werden. Schr. Anfrag. unt. **J. W. 4395** an den Gener.-Anzeiger Dortmund erbet.

**Haus-Verkauf.**
Neuerbaut, Wohnhaus mit schön. Garten, ev. Bauplatz ist verzugsh. preisw. unter günst. Beding. zu verkauf.
Schr. Ang. u. **B. H. 4836** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Geschäftseckhaus**
direkt an der **Zeche Freie Vogel und Unverhofft** in **Schüren,** gegenüb. d. neuen **Kolonie,** m. 2 Ladenlokalen, für jedes Geschäft geeignet, besonders für **Spezialgeschäft oder Metzgerei,** da ohne Konkurrenz u. große Zukunft ist preiswert für 34 000 Mk. zu verkaufen. **Ladenlokal** ist daselbst mit od. ohne Wohnung z. verm.
Näh. täglich 1—3 Uhr.
**Friedr. Brauckmann, Aplerbeck.**

**Günst. Gelegenheitskauf!**
Arbeiterwohnhaus (Neubau) in der Nähe ein. gr. Werkes u. günst. Beding. zu verkaufen. Hoher Mietsüberschuß vorhanden.
Schr. Ang. u. **E. W. 4439** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Wohn- und Geschäftshaus**
**Herne, Wilhelmstrasse 41**
für Kolonial- oder Lebensmittel-Spezialgeschäft geeignet unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. 45268
Drahtseilfabrik
**Ed. Gessmann, Herne**

Gutes
**Restaurant**
im Industriebezirk mit gut. Bier- u. Schnapskonsum, ist umständeh. zum 1. Sept. zu verm. Erforderlich 6000 Mk.
Schr. Ang. u. **A. F. 4437** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Selten schönes herrschaftl. Gut**
in vorzügl. Lage und Beschaffenheit, 300 Morgen groß, 50 000 Mark Inventarwert, eigene Jagd, für nur **160 000 Mark** bei kleiner Anzahlung zu verkaufen durch
**Immobiliengeschäft Hippert, Hörde.**

**Günstiges Angebot!**
Im Herzen des Industriebezirks gegenüber mehreren großen Zechen
**Wirtschaft zu verkaufen.**
Zu der Besitzung gehört modernes, 2½stöckiges Wirtschaftsgebäude, großer schöner Saal, zwei wertvolle Bauplätze, schöner Garten und zwei moderne Kegelbahnen. Preis 110 000 Mark, Anzahlung 10—12 000 Mark.
Schr. Ang. u. **P. G. 4737** a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Suche zum 1. Okt. d. J. eine **bürgerliche, gutgehende**
**Wirtschaft**
am liebsten **Hagen oder Umgegend.** Kaution vorhanden. Offerten unter Angabe vom Umsatz und Miete unter **G. O. 4837** an den General-Anzeiger Dortmund. 66102

**Sehr vorteilhaftes Angebot**
aus einer verkehrsreichen, ländl., wohlhabenden Stadt i. W. von ca. 4000 Einwohn. **Objekte sind in allerbester Geschäftslage, sehr gut im Zustande, teils neu, flott im Betriebe.**
a) **Hotel-Restaurant,**
b) **Bäckerei und Konditorei,** Gastwirtschaft und Cafe,
c) **Manufakturwarengeschäft,** Herren- u. Damenkonfekt.,
d) **ein 20 Ar groß. Anwesen,** auf dem bisher mit Erf. ein Fuhr- u. Kohlengesch. betrieben.
Gefl. schr. Ang. u. **D. S. 4382** an Gen.-Anz. Dortmd.

**Bürgerliche**
**Wirtschaft**
mit groß. Bier- u. Schnapskonsum umständehalb. sehr billig zu verkaufen.
Heiligerweg 66.

**Hotelwirt gesucht.**
Ein in bester Lage des Industriegebiets liegendes Hotelrestaurant, ein. Soolbades verbunden m. Gartenwirtschaft soll neu verpachtet werden. Nur tücht. gelernte Wirte mit besten Referenzen u. welche aus eig. Mitteln Kaution stellen können, wollen sich melden unter **S. W. 4440** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für eine zukunftreiche
**Wirtschaft**
in industriereicher Lage im Landkreise wird ein kautionsfähiger Wirt mit nur kl. Anhang gesucht. Schr. Angebote mit Angabe der Verhältnisse u. **W. G. 4435** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Wirtschaft**
zu mieten gesucht. Verm. verbeten. Schr. Ang. u. **E. S. 4767** a. d. Gen.-Anz. D.

**Wirtschaft zu verkaufen.**
In einem größeren aufblühenden Industrieorte in der Nähe von Rheine habe ich eine Wirtschaft mit Kegelbahn und großem Gart. unterhändig zu verkaufen. Das Besitztum liegt an 2 Straßen und ist außerdem für Bäckerei etc. sehr geeignet. Sichere Existenz. Näh. Ausk. erteilt **Wilh. Bäumer,** vereideter Auktionator, **Coesfeld i. W.,** Fernr. 100.

**Ländl. Wirtschaft**
bei Dortmd., in verkehrr. Lage, billig zu vermieten.
Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53. (

**Restaurant mit Logis**
i. Dortmund zu verpachten.
**Carl Schlingmann, Dortmund,** Lübeckerstr. 20. (

Zum 1. Oktober od. früher eine gute 45483
**Zechenwirtschaft**
mit Vorkaufsrecht zu miet. evtl. zu kaufen ges. Off. u. **B. 22 postlagernd Herne.**

Kinderl. Ehepaar sucht
**Wirtschaft**
zu mieten. Kaution vorhanden. Schr. Ang. u. **R. A. 417** an Fil.-Exp. Sonnenstraße 74. Vermittler verb.

**Flottes Kolonialw.-Geschäft**
**Lütgendortmund,** für 3500 Mk. zu verk. Auch für Anf. paß., werden eingearbeitet. Schr. Ang. u. **S. S. 4839** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Gutgeh. Kolonial- u. gemischt. Warengeschäft** a. ei. großen Kolonie bill. sof. zu verkaufen. Magazinneumiet 1912 104 Kisten.
Off. u. **C. B. 4849** an den Gen.-Anz. Dortmund.

**Tüchtiges junges Ehepaar**
a. Leit. ein. lebh. **Kolonialwarengeschäfts** per sof. ges. 500 Mk. Kaution erforderl.
Schr. Ang. u. **D. K. 4436** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Beleihung u. Lagerung Geld sofort** auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 135 Fernruf 1154.

**Photographisches Atelier**
Ein fr. günst. Lage Dtmds. geleg. Atelier ist mit vollst. moderner Einricht. (billiger Miete) sof. o. später an ein. kapitalkräftig. Reflektanten billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unt. **W. S. 9772** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

**Sich. Existenz!**
Gutgeh. **Herren-Mode-Artikelgeschäft** in aufblüh. Industrieorte umständehalb. p. sofort gegen bar zu verkaufen. Schr. Ang. unt. **H. S. 4346** an den Gen.-Anz. D.

**Gute Existenz für Damen!**
Zur Gründung eines
**Putz-Geschäftes**
kompl. eleg. Einrichtung m. modern. Warenlager, in jeder Ortschaft verwendbar, wegen Verheiratung sofort äußerst billig zu verkaufen. Erforderlich etwa 2000 Mk. Sch. Anfr. u. **S. T. 4422** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Wer gründ. ig. Witwe gute Exist., Kaffeestube** o. ähnl. Ang. u. **S. O. 9768** a. G.-A(

**Geld** sofort auf Waren aller Branchen Lombard-Gesellsch. **Fink & Co. Dortmund** Mönckenwerdt. Telephon 2217. Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w. Schnellste Erledigung — Höchste Beleihung. — Strengste Diskretion.

Verkaufe and. Unternehmen halber mein am Markt, Endstation d. elektr. Straßenbahn beleg. aufgehendes
**Cigarren-Spezial-Geschäft**
umt. günst. Bedingg., besond. geeignet f. einzelne Person. Sichere Existenz. Einziges Spezialgesch. a. Platze. Antritt 1. Aug. oder später.
**F. Lügaert,**
**Werne** (Bezirk Münster).

**Hypothekenbrief**
gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. erbeten unt. **G. G. 4373** an den General-Anzeiger.

Wer beforat schnellst. eine **1. Hypothek?**
Ang. u. **R. W. 415** a. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr. (

**120 Mark** gegen gute Sicherheit, Zins. u. Rückzahl. von 130 Mark bis 1. Jan. 1914. v. Selbstgeber zu leih. gesucht. Schr. Ang. u. **R. U. 9747** an d. Gen.-Anz. Dtm.

**Hypothekengelder**
für unbebaute Grundstücke zu vergeben. Bedingung: Haus-Uebernahme. 44767
Schriftl. Angeb. unt. **S. A. 4372** an den Gen.-Anz., Dortmund.

**Wechsel-Akzepte**
offeriere zu 2 Proz. Prov. (es woll. sich nur solv. Geschäftsl. od. Firmen melden.) Offerten unter **O. B. 151** Postamt 2, Bochum.

**Goldwaren u. Schmucksachen.**
**Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger** in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckenadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**
Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!
**A. Eick & Comp.**
Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando. 3563

Deutschland und die Deutschen in französischem Urteile.
(Von unserem Mitarbeiter.)

...sachen.

...ketten
...brillant-
...
Billigste Preise!
...sse 36—38
3563

...thekengelder
...unkündbare Grundb...
...ge zu besprechen.
...ung: Kasse 4707
...ter K. R. 151
...f 2. Bodmr.

...Wechsel-Akzepte
...Prok...
...ab 2 Wochen
...ob. Firmen melden
...unter K. R. 151
...f 2. Bodmr.

...Mark gegen gute Sic...
...Mark bis 1. Juli...
...Selbstgeber ges. teil...
...Exp. Ang. u. R. 11...
...d. Gen.-Anz. Dtm...

...rd- u. Lagerhaus
...Co. Dortmund
...Telephon 247.

...Co. Dortmund
...Telephon 247.
...A. 4378 an den
...Dortmund.

...ung.

...plaids
...6.50, 4.50

...hüte
...ne
...6.50, 6.50

...e
...6.50, 4.85
...2.25
...6.50, 5.50
...2.75

...n
...ten
...:
...en.


## Deutschland und die Deutschen in französischem Lichte.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Nach heißer Redeschlacht hat die französische Kammer endlich das neue Militärgesetz angenommen. Aber man kann durchaus nicht sagen, daß das Gesetz der dreijährigen Dienstpflicht in den Herzen unserer westlichen Nachbarn den gewohnten Patriotismus ausgelöst hat, den sie, wie die Geschichte lehrt, in früheren Zeiten so häufig und so stürmisch an den Tag gelegt haben. Daß aber mit allen Mitteln darauf hingearbeitet wird, den Franzosen die dreijährige Dienstzeit durch den Hinweis auf die deutsche Gefahr schmackhaft zu machen, das haben zur Genüge die zahlreichen Volksreden gelehrt, die gerade in den letzten Wochen drüben geschwungen worden sind. Ihnen stellt sich würdig eine jüngst erschienene Schrift an die Seite, die den vielversprechenden Titel trägt: „Was denkt die deutsche Jugend?" Ihr Verfasser ist ein Herr François Poncet, der nach seinem eigenen Zeugnis längere Zeit in Deutschland gelebt und sich besonders in akademischen Kreisen bewegt hat, aus denen er vornehmlich seine Behauptungen schöpft. Das Bild, das Deutschland und die Deutschen hier im französischen Lichte bieten, ist so interessant an Einzelheiten, daß es wohl lohnt, auf eine nähere Besprechung einzugehen. Der streng politische Teil mag von vornherein ausgeschaltet werden, wenn freilich auch nicht zu umgehen ist, hie und da in die politische Sphäre hineinzuspringen.

Schon zu Anfang seiner Studie trägt Herr Poncet seinen Landsleuten einen üblichen französischen Gemeinplatz vor, der geradenwegs in den Geist hineinführt, den sein ganzes Werk atmet. „Die deutsche Gefahr," so heißt es da, „bestand vor 1913, und sie wird nach 1913 bestehen. Sie ist eben der notwendige Schluß einer ganzen Kette von Tatsachen. Sie ist der natürliche Auswuchs einer ganzen Volksauffassung. Sie ist die Folge der Lehren einer Regierung, die während vierzig Jahren ihre Ansichten niemals gewechselt hat, sondern geradenwegs den gleichen Kurs gesteuert ist." „Nicht die Tatsache der Vermehrung des deutschen Heeres," so fährt er dann fort, „ist für das französische Volk gefahrdrohend, sondern weit mehr ist es der kriegerische Geist, der dem Deutschen angeboren ist oder ihm eingeimpft wird. Ganz Deutschland gleicht einer Kriegsmaschine, die beständig unter Hochdruck steht, und was diese Maschine so gefährlich macht, das ist die Ungeheuerlichkeit ihrer Kraft, das ist der Geist, der diese Maschine antreibt. Und dieser Geist erfüllt alle Schichten der Bevölkerung, vom Proletariat hinauf bis zum Kaiser.

Dem Deutschen wohnt die angeborene Ueberzeugung inne, daß sein Volk an Moral alle anderen Völker der Erde übertrifft. Dieses Bewußtsein moralischer Ueberlegenheit zieht sich durch die ganze Geschichte Deutschlands, durch seine Philosophie, durch seine Religion, durch seine Wissenschaft, durch seine Kunst. Alle haben unwiderlegliche Beweise dafür beigebracht. Kein Wunder also, wenn die Erziehung der Jugend sich hauptsächlich auf eine Erziehung zur Moral, mit anderen Worten auf eine religiöse Belehrung gründet. Von der untersten Klasse der Volksschule an bis zur Prima des Gymnasiums ist die Religion der wichtigste Lehrstoff. Es ist in Deutschland ganz undenkbar, daß sich irgendein Schüler zum Freidenker aufwirft. Bei uns hingegen ist die Freidenkerei das Steckenpferd der Regierung. Was ist das Resultat! Wir erziehen Atheisten und Materialisten. Das heißt man bei uns, die Jugend philosophisch denken lehren. In Deutschland aber, dem klassischen Lande der Philosophie, ist die Philosophie selbst aus dem Unterrichtsplane der Schulen verbannt! (Was nicht ganz richtig sein dürfte! Red.) Denn die deutsche Regierung sagt sich, daß die Philosophie leicht zum Skeptizismus, zur Verleugnung alles Bestehenden führen kann. Die Deutschen staunen über die Freigeisterei, die in unserem ganzen Schulwesen herrscht, und sie halten uns in dieser Beziehung nicht mit Unrecht für — blödsinnig. So steht die deutsche Jugend stets unter dem Stern einer heilsamen Disziplin, der sie durch alle Lebenslagen sicher hindurchführt. Das ist die Ursache, weshalb der Deutsche ein solch musterhaftiger, gewissenhafter Arbeiter ist, der getreu seine Pflicht erfüllt, ohne gegen die Obrigkeit zu murren (!?). Das ist aber auch der Grund, daß in Deutschland alles einen militärischen Zuschnitt hat. Der Offizier steht an der Spitze der sozialen Stufenleiter, und das Ideal der deutschen Jugend ist, auch dermaleinst Soldat, Offizier zu werden. Man darf nicht denken, daß das Offizierkorps in Deutschland sich aus einer einzigen Kaste rekrutiert. Das Vorrecht des Adels ist lange, lange in seiner Allgemeinheit gebrochen. Heute ist es der Traum der Angehörigen der mittleren Volksschichten, der bürgerlichen Klassen, den Sohn ins Offizierkorps zu schicken. Und wie steht es andererseits bei uns! Bei uns ist der Offizier als „gallonierter Diener" nicht selten verschrien. Einer Hochachtung, wie in Deutschland, erfreut er sich keineswegs."

Dann kommt Poncet des längeren und breiteren auf die deutschen Studenten zu sprechen, und er weiß zu erzählen, daß er unter ihnen während seines Aufenthalts in Deutschland keinen einzigen Sozialdemokraten, geschweige denn einen Anarchisten gefunden habe. Der deutsche Student sei konservativ. Der französische Musensohn aber gefalle darin, sich als Sozialist, Antimilitarist, Internationalist und selbst als Anarchist aufzuspielen. Besonders der Anarchismus gelte unter den französischen Studenten als der Gipfel des geistigen Fortschritts. Unter den vielen schiefen und absonderlichen Urteilen die von unseren westlichen Nachbarn im Laufe der Zeit schon über uns Deutsche gefällt worden sind, darf sich dieses wohl zu denen zählen, die am tendenziösesten gefärbt sind.




**Die vom Deutschen Kaiser gestiftete Frithjof-Statue für Norwegen.**

Das Frithjof-Denkmal für Norwegen, das Geschenk des Kaisers von Professor Max Unger, wird am 31. Juli in Langsnes am Sognefjord enthüllt werden. Der Guß der Riesenstatue, die 12 Meter hoch ist und über 10 000 Kilo wiegt, hat acht Monate gedauert. Der Künstler hat mit glücklicher Hand ein Werk geschaffen, das mit großer monumentaler Kraft ausgesprochene Anmut und Schlichtheit verbindet, Vorzüge, denen man bereint bei derartigen Kolossalwerken selten begegnet. Frithjof steht, die Hand am Schwertgriff, da und wendet das mit der Helmkappe bedeckte, jugendschöne Haupt nach links. Dem künftigen Standort angepaßt, ist die Silhouette des Denkmals von allen Seiten gleich wirkungsvoll.

## Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

**Hesses Volksbücherei.** Nr. 819—830. Preis jeder Nummer 20 Pfg. Leipzig, Hesse & Becker Verlag. Hesses Volksbücherei war von jeher bemüht, wirklich gute und gediegene Lektüre zu billigsten Preisen zu bieten, weshalb diese Bändchen sich zur Anschaffung für Volksbibliotheken ganz besonders eignen, dies besonders auch wegen der verwendeten großen und deutlichen Schrift und der sauberen Ausstattung. Diese neue Reihe ist offenbar als gediegene Reiselektüre zusammengestellt; sie vereint geschickt Ernstes und Heiteres, Inland und Ausland. — Der Kunsthistoriker Bayersdorfer zeigt sich in seinen Jugenderinnerungen „Der Teufel auf der Kirchweihe" als trefflicher Humorist. — Mahlos „Vampir" und seine anderen Balkangeschichten (Nr. 820) sind gerade heute am Platze, — Elisabeth Goedickes „Inselkönig" (Nr. 821—23) ist ein überaus fesselnd geschriebener Roman, der in der holsteinischen Schweiz spielt. — Hedenstjernas wirklich „ausgewählte" Erzählungen und Humoresken (Nr. 824-25) werden dem schwedischen Volksschriftsteller auch in Deutschland viel neue Freunde erwerben. — Anton Schotts Roman „Eines Vergessenen Kinder" (Nr. 826—29) bietet in anschaulichster, volkstümlicher Form fesselnde Bilder aus dem Wäldlerleben, während Holger Drachmanns Strandgeschichte „Vierzehn Tage" (Nr. 830) auch den literarischen Feinschmecker befriedigt.

•

**Sommer in der Schweiz.** Bürgis illustrierter Reiseführer. Dritte Auflage, erweitert und verbessert von A. Eichenberger. Mit 325 Illustrationen, 12 Kunstbeilagen, 9 Karten 1:400 000 und einer Uebersichts- und Routenkarte der Schweiz. Verlag von Bürgi u. Wagner, Zürich, Preis Mk. 4.—. Die Zahl der Illustrationen und der Karten hat sich bedeutend vermehrt, der Text ist um 80 Seiten erweitert worden. Nicht nur die während des letzten Jahres neu eröffneten Bahnlinien, selbst die in der nächsten Zeit den Betrieb aufnehmenden Bahnen fanden Berücksichtigung. In der glücklichen Wahl und vortrefflichen Wiedergabe der künstlerischen Landschaftsbilder und der erstklassigen Kunstbeilagen überragt Bürgis illustrierter Reiseführer die meisten Publikationen gleicher Art. Auch die praktische Einteilung des Buches verdient alle Anerkennung. Bei der ungewöhnlich reichen Ausstattung des Werkes ist der Preis sehr billig bemessen. Schon um der Bilder willen wäre das Buch zu empfehlen.


# Unterhaltungsblatt.

**Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.**

**Nr. 206.** Dienstag, 29. Juli 1913.


## Der Rattenfänger.

Roman von M. Kneschke-Schönau.


(Nachdruck verboten.)


5

### 5. Kapitel.

Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen hatte sich am frühen Nachmittage über dem reizend gelegenen Wildbade M. . . entladen. Wild donnerten die Fluten der reißenden Ache an die felsigen Ufer; am Himmel jagte zerrissenes Gewölk und im Westen ging blutrot die Sonne zur Rüste, mit ihren letzten Strahlen die erquickte Landschaft vergoldend und die grauen, kahlen Felswände der Bergriesen mit rosiger Glut überhauchend. Die längs der Ache sich hinschlängelnde, steilanliegende Fahrstraße kam langsam ein Wagen heraufgefahren, in dessen Fond Hella von Landau und Marie-Agnes Steinhausen saßen und mit entzückten Blicken das herrliche Landschaftsbild betrachteten.

„Schau, schau, Marie-Agnes, wie das alte Nest sich zu Deinem Empfange herausgeputzt hat! Wie ein in Tränen lachendes, schönes Weib liegt es da drunten und die alten Herren da droben haben vor Freude rote Köpfe bekommen! Alpenglühen gleich zum Empfange! Darauf kannst Du Dir etwas einbilden, das ist mir nie geworden, trotzdem ich doch zu den Stammgästen in M . . zähle. Was sagst Du zu dieser Idylle?"

„O Hella!" rief Marie Agnes begeistert. „Nie sah ich so ein zauberschönes Bild, solch paradiesische Landschaft!"

„Hoppsa, Kleine, fall mir nicht vor lauter Entzücken zum Wagen heraus!" ermahnte Hella die Freundin, die in ihrer Begeisterung sich vom Sitz erhoben und beim plötzlichen Halten des Wagens beinahe das Gleichgewicht verloren hätte. Der Kutscher mußte den armen, keuchenden Pferden eine kleine Ruhepause gönnen, trotzdem das Ziel der Fahrt nur noch wenige Minuten entfernt war.

Just wo die letzten Platanen des herrlich angelegten und gepflegten Kurgartens an die dunklen Tannen des Königswaldes grenzen, lag die kleine, elegante Villa „Monbijou", die der alte Herr von Normann schon seit vielen Jahren zum Sommeraufenthalt erwählt und die er auch in diesem Jahre schon seit einigen Wochen bewohnte. Ein schweres Nervenleiden hinderte ihn am Gehen und er mußte sich stets des Rollstuhles bedienen, sobald er das Haus zu verlassen wünschte. Die seit Jahrhunderten wegen ihrer Heilkraft berühmten heißen Quellen dieses Wildbades brachten ihm stets große Linderung seiner Schmerzen und erfrischten seine Lebensgeister in solchem Maße, daß er ernstlich mit dem Plane umging, sich ganz und gar hier anzusiedeln.

Voll freudiger Erwartung sah er heute dem Wagen entgegen, der seine einzige Tochter und ihre ihm schon von früher her bekannte Pensionsfreundin herführen sollte. Er freute sich unendlich auf diese angenehme Unterbrechung seiner Einsamkeit, denn trotz seiner Leiden liebte er heitere Gesellschaft, hatte er noch das regste Interesse für alles und bedauerte nur immer, daß seine Füße nicht mit der Lebhaftigkeit seines Geistes gleichen Schritt halten wollten.

Auf seinen Krückstock gestützt, humpelte er ungeduldig auf der breiten Terrasse der Villa umher und die dringlichen Vorstellungen seines Kammerdieners, daß der Asphaltboden noch zu feucht für seine kranken Füßen sei, und sicher wieder vermehrte Schmerzen daraus entstehen würden, verhallten ungehört.

Endlich nahte der ersehnte Wagen und in herzlicher Wiedersehensfreude schloß er Hella in seine Arme, um dann aufs ritterlichste Marie-Agnes zu begrüßen.

„Ei- der Tausend!" rief er, nachdem er drinnen im Salon die hohe Erscheinung Marie-Agnes' prüfend gemustert, „was ist in den paar Jahren aus dem spillrigen Backfischchen geworden! Mein Kompliment, gnädigste Frau! Wenn ich nicht schon ein solch alter Knabe wäre, würde ich sagen: ich beneide Ihren Herrn Gemahl! So aber bin ich jenseits aller Wünsche und Hoffnungen, mithin auch des Neides. Sapperment, Hella, wie konntest Du Dir Deine Intima so über den Kopf wachsen lassen!"

„Ja, liebes Väterchen, 's war eine riesige Unverschämtheit von ihr, mich so zu überflügeln. Aber tröste Dich, 's ist nur in körperlichen Beziehung, in geistiger —"

„Ist sie mir über!" vollendete Marie-Agnes lachend. „Ja, Herr Baron, das ist die volle Wahrheit! Während Hella in den wenigen Jahren zur Weltdame gereift ist, bin ich das schüchterne Gänschen von anno dazumal geblieben. Wissen Sie noch, wie sehr Sie mich immer auslachten, wenn ich bei der geringsten Veranlassung bis an die Ohrläppchen errötete? Nun, das Vergnügen steht Ihnen auch jetzt noch bevor."

„Kinder! Eure Jugenderinnerungen in Ehren, aber ich meine, die lassen sich gemütlicher am Teetisch auskramen, als hier stehenden Fußes, in Staubmantel und Reisehut."

„Heda, Christian! Wo sollen wir einquartiert werden?" rief Hella, an den alten Diener sich wendend, der schmunzelnd dem lustigen Gespräch gelauscht und dessen rungeliges Gesicht vor Freude glänzte, daß er die Tochter seines Gebieters, die ihm in früheren Jahren manchen Schabernack gespielt, wiedersah.

„Du beziehst Dein altes Zimmer im ersten Stock, mein Töchterchen, und Deiner Freundin stelle ich das Balkonzimmer dicht daneben zur Verfügung."

„Das schönste Zimmer im ganzen Hause!" rief Hella im geheuchelten Zorne, ihrem Vater mit dem Finger drohend. „Vating, mach' mich nicht eifersüchtig, sonst könntet Ihr etwas erleben!"

Lachend verließen die beiden Damen den Salon und begaben sich, nachdem sie im Treppenhause die freundliche Wirtin der Villa begrüßt, auf die für sie bestimmten Zimmer, um den Reisestaub abzuschütteln und ein wenig Toilette zu machen, ehe sie das ebenfalls im Parterre gelegene Speisezimmer aufsuchten, wo Herr von Normann am festlich gedeckten und mit Blumen geschmückten Tische ihrer harrte.

In fröhlicher Laune wurde das einfache, aber vorzüglich zubereitete Souper eingenommen, und nachdem man noch eine Weile in Erinnerungen geschwelgt und Pläne für die kommenden Tage geschmiedet, zog Marie-Agnes sich zurück, um Vater und Tochter noch ein ungestörtes Plauderstündchen und sich selbst baldige Ruhe zu gönnen. Sie fühlte sich ermüdet von der Reise und den anstrengenden Tagen in München, wo das Ehepaar Landau es sich zur Pflicht gemacht, ihr alles Sehenswerte zu zeigen, was bei der Kürze der Zeit, die wiederum durch Herrn von Landaus pünktliche Abreise nach Wiesbaden bedingt wurde, eher eine Anstrengung als ein Vergnügen für die an ländliche Stille gewöhnte bedeutete.

Die Hilfe des freundlichen Stubenmädchens, welchem die Bedienung der beiden Damen oblag, dankend ablehnend, packte Marie-Agnes nur den kleinen Fuchtenkoffer aus, der das Nötige für die Nacht enthielt. Dann trat sie noch einmal auf den geräumigen Balkon, von wo aus das ganze Bad zu übersehen war. Jetzt war freilich nicht viel davon zu überblicken, einzelne Lichter flimmerten hie und da, und nur im Süden verriet ein intensiv heller Schein die Nähe des Kurhauses. Der Himmel war wieder dicht bezogen, die Berge türmten sich gleich einer gespenstischen Mauer am Horizonte auf.

Dieser Anblick hatte etwas Beängstigendes für Marie-Agnes. Sie atmete schwer und strich sich das von der feuchten Luft gelöste Gelock aus der Stirn zurück. „Was ist das nur?" dachte sie bedrückt. „Ein unheimliches Angstgefühl preßt mir das Herz zusammen, so, als ob mir hier etwas Schreckliches zustoßen sollte! Sollte das Heimweh sein?" — Aber nein, ruhig schlug ihr Herz bei dem Gedanken an den fernen Gatten. Sie sah ihn im Geiste in dem großen Wohnzimmer sitzen, die Zeitung vor sich und Tante Malchen um ihn beschäftigt, Butterbrote streichend, Eier abschälend, den selbst bei der Abendmahlzeit für sie unentbehrlichen Kaffee in die großen Tassen mit den geschmacklosen Aufschriften eingießend, nein — dieses Bild vermochte keine Sehnsuchtsgedanken in ihr zu erwecken. Sie war froh, der spießbürgerlichen Enge daheim entrückt zu sein und hätte sich hier bei dem alten, vornehmen Herrn und der lieben Freundin unbeschreiblich wohl fühlen können, — ja, wenn eben dieses törichte Gefühl im Herzen, die drohende Bergkette, und das Getöse der wilden Ache, das bis hierherauf vernehmbar, nicht gewesen wäre!

„Ach was," sagte sie endlich halblaut vor sich hin und schloß die Balkontür, „ich bin nervös von den Strapazen der Reise! Die Luftveränderung, die fremde Umgebung wirkt auf mein Gemüt verstimmbar. Morgen lache ich über das alberne Gefühl!"

Rasch entkleidete sie sich und suchte ihr Lager auf, doch der Schlaf floh ihre müden, brennenden Augenlider. Sie hörte die elfte Stunde schlagen, Hella ihr Zimmer betreten und bemerkte deutlich, daß diese lauschend ein Weilchen an ihrer Tür verharrte. Doch sie stellte sich schlafend, sie trug kein Verlangen nach Unterhaltung mit der lebhaften Freundin. Endlich erbarmte der Schlaf sich ihrer, doch wirre Träume ängstigten sie auch dann noch und mehr als einmal fuhr sie erschreckt empor und lauschte mit wildklopfendem Herzen dem in der Stille der Nacht doppelt unheimlichen Rauschen der Ache.

### 6. Kapitel.

Am andern Morgen regnete es in Strömen, und fröstelnd fand man sich am Kaffeetische zusammen. Das Kaminfeuer, welches die fürsorgliche Wirtin hatte anzünden lassen, wurde mit großem Behagen begrüßt, man konnte es brauchen, die Temperatur war bedeutend gesunken und das Thermometer an der Terrassentür zeigte kaum sechs Grad über Null.

Herr von Normann hatte auch eine schlechte Nacht gehabt. Die böse Gicht hatte ihm wieder viele Schmerzen bereitet, und schwer mußte er sich auf den Arm des alten Christian stützen, als er zum Frühstück aus seinem Schlafzimmer hervorgehumpelt kam. Auf dem Gesicht des Dieners spiegelte sich neben herzlichem Mitleid doch ein Zug leisen Triumphes, denn — hatte er nicht wieder einmal recht gehabt mit seiner Prophezeiung?

Während Marie-Agnes und der Baron sich gegenseitig ihr Leid klagten, ließ sich Hella das Frühstück herrlich schmecken. Sie hatte geschlafen wie ein Murmeltier, hatte Hunger wie ein Wolf und war trotz des grauen Gerieſels da draußen vergnügt und lebendig wie ein Eichkätzchen.

Während des Frühstücks war der Postbote erschienen und Christian überreichte auf silberner Schale, außer den täglichen Zeitungen für Herrn von Normann, auch einige Briefe für Hella und Marie-Agnes. Erstere überflog rasch die wenigen Zeilen des Kartenbriefes, mit dem ihr Gemahl seine glückliche Ankunft und das Wohlbefinden seiner Rennpferde anzeigte.

„Kurz und bündig, wie immer!" rief sie lachend. „Nun, er soll sich über zu lange Episteln meinerseits auch nicht zu beklagen haben. Doch, hilf Himmel, Marie-Agnes! Was hast Du denn da für lange Schreibebriefe! Ich glaube gar, Tante Malchen hat sich dazu aufgeschwungen, ihre Sehnsuchtsgedanken nach Dir in Versen der Nachwelt zu überliefern?"

„O nein," erwiderte Marie-Agnes halb lachend, halb ärgerlich. „Verse sind das nicht, aber Moralpredigten! Was Dich zu dieser Annahme veranlaßt, sind gewiß die breiten Ränder, rechts und links am Briefbogen, aber das ist nur eine Angewohnheit der guten Tante, über deren Bedeutung ich mir früher auch den Kopf zerbrochen, bis Götz mich darüber aufklärte. Die Ränder sind nämlich für Nachschriften bestimmt, doch ehe sie soweit kommt, sie auszufüllen, überfällt sie gewöhnlich der Schreibkrampf und sie muß oft mitten im Satz schließen. Wenn Dich übrigens die Lektüre dieser vermeintlichen Verse interessieren sollte, dann bitte!" Sie schob Hella den Brief hin und vertiefte sich nochmals in das ebenfalls sehr lange Schreiben ihres Gatten.

Es waren liebe, treue Worte, die er schrieb, aber sie atmeten ordentlich die hausbackene Langeweile des heimischen Gutshauses aus. Die Sorge um ihr körperliches Empfinden und die dringende Bitte, sich ja alles das anzutun, was Geld ermöglichen kann, waren gewiß rührend, aber die Form, in der beides ausgesprochen, war und blieb nun einmal philisterhaft.

Hella hielt sich indessen die Seiten vor Lachen über Tante Malchens vorwurfsvollen Sentenzen. Die gute Dame hatte sich über Marie-Agnes' Depesche, die die glückliche Ankunft in München meldete, zuerst zu Tode erschreckt, und dann wütend

# Nr. 31 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

**(das billigste und beste moderne Wochenblatt)**

**erscheint Mittwoch.**

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

**Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:**

**Der greise Rumänen-König Carol auf dem bulgarischen Operationsfelde der rumänischen Armee.** Farbige Illustration.
**Rumänische Jugendwehr im Park von Bukarest.**
**Vom Berliner Delegiertentag des Deutschen Blinden-Reichsverbandes.**
**Lawrence Bowell,** der lebenslängliche Union-Präsident der amerikanischen Harvard-Universität.
**Frau John Boldt,** die amerikanische Suffragettenführerin in ihrer typischen Tracht.
**Eingeborene Schützen aus Anam** (Franz.-Hinterindien.
**Königin Wilhelmine von Holland eröffnete die Rosen-Ausstellung zu Boskoop.**
**Die von Kaiser Wilhelm gestiftete Frithjof-Statue wird vor den Augen des Kaisers in Norwegen an Land geschafft.**
**Erntefest in der Großstadt.** Idyll aus einer Berliner Laubenkolonie. Mit 3 Illustrationen.
**Auf der Trüffelsuche.** Mit 9 Bildern.
**Der Bienenmarkt zu Veenenland in Holland.** Mit 4 Illustrationen.
**Die Verlobung im englischen Königshause:** Prinz Arthur von Connaught und Prinzessin Alegandra von Fife.
**Robert Bridges,** der neuernannte englische Krondichter.
**Frau Chapman,** die Newyorker Multimillionärin.
**Frau Hartig-Nürnberg,** die erste deutsche Uhrmachrin, die ihre Meisterprüfung ablegte.
**Blinder Bettler mit führendem Knaben vor Tunis.**
**Frau Professor Mary Stopes,** die erste englische Dozentin für Kohlenfunde.
**Indianertreiben auf Rügen.**
**Der Roman der Prinzessin Alice** von Erich von Warnstedt.
**De Profundis.** Novelle von Dionigi Norsa.
**Der Flieger Tormaelen.** Roman von Reinhold Ortmann.
**Der Conte.** Original-Roman von Hans v. Wiesa.
**Spiele und Rätsel. — Humoristisches.**

**Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.**


geärgert. Sie verbat sich ziemlich energisch dergleichen Allotria. Ein ordentlicher langer Brief wäre besser am Platze gewesen, als solch Telegramm, bei welchem man ein Unglück vermuten, und aus dessen paar Worten man gar nicht ersehen könnte, wie es ihr ginge und was sie treibe.

„Marie-Agnes, nun setze Dich aber schnell an den Schreibtisch und berichte haarklein, was Du gesehen und gehört, nicht zu vergessen, was Du in den fünf Tagen gegessen und getrunken hast!" rief Hella beschwörend. „Väterchen, den Brief muß Du lesen! Du erlaubst doch, Liebling?"

Marie-Agnes, die sich seufzend vom Tisch erhoben, nickte stumm und verließ mit dem anderen das Zimmer. Kopfschüttelnd sah ihr Herr von Normann, der sie bei ihrer Lektüre heimlich beobachtet, nach.

„Gehe ihr nach, Hella! Sie sah erbarmungswürdig blaß und traurig aus! Geh, suche sie aufzuheitern."

Nachdem Hella gegangen war, las er den Brief der Tante aufmerksam durch. „Armes Kind!" murmelte er mit umwölkter Stirn, als er ihn wieder zusammenfaltete. Hella hatte ihn noch gestern abend in Marie-Agnes häusliche Verhältnisse eingeweiht und er empfand tiefes Mitleid mit dem deplazierten Geschöpf, dessen Liebreiz es ihm von jeher angetan und dem er herzensgern ein anderes Los gewünscht. Seine geliebten Zeitungen ganz vergessend, versank er in Grübeleien über das Schicksal seines Lieblings und zerbrach sich seinen alten Kopf nach Mitteln und Wegen, es erträglicher zu gestalten.

„Die Tante, dieser Hausdrache, muß fort!" stieß er endlich laut hervor und schlug mit der flachen Rechten auf den Tisch, daß die Tassen klirrten und der alte Christian, der eben nach Zuckerdose und Sahngießer griff, um sie auf die Kredenz zu stellen, entsetzt die Hände zurückzog und seinen Herrn mit nicht gerade geistreichem Gesicht anstarrte. Ein humorvolles Schmunzeln glitt über das gefurchte Antlitz des Barons. Galt es dem Endergebnis seines Grübelns, oder dem Schrecken des Dieners? Jedenfalls war es ein angenehmer Gedanke, der ihn beschäftigte.

Hella bemühte sich indessen nach Kräften, die verstimmte Freundin aufzuheitern. Unter Lachen und Scherzen half sie ihr beim Auspacken des großen Koffers. Die eleganten und dabei so einfachen Kleider trug sie höchst eigenhändig in das gemeinschaftliche Garderobenzimmer, die Schubladen der Kommoden füllten sich rasch unter ihren fleißigen Händen. Als alles geordnet lag, auf Marie-Agnes blassem Gesichtchen ein feines Rot und mit einem Lächeln um den Mund nahm sie nun an dem zierlichen Schreibtische in der Fensternische Platz, um den befohlenen langen, ausführlichen Brief in die Heimat zu schreiben.

„Stört es Dich, Liebling, wenn ich die Verbindungstüre offen lasse?" fragte Hella beim Hinausgehen. „Ich möchte Dich nämlich gern im Auge behalten, damit ich, falls wieder eine solche trostlose Mutlosigkeit wie vorhin Dich befallen sollte, rasch bei der Hand bin, um sie verscheuchen zu können."

„Deine Nähe kann mich niemals stören, Du Liebe, Gute!" entgegnete Marie-Agnes und nickte freundlich der mit einem Kußfinger sich verabschiedenden Freundin zu.

Und nun flog die Feder in raschen Zügen über das Papier und mehr als ein Bogen wurde vollgeschrieben beiseite gelegt. Als sie endlich fertig, war ein kleines Manuskript entstanden, das in lebhafter Darstellungsweise die Reiseeindrücke schilderte.

„Bei Tante Malchen wird mein Bericht wohl schwerlich Gnade finden," dachte Marie-Agnes, während sie das Schreiben kuvertierte. „Aber das schadet nichts, vielleicht vergeht ihr danach der Appetit auf weitere ausführliche Briefe."

Ein Klopfen an der Tür unterbrach ihren Gedankengang. Es war Christian, der die Anwesenheit des Hofrats Frank bei Herrn von Normann meldete und fragte, ob die Damen ihn empfangen wollten.

„Natürlich, je eher, je lieber!" rief Frau von Landau aus dem Nebenzimmer, auf dessen Schwelle sie gleich darauf erschien und, zu Marie-Agnes gewendet, fortfuhr: „Das heißt, selbstverständlich nur mit Deiner gütigen Erlaubnis."

„Aber ich bin noch im Morgenkleide," meinte diese zögernd. Hella lachte amüsiert auf. „Kind Gottes, sei nicht so zeremoniell! Unser altes Hofrätchen ist es gewöhnt, seine Patientinnen im Negligé zu sehen. Das bringt der Beruf so mit sich und —" sie winkte dem Diener zu verschwinden — „welcher Mann sähe nicht gern eine schöne Frau im Morgenkleide? — Ich bin neugierig, zu welcher Kur er Dich verdammen wird und gebe Dir den freundschaftlichen Rat: Widersprich ihm mit keiner Silbe! Das kann er nämlich nicht vertragen. Tun oder lassen kannst Du ja, was Du willst, nur erfahren darf er es nicht. Hu! Was Du für ängstliche Augen machst! Ich glaube gar, Du fürchtest Dich vor dem Medizinmann?"

„Fürchten? Nein! Aber die ungewohnte Situation ist mir peinlich. Bin ich doch seit meinem zwölften Lebensjahre nicht mehr in ärztlicher Behandlung gewesen und da auch nur ganz kurze Zeit, denn Du entsinnst Dich gewiß, daß Schwester Adalberta in den Heilkünsten wohlerfahren war."

„Und dem armen Klosterschäfchen mit größtem Erfolge mittelst Kamillen- und Baldriantee zu unverwüstlicher Gesundheit verhalf!" ergänzte Hella mit komischer Grimasse.

„Dieses Universalmittel werde ich mir ad notam nehmen," tönte eine wohllautende Männerstimme in das Lachen der beiden Damen und durch die Tür, welche Hellas Zimmer von dem der Freundin schied, kam eine hohe Gestalt geschritten, die sich tief vor ihnen verneigte.

Es war der Hofrat Frank, der Matador der M . . . . er Badeärzte, Leibmedikus Seiner fürstlichen Hoheit des Erbprinzen von H., den er von einem hartnäckigen Nervenleiden befreit, was ihm den Hofratstitel und einen Orden eingetragen und seine dominierende Stellung unter den Kollegen begründet hatte.

Marie-Agnes machte große Augen, als sie statt eines alten Herren plötzlich diesen in männlicher Vollkraft stehenden Vertreter der Wissenschaft erblickte. Vorwurfsvoll schaute sie zu der Freundin hinüber, die, mit einem Koboldslächeln im rosigen Antlitz, an der Ueberraschung der Gefoppten sich weidete.

Doch auch der Hofrat war überrascht. Einmal von der Schönheit seiner neuen Patientin und dann von der lieblichen, mädchenhaften Verwirrung, die sein Erscheinen bei ihr verursachte. Fragend schaute er zu der Baronin hinüber, die, nachdem sie ihn herzlich begrüßt und der Freundin vorgestellt, noch immer mit einem Lachreiz kämpfte.

„Gnädigste Frau!" sagte er in aufkeimendem Verständnis und drohte leicht mit dem Finger. „Ich sehe schon, Sie kommen wieder, wie Sie gegangen! Ich lasse mich auf der Stelle hängen, wenn hier nicht wieder eine Ihrer allerliebsten, kleinen Bosheiten im Spiele ist, die Sie so gerne an mir auszulassen belieben! Gestehen Sie, gnädige Frau," wandte er sich an Marie-Agnes, „daß ich die Zielscheibe Ihres Spottes war."

„Spott!?" rief Hella in geheuchelter Empörung. „Aber nein, wie können Sie das denken? Eine einfache, unschuldige Neckerei war es, die nicht einmal gegen Sie, lieber Freund, sondern gegen meine schüchterne Freundin gerichtet war. Ich hatte Sie nämlich nur schonend darauf vorbereitet, ein altes, verhutzeltes Hofrätchen zu sehen und nun ist sie enttäuscht."

„Hoffentlich nicht allzu unangenehm!" meinte der Hofrat lächelnd.

„Pah! So fragt man die Leute aus, wenn man etwas Angenehmes zu hören hofft!" neckte Hella. „Doch jetzt Spaß beiseite! Wünschest Du meine Anweesnheit bei dem hochnotpeinlichen Verhör, Liebste, oder soll ich verschwinden? Bitte, sage es ohne weiteres!"

Marie-Agnes machte eine einladende Handbewegung gegen einen in nächster Nähe befindlichen Lehnstuhl und schon wollte Hella derselben folgen, als der Hofrat spöttisch fragte: „Haben andere Leute nicht auch noch ein Wörtchen mitzusprechen?"

„O, Verzeihung!" rief Hella, in komischer Zerknirschung die Haltung einer Sklavin nachahmend, indem sie mit über der Brust gekreuzten Armen sich tief vor dem Fragenden verneigte. „Verzeihung!" wiederholte sie mit demütigem Tonfall, „daß ich vergaß, Eure Herrlichkeit um Erlaubnis zum Bleiben zu bitten! Ich tue es hiermit untertänigst — oder soll es fußfällig geschehen?"

Sie spielte ihre Rolle mit so unvergleichlicher Komik, daß sowohl Marie-Agnes wie der Hofrat in ein helles Gelächter ausbrachen.

„Da ist nichts to maken," sagte er resigniert, zog sich einen Stuhl an die Chaiselongue, auf der Marie-Agnes saß und begann die Konsultation, indem er ihren Puls einer Prüfung unterzog.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Der Blaugestreifte.

Novelle von **Herbert Jaeschke.**

(Nachdruck verboten.)

Ende Juli war's, in einem der eigenartig schön gelegenen Bäder am Samlandstrand. Noch verbargen sich die hohen Ufer im Morgennebel. Meer und Himmel lagen davor wie eine graue, nasse Wand, und kurz und heftig warfen sich die Wellen gegen die mächtigen zum Schutz der unterspülten Uferwände aufgehäuften Steinadern.

Auf einem der äußersten viereckigen Wellenbrecher stand Hans Wilkes. Jede größere Welle ging über seine bloßen Füße hinweg, kühl und doch so angenehm.

Unmerklich wich der Nebel vom Strand. Links und rechts wurden die Ufer sichtbar, hoben sich majestätisch empor, gelb und braun, gekrönt vom satten Grün der Föhren.

Hans Wilkes wartete, bis der volle Sommermorgen über dem grünblauen Meer lag.

Er hätte aufjubeln mögen in dem Bewußtsein, hier für volle drei Wochen Natur und Ruhe genießen zu dürfen. Immer in den Sielen auf den vierzehn Hufen Land herumtraben und dem Alten parieren, wird einem lebenslustigen Burschen auf die Dauer egal über.

Als Hans Wilkes um die Frühstückszeit auf die Terrasse des Pensionats „Seestern" heraustrat, blickte ein Teil der anwesenden Kurgäste interessiert auf. Seine hohe, stramme Figur, der kraftige, dunkle, kurz gehaltene Schnurrbart und das von ostpreußischer Sonne gebräunte lebhafte Gesicht verrieten sofort den Agrarier.

Die Pension war so ziemlich besetzt, und, Hans konstatierte es mit gemischten Gefühlen, zum größten Teil mit älteren Damen. Die Jugend war nur durch zwei niedliche Backfische vertreten. Gelangweilt begann Hans seinen Kaffee zu schlürfen. Er schaute jedoch auf, als eine hochgewachsene junge Dame auf die Terrasse heraustrat und dem bedienenden Geist in schroffer Art einige Befehle gab.

Der scheinbar schlechtgelaunten jungen Dame folgte ein ältliches Ehepaar, das minutenlang schweigend im Anblick des von der Morgensonne herrlich bestrahlten Meeres verharrte.

Die Tochter setzte sich ziemlich burschikos an den nächsten freien Tisch und vertiefte sich in eine mitgebrachte Zeitschrift, die, wie Hans Wilkes mit mächtiger Verblüffung wahrnahm, keine geringere war als der „Simplizissimus".

Schau, schau! dachte Hans, ganz modernes Gemüse! Dabei fixierte er mit halbspöttischem Lächeln die schlanke Leserin, die plötzlich aufsah und für Augenblicke ihr braunes hartes Auge auf dem Ertappten ruhen ließ.

Unangenehm berührt verließ er das Pensionat, um das erste Bad zu nehmen.

In den nächsten Tagen lag Hans stundenlang in dem weißen Seesand auf dem Rücken, lauschte der Melodie des Meeres oder promenierte am Strand. In der Pension gefiel es ihm leidlich. Die beiden Backfische Irmgard und Inge machten ihm zuweilen viel Spaß. Aus Elsbeth Klingert, so hieß die Dame mit dem Simplizissimus, hatten sie einen Haß, den sie mit Vorliebe in Gegenwart von Hans zum Ausdruck brachten.

„Wie ein Fratz sieht sie aus", erregte sich Inge. „Dies arrogante Lächeln. Pöh! Doktorstochter vom Land!"

„Tut wie eine Baronesse", eiferte Irmgard, „und frech ist sie dazu."

Hans schalt die beiden Mädchen lächelnd, doch für sich dachte er fast ebenso. Gestern war die Art dieser Dame ihm wirklich durch den Strich gegangen. Er hatte lesen wollen und die eifrige Leserin, die stets wie eine Löwin die gesamte Lektüre bewachte, um ein Journal bitten lassen. Da hatte der eifrige Bediente nur „Ernst und Scherz fürs Mädchenherz" und dergleichen gebracht.

Mit dem alten Klingert indessen war Hans zufrieden. Seitdem er ihn am Strand kennen gelernt hatte, unterhielt er sich recht oft mit ihm. Der Doktor war ein feingebildeter Mann, humorvoll und gutmütig. Von seiner Familie sprach er sehr selten; nur einmal warf er im Laufe des Gesprächs hin, daß ihm seine Tochter trotz guter Anlagen durch kindischen Trotz oft sehr zu schaffen mache.

Hans mußte an den Simplizissimus denken — Einmal war ihm flüchtig der Gedanke gekommen, ob man dem Trotzkopf mit krasser Verurteilung nicht doch Unrecht tue. Es war kurz vor Sonnenuntergang gewesen. Die See lag ruhig wie ein Spiegel in Erwartung der letzten herrlichen Farbenspiele. Als Hans durch den Garten der Villa „Seestern" schritt, sah er Elsbeth Klingert an der Hecke stehen und mit seltsam weichem Ausdruck übers Meer schauen. Doch kaum hatte sie ihn bemerkt, als der bekannte, verletzende Blick ihre Züge verunzierte. Steif, war sie ins Haus geschritten.

* * *

Am Sonntag vormittag war die See außerordentlich stürmisch bewegt. Kochenden Kesseln glichen die Bäder, und das Vergnügen der Badenden fand in diesem seltenen Naturgenuß seinen Höhepunkt. Hans Wilkes war auch draußen und ließ standhaft Welle auf Welle über sich hinwegdröhnen.

Damenbad und Familienbad waren nicht so besetzt wie das Herrenbad. Trotzdem hatte der Badewächter im Damenbad seine liebe Not.

Die „Blaugestreifte" trieb es auch zu toll. Ohne auf die Signale zu achten, nahm sie Welle auf Welle hinter dem Schutzseil und hatte bereits die rote Fahne passiert.

Durch das fortwährende Tuten aufmerksam gemacht, schauten einige Herren nach dem Damenbad hinüber.

„Natürlich wieder die Blaugestreifte!" rief ein Herr.

„Blitzmädel, soll jedoch nichts dahinter stecken."

„Stopft sich vor dem Bad stets Watte in die Ohren, um den Wächter zur Raserei zu bringen," hörte Hans einen andern sagen. „Die Krabbe könnte . . ."

Ein kräftige Welle verschlang für Momente die Gruppe und verhinderte den als Spötter bekannten dicken Blechelt am Fortspinnen seiner scherzhaften Bemerkungen.

Als man wieder aus den Augen schauen konnte, hatte das Familienbad auch schon einen Racker vom schönen Geschlecht, der Exkursionen auf die offene See hinauswagte. Die Wellen warfen die beiden kühnen Schwimmerinnen bald hier- und dorthin, ließen sie für Sekunden hinter den hohen Kämmen verschwinden und hoben sie wieder in lustigem Spiel in die Höhe.

Die Herren folgten dem Schauspiel mit Interesse, was ihnen umso leichter wurde, als die drei Bäder in der Bucht ziemlich nahe beieinander lagen.

Da kehrte die Dame aus dem Familienbad um, während die Blaugestreifte sich mit Aufbietung aller Kräfte bemühte, die andere zu erreichen. Es gelang ihr beinahe . Schnell kam sie näher, nur durch die Wellen aus ihrem Kurs gedrängt.

Mehrere Herren, darunter auch Hans Wilkes, standen am rechten Außenpfahl der Badeabgrenzung bereit, im Notfall sofort zu Hilfe zu eilen.

Doch die Schwimmerin ermattete nicht, wenn sie auch einsah, daß die Wellen sie vom Familienbade abtrieben. Sie versuchte nun, die Lücke zwischen Herrenbad und Familienbad zu erreichen.

Mit Beifall begrüßt, passierte sie den Eckpfahl des Herrenbades, so nahe an Hans, daß er sie hätte berühren können. Ihr Gesicht hielt sie jedoch beharrlich abgewandt, daß er sie nicht erkennen konnte.

Das wurde ihr zum Verhängnis.

Eine größere Welle warf sie plötzlich gegen das Grenzseil, das kräftig zurückschnellte und die Schwimmerin schmerzhaft verletzte.

Mit einem kleinen Schrei umklammerte die Blaugestreifte das Seil und schien vor Anstrengung und Schreck ohnmächtig.

Von allen Seiten eilten die Herren herbei. Hans, der ganz in der Nähe war, nahm die Verletzte schnell in seine Arme und trug sie durch die wie wütend nachstürmenden Wellen schnell in seine nahegelegene Badezelle, während andere Herren den Badearzt herbeiholten.

Eine Dame im Herrenbad — —

Alle Herren hatten sich vor Hans Wilkes Zelle postiert. Die große, blaue Bademütze und das vorquellende schwarze Haar verbargen jedoch das Gesicht der schlanken, sehnigen Schwimmerin. Das blaugestreifte Badekostüm hing an der rechten Seite in Fetzen herab und ließ die Wunde sehen, die leicht blutete. Es war eine schmerzhafte, doch ganz ungefährliche Verletzung.

Zu gern hätte Hans die volle dunkle Haarlast beiseite geschoben, um der kühnen Schwimmerin ins Gesicht zu schauen. Doch die nachdrängenden Herren ließen ihm keine Zeit.

Er hüllte die Verletzte schnell in sein großes Badelaken, schob die Gaffer hinaus und schloß die Zelle, um den Arzt abzuwarten.

Doch in demselben Augenblick schon wurde die Tür von innen aufgestoßen, und die Blaugestreifte, bis über den Kopf im Badelaken verborgen, sprang leichtfüßig heraus. Sie eilte schnell durch die verblüfften Herren, die wie mechanisch Spalier bildeten, zum Strand hinab und durchs Familienbad. Erst als die Ausreißerin das Damenbad erreicht hatte, kamen die Herren zur Besinnung, und vereinzelte Bravos gaben der Bewunderung von so viel Schneid Ausdruck.

Als die Gruppe sich auflöste, trat der dicke Blechelt an Hans heran.

„Nun, wie kommen Sie sich als Retter dieses schlanken Wildlings vor? Entzückende Gerte, was —"

Hans hatte gar nicht hingehört. Er ließ den Dicken stehen, zog sich gedankenlos an und ging in seine Pension. Dort vertiefte er sich in die Lektüre der neuesten Journale, merkte jedoch bald, daß er nichts davon profitierte. Er mußte wohl oder übel an die Blaugestreifte denken, an ihren schönen schlanken Körper und das üppige schwarze Haar. Zum Schluß bekam Hans einen roten Kopf und flüchtete vor seinen Gedanken zurück zur rauschenden See.

Am Nachmittag ließ der Wind etwas nach. Der Himmel trübte sich; leichter Regen setzte ein und scheuchte die Badegäste vom Strand hinauf in die Quartiere, in denen sich auf Terrassen und Balkons recht bald die gemütlichste Stimmung breit machte. In dichten Gruppen saß man auch plaudernd auf der Terrasse der Villa „Seestern". Die Damen schien heute ein besonders delikates Thema zu beschäftigen. An der Brüstung lehnten die Backfische, ließen die Regentropfen durch die Finger gleiten, plapperten und kicherten.

Hans Wilke fing hin und wieder einige Worte der Unterhaltung auf:

„Pfui, so schamlos", „madame sans gène" — haha, eigentümliche Art, sich interessant zu machen" — „man könnte sich die Augen aus dem Kopf schämen."

Die beiden Mädel an der Brüstung kicherten lauter und blinzelten zu Hans herüber, der nun wußte, wem man am Zeuge flickte.

Da war wie mit einem Schlage auf einmal alles still. Nur in den Ecken wisperte es weiter.

Doktor Klingert war auf die Terrasse herausgetreten. Er fand keinen freien Tisch mehr und bat Hans schließlich um Erlaubnis, sich an seinen Tisch zu setzen.

Der alte Herr schien recht schlechter Laune zu sein. Stumm und mürrisch blickte er in den Regen hinaus, der dünn und stetig über die Büsche fiel.

„Sagen Sie, Herr Wilkes, ist es nicht eine Tollheit, sich so leichtfertig den Wellen anzuvertrauen, nur um dem gesamten zarten Geschlecht hier Stoff für unnützen Klatsch zu geben?"

„Ah, Sie meinen die Blaugestreifte."

„Sehr richtig, die Blaugestreifte," antwortete Klingert bissig. „Es ist ein Skandal, wenn man einen kleinen Unfall so sensationslüstern verzerrt und ausbeutet.

„Kennen Sie die Dame näher, Herr Doktor?" unterbrach Hans Wilkes den Sprecher interessiert.

Beinahe ärgerlich sah der Doktor Hans an:

„Ich spreche von meiner Tochter."

Hans Wilkes klangen die Ohren. Der Frechdachs, den er verabscheute, den er haßte, war die Blaugestreifte, die er seit Stunden nicht aus dem Sinn verlor. Abscheulich, so aus allen Himmeln zu fallen. Auflachen hätte er mögen über diese komische Wendung.

Doch dann hatte der Ueberraschte sich gefaßt:

„Wie steht's denn mit der Wunde? Hoffentlich ist die Sache nicht so schlimm."

„Dem Racker fehlt nichts. Doch reisen wir sobald als möglich ab. Man sieht hier ja doch nur noch schadenfrohe Gesichter. Für morgen habe ich meiner Tochter noch eine letzte Segelfahrt bewilligt."

Mit diesen Worten erob sich der Doktor und verließ grüßend die Terrasse.

Hans Wilkes schloß für Minuten die Augen.

Es war unfaßbar. — —

Gegen Abend ließ der Regen nach und hörte endlich ganz auf. Köstliche, frische Luft lag über der Landschaft. Die Kieswege im Garten glitzerten in der wieder strahlenden Sonne, und in den Blättern der Büsche hingen Tausende von blinkenden Perlen.

Hans war in den Garten gegangen und stand plötzlich an einer Wegbiegung der Familie Klingert gegenüber.

„Famos, Herr Wilkes, famos, daß wir Sie treffen. Soeben erfuhr ich, daß Sie der Herr gewesen, der . . ." Der Doktor blinzelte schalkhaft zu seiner Tochter hinüber, die sich etwas im Hintergrunde hielt, „nicht wahr, Elsbeth?"

Die Angeredete errötete leicht.

„Ah so, Sie kennen meine Tochter ja noch gar nicht. Mit einem Scherzwort stellte der Doktor vor.

Hans verneigte sich höflich vor der jungen Dame, die nun etwas gezwungen auf ihn zuschritt, ihm die Hand reichte und ein paar Worte des Dankes murmelte.

„Sie meint's herzlicher," erläuterte ihr Vater. „Sie wissen doch — die rauhe Schale —"

Alle lachten über den humorvollen Alten, der seiner Gattin den Arm bot und den jungen Leuten vorauf durch den Garten schritt.

Als sich Hans Wilkes ziemlich spät von den Herrschaften trennte, mußte er dem Doktor versprechen, seine Tochter morgen auf der Segelpartie zu begleiten.

Er saß dann noch über eine Stunde allein auf der Terrasse und sann über die Kampfgespräche mit Elsbeth nach. War das ein Wirrwarr in dem kleinen Köpfchen. Und doch, interessant war das Mädel trotz alledem. Mit diesem Fazit sah Hans vergnügt der Segelpartie entgegen.

Es wurde eine herrliche Fahrt. Die beiden Fischerburschen führten Segel und Steuer mit eiserner Faust. Wie im Spiel hüpfte das schwere Segelboot über die Wellen. Stumm saßen die beiden Passagiere auf der vordern Bank. Hin und wieder nur gaben sie in abgerissenen Sätzen ihrem Vergnügen an der Fahrt Ausdruck.

Je weiter sie aufs Meer hinauskamen, um so länger wurden die Wellen, um so heftiger aber auch die Stöße, die das Boot auszuhalten hatte. Mehr als einmal wurden Hans und Elsbeth gegeneinander und beinahe vom Sitz geschleudert, bis Hans mit kurzem „Sie gestatten" seinen Arm um die Taille seiner Partnerin legte.

Erregt versuchte Elsbeth, sich ihm zu entwinden.

„Um Ihrer Sicherheit willen, Fräulein Elsbeth."

„Herr Wilkes, ich muß sehr bitten," brauste Elsbeth auf, „diese Art — —"

Glühende Röte hatte ihr frisches Gesicht bedeckt. „An Land nehme ich alles wieder mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück," scherzte Hans. „Wir kehren übrigens schon um, sehen Sie — —"

Erst als der Kiel auf dem Sand knirschte, gab Hans mit geheimem Bedauern das junge Mädchen frei.

Während die beiden Fischer das Boot aus dem Bereich der Wellen zogen, stiegen Hans und Elsbeth beinahe durchnäßt, aber doch vergnügt und mit blitzenden Augen, den Waldweg zur Anhöhe hinauf, um auf dem nächsten Weg die Villa „Seestern" zu erreichen.

Oben auf der Höhe blieb Elsbeth stehen und wandte sich nochmals nach dem Meer um, das grünblau hoch gegen den Horizont aufstieg.

„Oh, war das schön!"

Da hatte Hans blitzschnell ihre beiden Hände ergriffen und ihr ins Auge geschaut mit einer einzigen entscheidenden Frage auf den Lippen.

Einen Moment lang standen beide Aug' in Aug' mit heißen Wangen.

Dann entwand sich Elsbeth blitzschnell und stürmte den Weg hinunter, flink wie ein Wiesel. Doch zu groß war die Erregung. Langsamer, kleiner wurden ihre Sprünge. Ihr Atem ging schwer. Sie kam nicht weit. Die linke Hand auf das rasch pochende Herz gepreßt, blieb sie stehen. Das vom Lauf gelöste dunkle Haar fiel dem schlanken Mädchen wirr über die Schultern.

Ihr schwindelte, und doch überlief sie ein Schauer des Glücks.

Sie konnte ihm nicht entrinnen, dem Rücksichtslosen, der dort mit raschen Sprüngen und glückfrohen, leuchtenden Augen herabsprang, um sie in seine starken Arme zu nehmen.

---

# Mannigfaltiges.

**Kreuzburg**, 27. Juli. (**Verhaftung russischer Spione in Oberschlesien.**) Eine Spionageaffäre, in die eine ganze Familie verwickelt ist, erregt hier großes Aufsehen. Am Donnerstag abend wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft der hier bei seinem Schwiegervater zu Besuch weilende russische Stabskapitän Leonis Jeszow unter dem dringenden Verdacht der Spionage verhaftet. Gleichzeitig wurden die Frau des russischen Offiziers, sein Kind, sein Schwiegervater, der hier bei den Grenzbehörden als Dolmetscher angestellte russische Untertan Günther und dessen Frau unter dem Verdacht der Beihilfe zur Spionage in Haft genommen. Die Damen wurden später wieder aus der Haft entlassen, da sich bisher nicht nachweisen ließ, daß sie von den ihren Männern zur Last gelegten Straftaten Kenntnis gehabt oder diese gar unterstützt haben.

— (**Mädchens Lebenslauf.**) In London wurde eine Dienstbotenschule gegründet. Der „Kladderadatsch" schlägt vor, nun eine deutsche Dienstbotenhochschule zu gründen und steuert für das dann natürlich unentbehrliche Dienstboten-Kommersbuch folgendes Lied bei:

Mein Lebenslauf ist Bruch und Schlag
Und lauter Scherbenklang
Pardauz, so geht's den ganzen Tag,
Pardauz bei jedem Gang.
Man geht die Stuben auf und an,
Man geht so seine Bahn.
Bei jedem Schritt zerschmettert man
Das schönste Porzellan.

Am Morgen steht die Büste stolz
Noch auf dem Sockel da.
Sie ist von Gips und nicht von Holz,
Das ist ihr Unglück, ha!
Die Küchenmaid geht nur vorbei
Mit leichtem Schritte — schaut's!
Da liegt die Büste, eins, zwei, drei,
In Stücken da — pardauz.

Auch silberglänzendes Kristall,
Das hat's ihr angetan.
Das alte Glück von Edenhall
Vertrau' man ihr nicht an.
Von Baccarat das schöne Glas,
Wie leicht geht's noch entzwei!
Ach Glück und Glas, wie leicht bricht das!
So heißt ihr Feldgeschrei.

Die Gläser leert der Studio,
Vor Lust und Freude toll.
Allein die Maid zerschmeißt sie froh,
Ob leer sie oder voll.
Der Bursche hebt sich sorgsam auf,
So ist's ihm grade recht.
Die Maid ist nach des Schicksals Lauf
Das schwächere Geschlecht.

# Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

**52. Verhandlungstag.**

**Dortmund, 29. Juli.**

Die Verhandlung über die Gründung der Alemannia-Brauerei wird heute fortgesetzt. Von den 500 Aktien übernahmen die Zeugen Mannesmann, Overbeck, Dahlen und Wicking je 60 000 Mark, Rechtsanwalt Ellerbeck 50 000 Mk., die Lünener Bank 60 000 Mk. und die Niederdeutsche Bank 150 000 Mk. Wie schon in der gestrigen Verhandlung festgestellt, brachte die Niederdeutsche Bank die für 300 000 Mk. erworbene Brauerei mit 950 000 Mk. in die neue Gesellschaft ein. Für die Niederdeutsche Bank wurden auf die Brauerei eine Hypothek von 500 000 Mk. eingetragen. Die neue Gesellschaft übernahm ferner noch

**Schulden in Höhe von 300 000 Mark.**

Dieser Betrag setzte sich aus der Restforderung des Bankiers Schüler im Betrage von 184 166 Mk. und aus einer angeblichen Schuld an die Lünener Bank von 115 833 Mk. zusammen. Von der Schuld an die Lünener Bank behauptet die Anklage, daß sie fingiert war. Nach der Anklage ist dieser Betrag Gründerbelohnung für Ohm und Hartwig. Ueber die Forderung der Lünener Bank an die Alemannia-Brauerei hatte Quantz eine Zession über 100 000 Mk. für Ohm bezw. für seine Kinder und eine solche von 12 500 Mk. für den Angeklagten Hartwig erteilt. Hartwig hat den Betrag abgehoben, wohingegen Ohm aus der Zession keinen Gebrauch gemacht hat. Der an Ohm zedierte Betrag ist vielmehr dem Dortmunder Brauhaus für von der Niederdeutschen Bank zu viel berechnete Spesen und Provision vergütet.

Der zweite Punkt der Anklage betrifft

**die Einzahlung des Grundkapitals.**

Die Gründer erhielten am Gründungstage von dem Kassierer der Niederdeutschen Bank die erforderlichen Barbeträge ausgezahlt. Mit diesen Zahlungen wurden die Konten der Gründer belastet. Das für die Barzahlung erforderliche Geld mit 87 500 Mk. zahlten die Gründer an Kohleppel, von diesem wurde es dann an Ohm zurückgezahlt, der für die Niederdeutsche Bank über den Betrag quittierte. Das Geld floß dann wieder in die Kasse der Niederdeutschen Bank. Der Betrag wurde der Alemannia-Brauerei gut geschrieben. Die Anklage macht den Angeklagten zum Vorwurf, daß ein Depositum regulare nicht gebildet ist, obwohl bei der Registeranmeldung eine solche Versicherung abgegeben wurde. Die Nichtbildung des Depositums ist bei der Revision von den Revisoren der Handelskammer gerügt worden. Für eine zweite Revision hat sich Kohleppel den erforderlichen Betrag von 87 500 Mk. von der Niederdeutschen Bank besorgt. Die Niederdeutsche Bank hob zu diesem Zwecke von der Reichsbank 90 000 Mk. ab, die an demselben Tage von der Bank dann wieder an die Reichsbank zurückgezahlt wurden.

In der heutigen Verhandlung wird zunächst in der Vernehmung des Angeklagten Ohm fortgefahren. Vors.: Ich möchte noch auf eines zurückkommen, was ich gestern vergessen habe. Bevor Sie die neue Gesellschaft gründeten, war Ihnen wohl ein Angebot auf die Brauerei gemacht? — Angekl. Ohm: Ich war damals

**in Paris,**

als ich von Herrn Hartwig ein Telegramm erhielt, nach dem er durch Herrn A. W. Hüllen auf die Brauerei ein Angebot von 400 000 Mk. hatte. Der Betrag sollte in bar bezahlt werden. — Vors.: Das Telegramm liegt uns vor. Das Angebot lautete nach dem Telegramm auf 370 000 Mk., wir werden nachher von Herrn Hartwig hören, wo die 30 000 Mk. geblieben sind. Sie haben auf das Telegramm geantwortet, daß Sie bei Barzahlung von 370 000 Mk. einverstanden seien, man möge versuchen, mehr zu erzielen und die Interessen der Bank wahrzunehmen. — Angekl. Ohm: Das ist richtig. Ich habe mir die Sache lange überlegt. Das Angebot war zweifellos sehr günstig. Wir bekamen 370 000 Mk. in bar für die Brauerei, die wir zu 300 000 Mk. gekauft hatten. Zum Teil hatten wir diesen Betrag in Aktien der Niederdeutschen Bank gezahlt, zum anderen brauchten wir den Restkaufpreis erst bis 1911 zu tilgen. Wenn wir hierfür nun innerhalb 8 Tagen

**370 000 Mark in bar**

erhielten, so war das ein ganz glänzendes Geschäft. Wenn aber die Anklage aus der Annahme des Angebotes schließen will, daß ich selbst die Brauerei nicht höher schätzte als auf 370 000 Mk., so ist das ein Irrtum. — Vors.: Nun sollen aber doch die Maschinen im schlechten Zustand gewesen sein, eine andere vorliegende Taxe soll den Wert der Brauerei erheblich geringer geschätzt haben. — Angekl. Ohm: Es genügt wohl, wenn ich generell erkläre, daß mir über die Brauerei und ihre Anlagen etwas Nachteiliges nie bekannt geworden ist. — Vors.: Von einem Brief des Angeklagten Kohleppel vom 17. 9. 1909, in dem er sich ungünstig über die Anlagen der Brauerei äußert, ist Ihnen auch nichts bekannt gewesen? — Angekl. Ohm: Nein. Außerdem hatten wir die Taxe des Herrn Markmann. — Vors.: Und Sie meinen, daß durch die Taxe alles Gegenteilige

**über den Haufen geworfen**

wurde. — Angekl. Ohm: Jawohl.

Vors.: Wir kämen dann zur Erörterung der Untreue. Sie geben wohl zu, daß für die Schuld der Alemannia-Brauerei an die Lünener Bank eine materielle Unterlage nicht vorhanden gewesen ist. Um nun aber diese Forderung der Lünener Bank an Sie und Herrn Hartwig zu übertragen, waren Zessionen erforderlich, die Herr Hartwig entworfen hat. — Angekl. Ohm: Jawohl. — Vors.: Die Zession, durch die die 100 000 Mk. an Ihre Kinder zediert wurden, trägt den Zusatz: „Der mitunterzeichnete Bankier Ohm nimmt die Zession an". — Angekl. Ohm: Das ist richtig, aber die Zession ist nie unterzeichnet worden. Ich habe Herrn Quantz gleich am Tage der Zession gesagt, es solle aus derselben vorläufig nichts geschehen. Ich selbst wollte die Genehmigung des Aufsichtsrats der Niederdeutschen Bank für diese Zession einholen. — Vors.: Nun, was ist denn später mit der Zession geschehen? — Angekl. Ohm: Ich hatte

**die Zession vergessen.**

Als sich dann später Herr vor dem Eide an mich wandte wegen der Rückvergütung der dem Brauhaus zuviel berechneten Provisionen und Zinsen, habe ich mich entschlossen, auf die Zession zu verzichten und die Genehmigung des Aufsichtsrats nicht einzuholen. — Vors.: Wir würden dann zunächst zweckmäßig einmal untersuchen, ob Sie nicht inzwischen in der Lage gewesen wären, mit dem Aufsichtsrat Rücksprache zu nehmen. — Angekl. Ohm: Ich wollte hierzu eine passende Gelegenheit abwarten. Die Wahl des Zeitpunktes mußte ja wohl meinem Ermessen überlassen bleiben. — Vors.: Sie waren inzwischen auch mit Herrn Laue zusammen. Haben Sie ihm Mitteilung von der Zession gemacht? — Angekl. Ohm: Nein. — Vors.: Im April hat dann wieder eine Aufsichtsratssitzung stattgefunden. Haben Sie in dieser dem Aufsichtsrat irgendwelche Mitteilungen über die Zession gemacht? — Angekl. Ohm: Es schwebten damals Unterhandlungen wegen

**Erhöhung des Aktienkapitals auf 40 000 000 Mark.**

Ich wollte diese erst abgeschlossen haben, dann war m. E. der richtige Zeitpunkt gekommen, in dem der Aufsichtsrat bewilligungsfreudig gewesen wäre. — Vors.: Warum haben Sie die Zession denn nicht Herrn Quantz zurückgegeben? — Angekl. Ohm: Die Zession war ja nicht gültig. — Vors.: Sie haben dann die Angelegenheit als erledigt angesehen? — Angekl. Ohm: Jawohl. — Vors.: Wie kommt es nun aber, daß Sie nach dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank die Konkursmasse mit den 100 000 Mk. für Ihre Kinder in Anspruch nehmen wollten? — Angekl. Ohm: Das geschah aus Vorsicht. — Vors.: Uns liegen hier die Pflegschaftsakten vor. Am 14. August 1910 haben Sie ein Verzeichnis der Vermögensstücke Ihrer Kinder aufgeführt. Unter Nr. 10 führen Sie eine von der Lünener Bank an Ihre Kinder abgetretene Forderung an die Alemannia-Brauerei in Höhe von 100 000 Mk. auf und zwar mit dem Zusatz: „worüber ich bisher keine Verfügung getroffen habe." — Angekl. Ohm: Ich habe über diese Angelegenheit mit meinem Verteidiger Herrn Rechtsanwalt Frank 1 und mit meinem Rechtsbeistand R.-A. Meinhart, Berlin, gesprochen und beide Herren haben mir empfohlen, diese Forderung anzugeben. — Vors.: Haben die Herren auch die Zession gelesen? — Angekl. Ohm: Das nehme ich an. — R.-A. Frank 1: Ich darf wohl bemerken, es ist richtig, daß der Angekl. Ohm mir seiner Zeit von dieser Angelegenheit Mitteilung gemacht hat. Ich wollte die Verantwortung über eine Auskunft hierüber allein nicht übernehmen, und habe deshalb den Rechtsbeistand in anderen Angelegenheiten des Herrn Ohm den R.-A. Meinhart von Berlin extra nach Dortmund gebeten. Um die Möglichkeit eines strafrechtlichen Delikts zu vermeiden, haben wir Herrn Ohm empfohlen, die Forderung anzuführen. — Vors.: Jedenfalls aber haben Sie dem Herrn gegenüber wohl nicht erwähnt, daß Sie über diese Zession längst anderweitig verfügt haben? — Angekl. Ohm: Ich war damals in fürchterlicher Aufregung. Es war kurze Zeit nach meiner Verhaftung. — Vors.: Wie kamen Sie nun überhaupt auf den Gedanken, sich 100 000 Mk. abtreten zu lassen? — Angekl. Ohm: Ich hatte die Absicht, den Gewinn aus der Gründung der Brauerei mit 600 000 Mk. dem

**Delfredere-Konto**

der Bank zuzuführen. Dadurch wäre mir aber der mir statutengemäß zustehende Tantieme-Gewinn entgangen. — Vors.: Wie hoch war denn diese Tantieme? — Angekl. Ohm: 17½ Prozent vom Reingewinn. Nein ich irre mich 15 Prozent waren es. — Vors.: Und wie hoch war der Gewinn aus der Gründung der Alemannia-Brauerei? — Angekl. Ohm: Etwa 650 000 Mk. — Vors.: Erlauben Sei einmal, von dieser Summe gehen doch die 12½ Tausend Mark für Herrn Hartwig ab? Außerdem mußten Sie doch auch die Brauerei noch instand setzen lassen? — Angekl. Ohm: Mir war gesagt, die Brauerei sei absolut betriebsfähig, sie habe elektrischen Antrieb. Es genüge, daß man auf den Knopf drückt und die Sache lief. — Vors.: Warum haben Sie nun diese Zession auf Ihre Kinder übeschreiben lassen? — Angekl. Ohm: Ich habe früher schon einmal gesagt, daß ich wenig gespart habe. Meine Frau hat mir mit Recht vorgeworfen, daß ich für meine Familie nichts getan hätte. Ich hatte damals ursprünglich die Absicht, diese Zession meinen Kindern zu Weihnachten zu schenken. — Vors.: Immerhin ist diese Art doch auffällig. Es wäre viel unauffälliger gewesen, wenn Sie den Gewinn aus Ihrer Tantieme gezogen haben würden. Man kommt hierbei notwendiger Weise auf den Gedanken, daß Sie diese 100 000 Mk.

**dem Zugriff der Gläubiger entziehen**

wollten. — Angekl. Ohm: Hiergegen spricht wohl mein ganzes Verhalten. — Vors.: Haben Sie sonst Ihren Kindern noch Zuwendungen gemacht? — Angekl. Ohm: Nein. — Vors.: Nun hat Herr Hartwig Ihren Kindern nicht insgesamt 100 000 Mk. zugewandt? — Angekl. Ohm: Das ist richtig. Herr Hartwig hat durch mich große Gewinne erzielt. Damals führte der mir befreundete Justizrat Westhoff den Konkurs der Ein- und Verkaufsgenossenschaft.. Justizrat Westhoff wollte sein Mandat niederlegen. Ich habe dann Herrn Hartwig die Verwaltung des Konkurses besorgt.

**Herr Hartwig verdiente hierbei 80 000 Mark,**

sodaß er sehr wohl meinen Kindern etwas zuwenden konnte. — Vors.: Haben Sie Herrn Hartwig dies etwa einmal nahe gelegt? — Angekl. Ohm: Nein. — Vors.: Finden Sie es denn nicht aber sonderbar, daß Herr Hartwig Ihren Kindern 100 000 M. zuwendete? — Angekl. Ohm: Warum? — Vors.: Nun ist es nicht auffällig wenn ein Mann, der 150 000 Mk. pro Jahr verdient, sich für seine Kinder 100 000 Mk. schenken läßt? Mir fällt dies wenigstens auf. Und es liegt der Gedanke nahe, als ob Sie befürchtet hätten, es könne

**eines Tages zum Konkurs kommen.**

Angekl. Ohm: Dem widerspricht doch wohl, daß ich von der Zession gar keinen Gebrauch gemacht habe. — Vors.: Es ist auch wohl richtig, daß Sie in Monako einen sehr wertvollen Schmuck gekauft haben. Es soll ein wertvolles Perlenkollier gewesen sein und die Rechnung hierfür wurde auf den Namen Ihrer Tochter Paula ausgestellt. — Angekl. Ohm: Das kann sein. — Vors.: Warum wurde denn aber die Rechnung auf Ihre Tochter ausgeschrieben? Es stand doch dem nichts im Wege, daß man die Rechnung auf Ihren Namen ausstellte? — Angekl. Ohm: Ich ging in das Geschäft und sagte, ich möchte einen Schmuck für meine Tochter kaufen, den sie ihr lebenlang behalten sollte. Der Geschäftsinhaber hat die Rechnung dann ohne weiteres auf den Namen meiner Tochter ausgestellt. — Vors.: Von welchem Geld bezahlten Sie denn das Perlenkollier? — Angekl. Ohm: Es fällt mir ein, ich habe das Kollier von dem Geld meiner Tochter gekauft. — Vors.: Und wie alt war Ihre Tochter damals? — Angekl. Ohm: 14 Jahre alt. — Vors.: Und ein solch junges Mädchen kauft

**ein wertvolles Perlenkollier?**

Angekl. Ohm: Ich gebe zu, daß ich in mancher Beziehung unwirtschaftlich gehandelt habe. Ich darf in diesem Augenblick vielleicht noch einige kurze Ausführungen machen. Der Herr Staatsanwalt hat seiner Zeit erklären lassen, daß er alle Rücksichten gegen mich fallen lassen werde und die Frage aufwerfen wolle, wo das Geld geblieben ist. Ich habe den Staatsanwalt durch meinen Verteidiger bitten lassen, ihm anzugeben, was der Herr Staatsanwalt mit seinen Andeutungen im Auge hat. Ich soll demnach ein sehr großes Haus geführt haben. Das ist nicht wahr, ich habe im allgemeinen sehr einfach gelebt und werde eventuell beantragen, meine Dienstboten über die Richtigkeit dieser Behauptungen zu hören. Allerdings habe ich viele Geschäftsbesuche gehabt, die ich stets in meine Wohnung gebeten habe. Ich habe die Herren

**immer sehr opulent bewirtet,**

ohne mir von der Bank hierfür irgendetwas vergüten zu lassen. Ich habe dann auch bei Ausbruch des Konkurses meinen Konkursverwalter veranlaßt, für derartige Ausgaben einen Betrag von 60 000 Mk. zum Konkurs der Niederdeutschen Bank anzumelden. — Vors.: Bezüglich der Zession von 100 000 Mk. bestreiten Sie jedenfalls sich der Untreue schuldig gemacht zu haben. — Angekl. Ohm: Ich muß das entschieden bestreiten. Mir wäre es ein leichtes gewesen, den Aufsichtsrat, wenn er

**in bewilligungsfreudiger Stimmung**

gewesen wäre, zu bestimmen, mir die 100 000 Mk. zu bewilligen. Aber ohne mit der Wimper zu zucken, wäre ich auch in der Lage gewesen, mir eine Million beiseite zu schaffen, wenn ich gewollt hätte. — Vors.: Die Aufsichtsratsmitglieder sollen aber nach der Anklage erklärt haben, daß Sie garnicht darn gedacht hätten, Ihnen 100 000 Mk. für das Geschäft der Alemannia zu bewilligen. — Angekl. Ohm: Dabei muß man wohl berücksichtigen, daß diese Frage nach Ausbruch des Konkurses an sie gerichtet ist. In der ersten Verhandlung hat aber Herr Overbeck zugegeben, daß er vielleicht den Betrag doch bewilligt haben würde. — R.-A. Frank 1: Mir ist nicht ersichtlich, inwiefern der Angeklagte Ohm in diesem Falle zum Nachteil der Alemannia-Brauerei gehandelt haben soll. Vielleicht erklärt der Herr Staatsanwalt einmal seinen Standpunkt. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bin dazu bereit. Es handelt sich um zwei Zessionen, die eine ist an Hartwig gezahlt und dadurch ist unzweifelhaft die Brauerei um 12 500 Mk. geschädigt. Bei der zweiten Zession liegt in dem Schaffen des Rechtsverhältnisses schon ein Nachteil für die Betroffenen. Es bedürfte nur eines Federstrichs des Herrn Ohm und die Alemannia-Brauerei wäre um den Betrag gebracht gewesen. — R.-A. Frank 1: Nach Staup kann von einer Vermögensschädigung solange nicht die Rede sein, wie von der Urkunde kein Gebrauch gemacht ist. Es würde sich demnach nur um einen straflosen Versuch handeln. — Angekl. Ohm: Ich wäre auch in der Lage gewesen, durch einen Federstrich mir

**eine Million beiseite zu schaffen.**

Ich darf vielleicht an dieser Stelle auch noch sagen, daß der Herr Staatsanwalt erklärt hat, ich wäre mit einem Kinderfräulein nach der Riviera gefahren. Diese Tatsache findet ihre einfache Erklärung darin, daß das Kinderfräulein gemeinsam mit meiner Frau zur Wartung eines eben genesenen Kindes mitgefahren ist. Dann soll es auch

**in Paris hoch hergegangen haben,**

ich möchte hierzu sagen, daß ich in Paris lediglich im Geschäftsinteresse repräsentiert habe. Ich habe allerdings auch dort Diners gegeben, von denen es jetzt heißt, es hätte hoch hergegangen.

Es folgt dann die Vernehmung des Angeklagten Hartwig, der sich ausführlich über die Gründungsvorgänge ausläßt. Die Taxe von Barleben habe Herrn Ohm nicht gefallen, weil dieser nicht angesehen genug gewesen sei. Herr Ohm habe deshalb gesagt, er solle

**die einwandfreiesten Taxatoren**

wählen. Bezüglich der Zession erklärt Hartwig, daß er blindes Vertrauen zu Herrn Ohm gehabt habe und garnicht einmal auf den Gedanken gekommen sei, es könne etwas nicht in Ordnung gewesen sein. Angesehene Herren wie Geheimrat Im Walle, Herr Justizrat Huchzermeier und der vielleicht noch angesehenere Herr Mannesmann, hätten alles getan, was Ohm ihnen vorgeschlagen habe. Deshalb habe er auch nicht auf den Gedanken kommen können, es sei irgend etwas nicht in Ordnung. Bezüglich der Zession müsse er bestreiten, daß er jemals mit Quantz hierüber gesprochen habe. Richtig sei allerdings, daß er

**im Römischen Kaiser**

nach dem Essen Quantz die Zession zur Unterschrift vorgelegt habe. Quantz habe sofort unterschrieben und daraus habe er geschlossen, daß Quantz durch Ohm über alles orientiert gewesen sei. — Vors.: Wer hat Herrn Kohleppel als Direktor vorgeschlagen? — Angekl. Hartwig: Ich. — Vors.: Welches Gehalt sollte Herr Kohleppel beziehen? — Angekl. Hartwig: 500 Mk. monatlich. — Vors.: Ist es richtig, daß er Ihnen hiervon einen Teil abtreten mußte? — Angekl. Hartwig: Jawohl. Dafür stand ich ihm allerdings in jeder Beziehung stets zur Verfügung. Namentlich habe ich auch dauernd den Bankverkehr vermittelt.

Der Angeklagte Quantz erklärt, er habe mit den Gründungsvorbereitungen nichts zu tun gehabt. Am Gründungstage habe Ohm nach Lünen telephoniert, er (Quantz) möchte nach Dortmund kommen und den Stempel der Lünener Bank mitbringen. Die Gründung sei dann vollzogen. Nach einem Essen im Römischen Kaiser sei dann Hartwig an ihn herangetreten mit der Bitte zwei Schriftstücke zu unterschreiben.

**In weinfroher Stimmung**

habe er die Unterschrift geleistet, ohne zu wissen, was er unterschreibe. Deshalb habe er Hartwig gebeten, ihm Abschriften der Schriftstücke zuzusenden. Als er die Abschriften erhalten habe, sei er nach Ohm gefahren, um ihn zu fragen, welche Bedeutung diese Cessionen hätten. Ohm habe darauf erklärt: Die laß nur liegen bis später.

Als letzter wird dann der Angeklagte Kohleppel vernommen. Kohleppel erklärt, er sei etwa 8 Tage vor der Gründung von Hartwig mit der Angelegenheit betraut worden. Zunächst habe er versucht, eine Bestandaufnahme vorzunehmen, da ihm aber die Sachkunde gefehlt habe, habe er Hartwig gebeten, von sachkundiger Seite eine Aufnahme oder Taxe anfertigen zu lassen. Barleben habe dann eine Taxe angefertigt. Kohleppel erklärt, er habe sich gewundert, daß die Taxe Barlebens so niedrig ausgefallen sei, weil Hartwig immer erklärt habe, die Brauerei habe einen

**Wert von 1 Million Mark.**

Die Instandsetzungsarbeiten würden sich nach der Meinung Kohleppels auf etwa 150 000 Mark belaufen haben. Er (Kohleppel) habe dann auf Veranlassung Hartwigs mit Markmann wegen einer anderen Taxe unterhandelt. — Vors.: Haben Sie Herrn Markmann bestimmte Anweisungen für seine Taxe gegeben? — Angekl. Kohleppel: Ich habe Herrn Markmann die bestimmte Anweisung gegeben, er solle nach bestem Wissen und Gewissen taxieren. — Vors.: Aber Herr Markmann hat doch unter der Voraussetzung taxiert, daß die Brauerei in Stand gesetzt werden würde? — Angeklagten Kohleppel: Gewiß. — Vors.: Haben Sie Herrn Markmann etwas über den Ausstoß gesagt? — Angekl. Kohleppel: Ich glaube, daß ich Herrn Markmann im Laufe des Gesprächs mitgeteilt habe, daß die Brauerei früher 32 000 Hektoliter ausgestoßen hatte. — Vors.: Sie wurden nach der Gründung Direktor der Alemannia-Brauerei? — Angekl. Kohleppel: Ich habe mich zunächst geweigert, Brauereidirektor zu werden. Ich bin kein Wirthausmann, ich betrachte den

**Alkohol als Medizin.**

Außerdem schien mir bei der Gründung manches nicht ganz klar. Das Betriebskapital erschien mir entschieden zu niedrig. Daß die Brauerei mit 300 000 Mark Schulden belastet wurde, war mir ganz unverständlich. Die Bank hatte doch 650 000 Mark bei der Geschichte verdient. Ich fragte damals Herrn Hartwig, was will die Bank denn mit dem Gewinn, hat Ohm den Gewinn für die Bilanz nötig? Hartwig erklärte: Kein Gedanke. Die Bank hat allein in der Osnabrücker Filiale so viel verdient, daß Sie aus diesem Gewinn schon 5 Proz. Dividende verteilen könnte. Ich habe mir trotzdem

**aus meinem beschränkten Gesichtskreis**

gesagt, daß die Sache etwas seltsam sei. Dabei muß berücksichtigt werden, daß mir schon mancherlei begegnet war. Ich war früher in meiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Hotelbetriebsgesellschaft gebeten worden, für die Bank 350 000 Mk. Accepte auszustellen. Das habe ich strikte abgelehnt. Einige Vorgänge bei der Bochumer Metallwarenfabrik erschienen mir mindestens unfair. Ich entschloß mich deshalb erst zur Uebernahme des Direktorpostens, nachdem ich Herrn Hartwig erklärt hatte, er müsse für alles die volle Verantwortung übernehmen. Ich habe in Herrn Hartwig immer

**nicht nur eine Kapazität, sondern eine Autorität**

gesehen. Herr Hartwig selbst hat sich mir gegenüber gerühmt, er habe die Gründung von Habermann & Huckas vorbereitet und für die umfassende Vorbereitung der Gründung die besondere Anerkennung der Gründer gefunden. Ich möchte mich dann noch dazu äußern, wie es kommt, daß eine Quittierung von mir über 500 Mark für Taxe Markmann existiert. Herr Hartwig hat, wie die Herren wohl aus der Verhandlung ersehen haben, eine Menge Liquidationen ausgestellt, für die ich eigentlich die Arbeit geleistet habe. Herr Hartwig hat mir dann eine

**Weihnachtsgratifikation von 500 Mark**

versprochen. Als ich die Summe dann erheben wollte und Herrn Hartwig fragte, was ich quittieren sollte, hat er mir die Anweisung gegeben, ich solle den Betrag für Taxe Markmann quittieren. So komme ich durch diese Geschäfte in ein falsches Licht. Ich möchte dann noch bemerken, daß übrigens die Handelsrevisoren die Brauerei sehr eingehend geprüft haben. Herr Köster sagte bei der Angelegenheit noch,

**das Subhaus ist ganz vorzüglich.**

Die Herren sagten dann bei der Revision, sie wollten noch nach Dortmund fahren und das Depositum regulare prüfen. Ich habe geglaubt, das Geld läge bei der Niederdeutschen Bank bereit. Die ganze Gründung habe ich eigentlich nur aus Wissensdrang mitgemacht. Als sich dann herausstellte, daß das Depositum nicht vorhanden war, bin ich sowohl zum Gericht als auch zur Handelskammer gegangen. Herr Dr. Martens hat mir dort gesagt, das ist ja Unsinn, was das Gericht verlangt. Es ist nur Formalität, denn die Bank ist doch gut für 85 000 Mark. Als ich dann später aus dem Bericht der Handelskammerrevisoren ersah, daß das Depositum regulare in einem verschlossenen Kuvert aufbewahrt worden sei, das in Gegenwart der Handelskammerrevisoren geöffnet und dann einfach wieder fortgelegt wurde, da habe ich mir gesagt,

**mein Gott, das ist ein Depositum regulare?**

Später wollte ich dann als fünftes Rad am Wagen die Gründung des Olympiatheaters mitmachen. Es war im März 1910. Bevor ich dann aber die Gründungspapiere unterschrieben habe, habe ich verlangt, daß man ein Depositum bildete. Das ist dann auch geschehen. Das Depot ist vorschriftsmäßig in das Depotbuch eingetragen worden. Zu der Frage der Uebergründung möchte ich dann noch einmal ein krasses Beispiel anführen: Herr Ohm hat sich eine Villa für 450 000 Mark gekauft. Sein Nachfolger hat die Villa für 150 000 Mark erworben. Wenn dieser nun die Villa jetzt für 450 000 Mark wieder verkaufen würde, dann würde also der Herr Staatsanwalt herkommen und sagen: Das ist Wucher,

**das ist Uebergründung!**

(Große Heiterkeit.) — Vors.: Die Anklage macht Ihnen dann noch den Vorwurf der Untreue, weil Sie angeblich an Herrn Maiweg in Langendreer einen Auftrag auf Maurerarbeiten zu 15 000 Mark erteilt haben, obwohl Sie billigere Offerten besaßen. — Zeuge Kohleppel: Ich erinnere mich nicht, daß wir billigere Offerten hatten. Ich habe lediglich auf Anweisung des Aufsichtsratsmitglieds Overbeck gehandelt. — Vors.: Der Zeuge Bennecke will aber ein Gespräch mit Herrn Maiweg am Telephon gehört haben, das etwa gelautet haben soll: „Es ist gut, Karl, daß Du da bist; es sind Offerten von 12 000 Mark da. Die Herren vom Aufsichtsrat stänkern herum und können sich nicht einig werden." Maiweg soll darauf geantwortet haben, dann müssen wir es wohl einmal mit 15 000 Mark versuchen. Worauf Sie erwidert haben sollen: „Ich denke, daß ich das durchbringe." — Angekl. Kohleppel: Das Gespräch habe ich nie geführt und die Behauptungen sind unrichtig. Uebrigens ist die Arbeit garnicht ausgeführt. Als Maiweg für etwa 8000 Mark geliefert hatte, ist die Brauerei in Konkurs gegangen. — Vors.: Herr Kohleppel, Sie sollen dann aber einmal eine sehr verdächtige Aeußerung gemach thaben, indem Sie zu Bennecken sagten, er möge nur alle Papiere aufheben, weil man nie wissen könne, ob man nicht noch

**mit dem Strafrichter in Konflikt**

geraten. — Angekl. Kohleppel: Ich erinnere mich nicht darauf, jedenfalls aber muß die Aeußerung eine ganz andere Bedeutung gehabt haben. Herr Hartwig hatte seiner Zeit aus dem Konkurs Roßkott viele Unannehmlichkeiten. Ich werde zweifellos diese Aeußerung mit Rücksicht auf diese Unannehmlichkeiten gemacht haben. — Vors.: Sie sind dann aus dem Vorstand ausgeschieden? — Angekl. Kohleppel: Jawohl. — Vors.: Haben Sie auch Bier gebraut? — Angekl. Kohleppel: Das Bier soll sehr gut gewesen sein, so hat mir wenigstens ein Herr vom Aufsichtsrat gesagt. Ich selbst habe nie einen Tropfen getrunken. Der Vorsitzende befragt dann den Angeklagten Laue, ob er Bedenken gehabt haben würde, die 100 000 Mark Extravergütung an Ohm zu bewilligen? — Der Angeklagte Laue antwortet, daß er an sich Bedenken gehabt haben würde, daß er sich aber der Bewilligung durch den Aufsichtsrat nicht widersetzt haben würde. Justizrat Huchzermeier würde die 1000 000 Mark nur im Rahmen der üblichen Bezüge Ohms bewilligt haben. Der Angeklagte Maiweg erklärt, daß der

**faszinierenden Art,**

in der Ohm seine Begründung vorgetragen habe, wahrscheinlich der Aufsichtsrat zugestimmt haben würde. Dem schließt sich Geheimrat Im Walle an. Der Angeklagte Püttmann erklärt auf dieselbe Frage: Ich hätte dagegen gestimmt (große Heiterkeit im ganzen Gerichtssaal.) — Vors.: Hätten Sie den Mut gehabt, Herr Püttmann, wenn alle andern Mitglieder des Aufsichtsrats damit einverstanden gewesen wären? — Angekl. Püttmann: Herr Ohm verdiente so wie so genug.

Angekl. Ohm: Ich bitte eine kurze Ausführung machen zu dürfen. Der Herr Vorsitzende hat heute morgen durchblicken lassen, daß ich nach Auffassung des Gerichts schon vor dem Zusammenbruch den Konkurs der Bank befürchtet hätte. Diese Auffassung des Gerichts hat in mir

**eine quälende Unruhe**

ausgelöst. Ich beantrage deshalb, Herrn Rechtsanwalt Frank 1 als Zeugen zu vernehmen. Er wird in der Lage sein, erhebliche Tatsache zu bekunden, die dartun, daß ich an ein Zusammenbruch der Bank nicht im entferntesten gedacht habe. — Vors.: Das Gericht wird am Schluß der Verhandlung über den Antrag beraten. — Der Angekl. Hartwig erwidert dann eingehend auf die Darlegungen Kohleppels, u. a. behauptet er, Kohleppel sei von ihm so glänzend bezahlt worden, daß er sogar in der Lage gewesen sei, sich in der besten Lage Dortmunds ein schönes Haus zu bauen. — Angekl. Kohleppel: Für dieses hat mir Herr Hartwig das Geld vorgestreckt, sodaß ich heute noch in seiner Schuld stecke. Herr Hartwig hat sogar versucht, mich in meiner Wohnung zu beeinflussen, ich sollte im Prozeß nicht die Wahrheit sagen. Ich habe deshalb Herrn Hartwig einfach

**den Stuhl vor die Tür gesetzt.**

— Vors.: Herr Hartwig ist es wahr, daß Sie den Angeklagten Kohleppel zu beeinflussen versucht haben? — Angekl. Hartwig: Kein Wort ist davon wahr. — Angekl. Kohleppel: Ich werde meine Beweise schriftlich antreten. — Staatsanwalt Fuhrmann: Zu dem Antrage des Angeklagten Ohm, den Rechtsanwalt Frank 1 zu vernehmen, möchte ich bemerken, daß ich natürlich auch in der Lage wäre, eine Menge Tatsachen vorzubringen, die gegen den guten Glauben Ohms sprechen. — R.-A. Frank 1: Mir persönlich würde es natürlich angenehmer sein, wenn ich nicht als Zeuge vernommen würde. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß Herr Ohm seinen Antrag ganz spontan gestellt hat und daß ich darüber vorher nicht mit Ohm geredet habe.

Das Gericht beschließt, Rechtsanwalt Frank 1 am Freitag als Zeugen zu vernehmen. Ferner hat das Gericht beschlossen, den früheren Pfleger der Ohmschen Kinder, den Kaufmann Leon Krämer als Zeugen zu laden. Der Zeuge Krämer soll am Montag vernommen werden. Der Vorsitzende bemerkt zu der Ladung des Rechtsanwalt Frank 1: Das Gericht hat Abstand genommen, Herrn Frank heute schon zu hören, da Herrn Ohm noch Gelegenheit gegeben ist, seinen Antrag eventuell zurückzuziehen.

Da die nächsten Zeugen erst auf Freitag geladen sind, bleibt der Donnerstag sitzungsfrei. Nächste Verhandlung Freitag morgen 9½ Uhr.

**Oft verlieren d. Kinder den Appetit b. heißem Wetter.**
Sie bedürfen dann leichter nahrhafter Speisen, die verlockend und appetitanregend sind, wie z. B.
**Mondamin**
**Milchflammeri**
oder Auflauf. Mit etwas Schlagsahne oder Marmelade dazu, werden die Kleinen gern zwei- auch dreimal davon verlangen. Dieses Rezept mit 23 weiteren enthält das Sommerspeisen-Büchlein, gratis und franko erhältlich vom
**Mondamin-Kontor, Berlin C 2.**
Hauptdepot für Rheinland und Westfalen:
P. A. Stenger jr., Köln.

**Pastor Felke-Heilweise.**
Ratserteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part rechts. Montag und Donnerstag 9½–1 und 2–5½ Uhr.
**Dr. phil. Mayus**
vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

**Ein neues Buch zum Lachen à la Busch.**
Die prächtig erzählte
**Geschichte zweier bausbuben,**
die sich als gefährliche Konkurrenten von
**Max und Moritz**
entpuppt haben.
Auch der reichhaltige Bilderschmuck von K. Pommerauf hält den urfidelen Versen Georg Damlers die Stange und das Ganze präsentiert sich auch äußerlich in so schmuckem Gewand, daß, wer „Augustin und Balthasar" auch nur sieht, sie sofort in die Tasche stecken und — dem ganzen Familienkreise zur freudigen Ueberraschung — nach Hause nehmen wird.
Wir haben von diesem
**neuen humoristischen Schlager**
einen Gelegenheitsposten tadellos gebd. Exemplart preiswert erworben und liefern, solange unser Vorrat reicht,
**gebunden statt Mk. 1,50 für nur 75 Pfg.**
Bei Versand nach auswärts 20 Pfg. extra.
**C. L. Krüger, G. m. b. H.**
Modern. Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage.

## Stellen-Angebote

**5-20 Mk.** tägl. Verdienst f. Damen u. Herren jed. Standes Näh. **J. Zeppenfeld Attendorn i. W.**, Promenade 27a.

### Lieferbote

18—22 J. alt, m. kl. Kaution bei gutem Verdienst in dauernde Stellung sof. gesucht. Steinstraße 51, 1. Et.

**Junge Leute** für Botengänge sofort gesucht. Brüderweg 23, part.

**Lohnender Nebenverdienst!** od. sichere Existenz erzielen Leute jeden Standes durch den Vertrieb eines gangbar. Artikels. Sofort Geld zu verdienen ohne jegliche Auslage. Ausk. erteilt **Gottfr. Kupper, Bergkamen,** Landwehrstraße 224.

Z. Verkauf von erstklassigen Neuheiten suche tüchtige **Reisedamen, Hausierer,** und **Wiederverkäufer.** Hoh. Verd. Schr. Ang. u. O. S. 9675 an Gen.-Anz. Dortm.

### Stille Vermittler

die sehr viel Geld verdienen woll., für alte Versicherung mit allen Branchen gesucht. Schr. Ang. u. **J. E. 9666** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 65565

### Bei Bäckereien

u. **Konditoreien** gut eingef. Herren könn. sich durch Mitführ. gangb. Spezialartikel hoh. **Nebenverdienst** versch. Offert. unt. **T. 681 F. M.** an **Rud. Mosse, Mannheim.**

### Sofort Verdienst!

**Buv. Mann** (auch Bergmv.) gesucht z. **Einkauf. u. Verkauf.** Kl. Kaution erforderl. Verh. Bewerb., welche in Hörde, Kirchhörde od. Umg. wohnen, wollen sich melden. Schr. Ang. u. 859 an die Agent. d. Gen.-Anz. **Hörde.**

**Einkassierer, Reisende,** d. Abzahl.- u. Versandbr. bietet sich Gelegenheit, lohnenden Nebenverd. zu erziel. Schriftl. Ang. u. **O. U. 9791** an den Gen.-Anz. Dortm.

### Akquisiteur

von einem **größeren Möbelgeschäft,** welches auf Teilzahlung an Private verkauft, für sofort gegen Gehalt u. Provis. gesucht. Schr. Ang. unter **A. K. 4867** an d. Gen.-Anz. Dmd.

**Ehrl. Kassierer u. Verkäufer** f. Manufaktur-Abzahl. ges. Kl. Kaut. u. Gewerbe erf. Lohn 32—35 Mk. p. Woche. Schr. Ang. u. **J. F. 9736** an den Gen.-Anz. Dortm.

### General-Agenten

**anderer Versicherungsgesellschaften,** welche beabsichtigen in der **Unfall- u. Haftpflichtbranche** sich zu betätigen, finden bei großer Aktiengesellschaft vorteilhafte Position mit Sonderzugeständnissen, Firum, Bürokostenzuschuß usw. Gefl. Off. unt. **K. W. 8972** an **Rudolf Mosse, Köln.**

### Versicherungs-Inspektoren

bietet sich durch neue vollst. konkurrenzl. Branchen die beste Gelegenheit, monatl. 3—400 Mk. u. mehr zu verdienen. Nichtfachl. werd. bei sofort. Verdienst gründlich eingearbeitet. Schr. Ang. u. **F. K. 9667** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 65566

**Westfälische Zigarren-Fabrik** sucht einen bei der Wirtekundschaft best. eingeführt.

### Vertreter

für Dortmund und Umgebung. Bei zufriedenstellender Leistung wird alte Kundschaft mit einem Umsatz von ca. Mk. 75 000 p. a. mit übertragen. 45747

Ausführl. schriftl. Angeb. von nur In. eingeführten Vertretern mit Angabe üb. bisherige Tätigkeit u. Umsatz erbeten unt. **B. D. 4446** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Z. Vertr. eines f. jed. Geschäft nützl. Buches **Vertreter** ges. **A. Preuß, Bücherrevisor, Elberfeld.**

### Für den neuesten Schlager der Büroartikelbranche

Kuvertverschließ- u. Etikettierapparat, 2 D.-R.-G.-M., sowie Ja- und Ausl. Pat. ang.) arbtsier Massenartikel. Ladenpr. M. 4.— suche ich in der **Rheinprovinz u. Westfalen** tüchtige und solvente

### Vertreter und Wiederverkäufer

die bei Behörden u. Büros gut eingeführt sind. Höchste Verdienstmöglichkeit. (45930

**Richard Koch, Köln, Hansaring 49.**

---

## Sofortige Anstellung!

## Vertrauensposten ohne Kaution

erhalten Herren aus besten Kreisen im Organisations- und Akquisitions-Dienst einer **grossen** gut eingeführten **Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volks-Versicherungs-Gesellschaft.** 4432

Kostenlose Ausbildung und Einarbeitung Monatliches Gehalt von Mk. 200—300 zugesichert.

Gefl. ausführliche Offerten unter **E. H. 802** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.**

---

Wir haben den Alleinvertrieb in allen Kreisen oder an größeren Plätzen Westfalens für patentamtl. gesch. (45819

### Wasch-Apparat „So-Wasch"

zu vergeben. In 4 Min. macht der Apparat jede Wäsche tadellos rein, ohne diese vorher zu kochen oder einzuweichen. Keine Beschädigung der Wäsche. Jede Hausfrau, die sich von der Wirkung des Apparates überzeugt hat, ist Käufer zu d. bill. Preise von **10 Mark** p. St. Der Apparat wird vorh jedem Verkäufer prakt. vorgeführt, um s. v. d Güte des Artikels zu überzeugen. Sehr gut. Verdienst sicher. Kenntnisse n. erf. Da nur gegen Kasse, muß Verk. über einige Barmittel verfügen. Reflekt. w. s. melden.

**Arhelger & Comp., G. m. b. H., Olpe in Westfalen.**

---

### Unfall- u. Haftpflicht-Generalagentur

**Grosse Gesellschaft sucht** für obige Branchen einen tüchtigen 44483

### General-Vertreter

zu günstigen Bedingungen. Führung anderer Branchen freigestellt.

Angebote unter **En. 2509** befördert **Invalidendank, Annoncen-Expedition, Essen-R.**

---

### Direktionsbeamter

für erste deutsche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht und Sterbekasse) für den gut organisierten rheinisch-westfälischen Industriebezirk gesucht.

Fleißigen, jüngeren Fachleuten, die sich dem Organisations- und Akquisitionsdienst mit Energie widmen wollen, ist Gelegenheit zu selbständiger, lohnender Lebensstellung geboten. Außer festem Gehalt und reichlichen Spesen werden Provisionen vom gesamten Bezirksgeschäft gewährt.

Offerten unter **En. 2508** an **Invalidendank, Annoncen-Expedition, Essen-Ruhr** erbeten. 44482

---

### Gute Position

finden arbeitsfreudige energische Herren — nicht am Schreibtisch — durch Vertretung eines Welthauses. Wirklich tüchtigen Kräften bietet sich rasche Gelegenheit zur Erlangung einer Lebensstellung 45710

Offerten unter **En. 2515** an **Invalidendank, Ann.-Exped. Essen-Ruhr** erbeten.

---

**Versicherungs-Anstalt a. G.** sucht für ihre Kranken- und Sterbegeldversicherung in der Organisation und Akquisition gewandte Herren als (45927

### Bezirksvertreter.

Bei entsprechenden Leistungen erfolgt Ernennung zum **Bezirksbevollmächtigten** mit eventuell späterer **Prokuraerteilung.** — Gefl. Offerten, welche diskret behandelt werden, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **D. L. 193** befördern **Daube & Co., Chemnitz.**

---

Wir suchen zum Vertrieb einer neuen Reinigungsmaschine für eßbare Muscheln (D. R. P. a.) für die Bezirke Münster und Osnabrück, Bielefeld, Hagen, Dortmund, Essen, Aachen, Cöln, Crefeld, Elberfeld je einen

### tüchtigen Vertreter

gegen hohe Provision. In Frage kommen Herren, die gute Beziehungen zu mittleren Wirtschaften u. Restaur. haben. Offerten erbeten unter **E. N. 68189** an die Ann.-Exped. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.**

---

Wir suchen einen tüchtigen, fleißigen Herrn zur

### Acquisition

gegen Fixum und Provision in dauernde Stellung. Herren aus der Versicherungsbranche bevorzugt. Persönliche Meldungen unter Vorlage tadelloser Papiere Büro Hakenstraße 9. 45514

**Allgemeine Wach- u. Schließgesellschaft** für Dortmund und Umgegend.

---

### Schneider gesucht!

Guten Großstückarbeitern, möglichst verheiratet, welche bereit sind, nach Lünen zu ziehen, wird **volle Beschäftigung während des ganzen Jahres** von uns garantiert.

**Kaufmann & Cie., Lünen, Langestr. 14.**

---

### Vertreter gesucht.

Tücht. Vertreter für d. Vertrieb unsf. aut. Personenwagen mit **autom. Wiegekartenausgabe** für Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen ges.

**Apparate- u. Wagenbau-Ges. P. Klein u. Co., Düsseldorf.**

### Tücht. Reisende

für leicht verkäufliche neu einzuführ. chemische Produkte für einige Bezirke bei hoh. Provision **gesucht.** Bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung. **Chemische Fabrik Dr. Schacht u. Co., Weißstein-Schlesien.**

### Tücht. zuverl. Reisender

zum Besuch der Kolonialw.- u. Bäckerkundschaft, sowie mehr. gut eingef. **Vertreter** gegen hohe Prov. f. ausw. gesucht. Vorstellung 6—8 Uhr. **Bönthoff u. Göbbe,** Lortzingstraße 2.

### Reisender

für Private gesucht. Guter gangbarer Gebrauchsartikel, ff. Reklame, hohe Provision. Zu melden Stiftstraße 17.

Tüchtiger erstklassiger

### Klavierspieler und Cellist

für vornehmes Kino-Unternehmen per 9. August gesucht. Schr. Angeb. m. Gehaltsansprüchen erb. u. **E. J. 9803** an d. G.-Anz. D.

Tüchtiger

### Schreibmaschinen-Verkäufer

gesucht. Solche mit Erfahrung und etwas eigenem Kapital erhalten den Vorzug. Offert. unter **F. B. S. 214** an **Rudolf Mosse in Dortmund.** 45014

---

**Ein zuverlässiger, selbständiger**

### Walzmeister

für Feinstraße zum baldigen Eintritt gesucht. (45935

Stellung dauernd bei gutem Gehalt.

Schriftl. Angeb. unter **R. H. 4461** an den General-Anzeiger.

Zwei junge unverheiratete intelligente **Maschinenschlosser als** 45407

### Maschinisten

**nach Norwegen gesucht.**

Solche, die schon mit Kältemaschinen zu tun hatten, bevorzugt. Erfahrungen im elektrischen Betriebe erwünscht. Eintritt sofort. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an: **Aktiengesellschaft Nordisk Fisk Export Co., Trondhjem.** 45407

### Mehrere Monteure

für **elektr. Anlagen** gesucht.

**Leonhard Kentgens, Lünen,** Parkstr. 1a.

Aeltere selbständige (60805

### Monteure sowie Hülfsmonteure

für elektr. Anlagen sof. gesucht. Meld. zwisch. 11½—12½ Uhr.

**Arthur Jacobi, Elektrot. Geschäft,** Schwanenwall 53.

Tüchtige

### Schlosser und Vorarbeiter

für schmiedeeiserne Fenster und Bronce-Schaufensteranlagen werden eingestellt.

**Feineisen-Industrie,** G. m. b. H., Bremerstr. 24.

### Montage-Schlosser

sucht **Monteur Klewin, Drahtzuggebäude Hoesch,** Kirchderneristraße.

### Schlosser und Nieter

für größere Montage **sofort gesucht.** 45907

Meldungen bei Monteur **Paul Müller Hörder Verein.**

Tüchtige

### Schlosser

sucht per sofort **Wiemann & Co., Dortmund,** Wißstraße 22. (66832

Tüchtige

### Walzendreher

sucht ein Fassoneisenwalzwerk. 45757

Schr. Ang. u. **D. H. 4450** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger

### Werkzeug-Dreher

welcher an der Hinterdrehbank arbeiten kann, f. dauernde Arbeit gesucht.

**Maschinenfabrik Baum, Aktien-Ges., Herne i. W.**

Tüchtige

### Dreher und Hobler

für dauernde Arbeit gesucht **Maschinenfabrik Baum, Aktien-Ges., Herne i. W.**

### Tücht. Former u. Kernmacher

sucht per sofort **Eisenwerke G. m. b. H., Hemer i. W.**

**Einige jüngere**

### Schmiede

werden noch eingestellt.

**Förster'sche Maschinenfabrik Altenessen.**

### Tücht. Kesselschmiede Nieter, Zuschläger Hülfsarbeiter

für dauernde Arbeit auf sofort gesucht. Zu melden bei (45413

**Monteur Wagemann** a. d. Städt. Elektrizitätswerk Dortmund, Weißenburgerstraße.

### 1 Hufschmiedegeselle

gesucht von **Joh. Koppel, Schalksmühle i. W.**

Tüchtiger

### Schmiedegeselle

gegen hohen Lohn gesucht. **Stahlhammer Bommern, Bommern b. Witten-Ruhr.**

### 2 bokomotivführer und 1 Bauschmied

sofort gesucht. (45835

**Atrops & Naumann G. m. b. H. Bahnhofsumbau Ahlen**

### Wieger gesucht.

**Both & Tilmann G. m. b. H. Glückaufstraße 44.**

---

Ein ordentlicher, zuverl.

### Klempner u. Installateur

auf sofort für dauernde Arbeit gesucht. 46593

**Herm. Keßler, Werne** Kr. Bochum, Dachdeckermeister und Bauklempnerei.

Ein solider, tüchtiger

### Bauklempner

sofort gesucht. **H. Strube, Mark** bei Hamm.

### Zementputzer

**für Schächte gesucht.**

**Gruteser & Blanché G. m. b. H. Baustelle Brackel Gartenstrasse.**

### Putz-Kolonnen

für Innenputz sucht. **Baugeschäft E. Benhoff,** Herne, Shamrockstr. 25.

### 3-4 fl. Maurer

**mögl. mit Handlg.,** für kl. Wohnhaus in Akkord oder Stundenlohn stellt sofort ein **J. Rademacher, Völlinghausen** b. Niederbergheim. Tel. Körbecke 36. 45721

Tüchtige

### Tunnelmaurer und Schlepper

geg. hoh. Lohn sof. gesucht. **Johann Spielmann, Baubüro Tholey,** Kr. Ottweiler.

### Oberbauschachtmeister

m. 20 Arbeitern sof. gesucht. Schriftl. Off. m. Zeugnisabschriften unter 858 an die Geschäftsst. d. Ztg. in **Hörde** erbeten. 45598

Es werden 40 bis 50

### Bergleute

gesucht für eine neue Zeche in Rheinland. Meldung von morg. 10 Uhr bis abends 8 Uhr Wirtschaft **Overdieck,** Brückstraße, Dortmund. (0069

### 15 Erdarbeiter

ges. **O. Garre, Holzwickede.**

Auf sofort 30 tüchtige

### Erdarbeiter

nach der Aplerbecker Hütte gesucht. Zu melden dafelbst beim Meister Hellfeier und Mork. Tief., u. **Eisenbahnbaugesch. Fritz Leube, Hörde**

15—20

### Tagelöhner

sowie 5 tücht. Zimmerleute für sofort gesucht. **Bauleit. Gebr. Rank, Ahlen** i. Westf., **Zeche Westfalen.**

### Arbeiter

gesucht. **Baustelle Ausschachtung Düsseldorferstr., Ecke Kronprinzenstraße.**

### Arbeiter

für den **Gleisumbau der Dortmunder Zinkhütte** ges. Zu melden an d. Baustelle.

### Wagenlackierer

gesucht, Klosterstr. 1.

Tüchtiger Anstreicher

gesucht. A. meld. Huckarderstraße, **Union, Portier 3, Polier Hahn.** (45862

Ein selbständiger

### Stellmachermeister

d. i. all. vorkom. Arbeiten erfahr. ist z. 1. Sept. ges. **A. Thabe,** Adlerstraße 14.

**Stellmacher.**

Auf Geschäftswagen eingearbeiteter, tücht. Mann, sowie **Wagenlackierer,** im Absetzen und Schriftenmalen durchaus erfahren, sof. gesucht. Guter Lohn u. dauernde Stellung. **Wagenbauanstalt Heinr. Grillmeier, Bochum,** Hernerstraße 77.

Erfahrener, fleißiger

### Vorarbeiter

für mechanische Bauschreinerei gesucht.

Schr. Ang. u. **B. O. 4441** an den Gen.-Anz. Dortmd.

1 tüchtiger, jüngerer **Hosenschneider** sof. ges. Dauernde Arbeit. **Otto Kressin, Derne.**

2 Schneider

für dauernd sofort gesucht. **Ruthemeyer, Massen,** Molkestraße 69.

**Jung. Schneidergehilfe** auf Woche gesucht. Sedanstr. 1.

**Ja. Schneidergeh.** sof. ges. Friedrichstraße 3.

Erfahrener (45807

**Schneidergehülfe** sofort gesucht. **Theodor Märtin, Kirchlinde,** Bismarckstr. 12.

### Tagschneider

**ges. Dozkalk & Cie. Viktoriastr. 10.**

Suche einen tüchtigen

### Schuhmachergehülfen.

**Johann Dornseif,** Schuhmachermeister, **Vogelsang.**

**Schuhmachergehülfe** gesucht. Rheinischestraße 9.

Ordentlicher

### Bäckergehülfe,

der selbständig arbeit. kann, erhält gegen hohen Lohn dauernde Stellung. Keine Nacht- und Sonntagsarbeit. Elektr. Betrieb. **Heinrich Huppe, Nette bei Mengede.**

Erster u. zweiter

### Bäckergeselle

gesucht. Chr. Nordtiek, 45591 **Herne,** Crengweg 5.

---

Suche bis zum 7. August für meine der Neuzeit entsprechend eingerich. **Bäckerei und Konditorei** einen älter, soliden unverheirateten

### Erstgehülfen.

Derselbe muß in d. Bäckerei sowie auch in der Konditorei durchaus tüchtig und selbständig sein. Dauernde, angenehme Stellung wird zugesichert bei gut. Salär. Angeb. erbitte u. **F. B. 96 postlagernd Lütgendortmund**

Suche für meine Bäckerei mit elektr. Betrieb, keine Sonntags- u. Nachtarbeit einen ordentlichen

### Bäckergehilfen.

45468 **L. Vogt, Ergste.**

**Junger Bäcker- u. Konditorgehülfe** auf sofort gesucht. **Gustav Neu, Hordel** bei Wanne, Dorfstraße.

Suche per sof. ein. selbst.

### Bäckergehülfen.

**Herne,** Querstraße 19. **Kolonie Constantin.**

Auf sof. ein tücht. **Bäcker- u. Konditorgehülfe** gesucht. Sölderstraße 21.

Ord. **Bäckergehilfe** gesucht. Weißenburgerstr. 55.

Lediger, kräftiger

### Büfett-Kellner

z. Führung d. Büfetts auf eig. Rechn. einer Arbeiterwirtschaft an ein. Zeche ges. Umsatz pro M. 45 hl Bier, 12 hl Schnaps. Kaution m. gest. werd. Schr. Angebote unter **M. K. 4459** an den Generalanzeiger Dortmd.

Unverheirateter

### Kellner

für Arbeiterwirtschaft sofort gesucht. Stahlwerks- und Dürenerstraße-Ecke.

### Friseurgehülfe

für mehrere Wochen z. Aushülfe gesucht. **H. Roll, Gelsenkirchen-Hüllen,** Westfalenstraße 15.

Tücht. **Friseur-Gehülfe** sof. od. spät. ges. Näh. in der Geschst. dies. Ztg. (66715

Suche sof. ges. hoh. Lohn ein. tücht. **Friseurgehilfen** d. selbständ. arbeiten kann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. G.-A. (66833

Zuverlässiger

### Kutscher

zum Hausieren in Fourage und Hühnerfutter gesucht, der eine Kaution von Mk. 100 stellen kann. Guter Lohn und Umsatzprovision wird zugesichert. 45480

Ausführl. schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. **B. F. 4424** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger, kräftiger

### Fuhrmann

sofort gesucht. 45683

**Casp. Göers Ww., Mühle Aplerbeck.**

Sofort ein tüchtiger, nücht.

### Fuhrmann

gesucht. **B. Lackmann,** Körnerbellweg 2, Häckselschneiderei u. Fourage engr.

Suche ein. nücht., stadtkund.

### Knecht.

**Schulte,** Kesselstraße 60.

Tüchtige

### Komoll-Fahrer

sofort gegen hohen Lohn und Provision gesucht. (45899

**Quellenbrauerei Schüren** bei Dortmund.

### Kutscher

gesucht. Dudenstraße 18.

Zuverlässiger (45801

### Fuhrmann

sofort gesucht. (45801

**Hörde,** Schulstraße 11.

### Zuverl. Kutscher

gesucht. Reinoldistraße 7.

Zwei ordentliche

### Knechte

sofort gesucht. Zu melden 45931) **Witten,** Bachstr. 6.

### Lagerarbeiter

gesucht. Gut empfohl. Leute wollen sich meld. Kohlenweg 6, Ecke Westfaliastraße.

### Jung. kräft. Arbeiter

gesucht. Wittekindstr. 21.

Zuverlässiger u. rüstiger Invalide als

### Wächter

u. zur Verrichtung leichter Arbeiten stellt per sof. ein

**Gaswerk Marten.**

### Wächter gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270

**Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.**

**Suche Kutscher, Postillon, Fuhrleute, Fahrburschen, Hausburschen, Ackergehülfen August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortm., Burgwundastr. 15.**

---

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

**Acker- u. Fuhrknechte, ja. Hotelhausdiener,** 15—17 J., **Hausburschen, Pferdeburschen, Kleinknechte** sucht **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Hansastraße 22. Telefon 196.

**Zuverlässiger**

### Laufbursche

Sohn ordentl. Eltern ges. **Hermann Meyer, Buchdruckerei, Ostwall 59.**

### Ordentl. Junge

von 14—16 J. für Kontor u. Lager sofort gesucht. G. Schade, Hohestr. 226.

**Laufjunge,** 13—14 J., für ein. Tage i. d. Woche ges. Königswall 68.

### Schulfr. laufbursche

gesucht. Schwanenwall 1.

### Drogerie

sucht zum bald. Eintr. ein. **Lehrling** m. gut. Schulbild. Schr. Ang. u. **A. G. 4451** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Lehrling für Kontor** mit guter Schulbild. in d. Glasbranche gesucht. Zu melden morgens von 8—10 Uhr Hohestraße 18.

### Konditor-Lehrling

gesucht. **H. Achenbach's Nachf., Jul. Goosses, Witten.**

Wir suchen per sofort eine **tüchtige, jüngere** (45822

### Stenotypistin

**Brand & Sohn.**

### Junge Dame

welche im Maschinenschreib. u. Stenograph. bewand., als Kassiererin f. ein vornehm. Kino-Unternehmen gesucht. Eintritts per 1. August. Ausf. schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **H. D. 9802** an den Gen.-Anz. Dortmund.

### Jung. Mädchen

für leichte schriftliche Arbeiten und zur Bedienung der Ladenkasse gesucht. Schriftl. Angebote unt. **N. S. 4433** an den Gen.-Anz. Dortmund.

**Gebildetes junges**

### Mädchen

gesucht zur Hilfe in den ärztlichen Sprechstunden u. bei Operationen möglichst mit etwas Vorbildung

**Dr. Klostermann Privatklinik Gelsenkirchen.**

Suche für meine Kolonialwaren- u. Drogenhandlung per sofort oder später eine durchaus tücht., branchekundige 44998

### Verkäuferin.

Alter nicht unt. 20 Jahren. **August Müller, Unna i. W.**

Eine flotte

### Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, versehen, sucht

**Franz Sauerland Konsum-Anstalt Schacht Grimberg, Bergkamen.**

Jüngere

### Verkäuferin

die speziell in der Besatzbranche tätig war, per 1. September gesucht. (45780

**Gustav Igel, Langendreer,** Kurz-, Besatz- u. Modewar.

Tüchtige

### Verkäuferin

für Metzgerei und Aufschnittgeschäft gesucht. (45834

**Walter Möritz, Dortmund,** Bornstraße 124.

Gesucht noch 1 tüchtige, jüngere

### Verkäuferin

für **Kolonialwaren.**

**Max Cohen, Nieder-Eving.**

Suche per sofort oder 1. Aug. eine tüchtige (45928

### Verkäuferin

für mein **Aufschnittgeschäft.**

**Edmund Reinecke** Hoflieferant Nacht.

### Lehrmädchen

achtbar. Eltern für Wäsche-Aussteuer-Näherei sof. ges.

**Heidemann, Kreuzstr. 6.**

---

**Damenkonfektion**

Wir suchen zum baldigen Eintritt einige durchaus tüchtige branchekundige

### Verkäuferinnen

Persönliche Vorstellung vormittags 9—11, nachmittags 7—8 Uhr im Personal-Büro

**Gebr. Alsberg Gelsenkirchen.**

---

### Schuhwaren.

**Branchekundige perfekte Verkäuferin** per bald gesucht, (45915

**H. G. Drenhaus, Ostenhellweg 15.**

---

Suche per sofort und später mehrere

### tücht. Verkäuferinnen

aus der **Delikatessenbranche** bei hohem Gehalt. Es wollen sich nur solche mit Ia. Referenzen melden. 45486

Offerten mit genauen Angaben zu richten:

**Delikatessenhaus Goldblum, Witten.**

---

**Erste selbständige**

### Verkäuferin für Schuhwaren

mit prima Referenzen per bald gesucht. (45919

**Schneiders Konfekt.- u. Schuhhaus, Herne, Bahnhofstr. 31.**

---

Gesucht nach Paderborn für ein erstkl. Gemischtwaren-Geschäft per 1. Oktober eine tüchtige, erfahrene

### Verkäuferin.

Kenntnisse der Woll- u. Kurzwaren-Branche Bedingung. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station unter **F. Z. 4449** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

---

Suche per sofort eine **tüchtige sehr gewandte**

### Verkäuferin

für mein Manufakturwaren- und Konfektions-Geschäft.

**S. Kleeberg, Castrop.**

---

### Tücht. Näherinnen

für mein **Aenderungs-Atelier** für dauernde Beschäftigung zu sofort oder 1. September gesucht. 45797

**Cosmann, Recklinghausen.**

---

Suche per sof. od. später für mein **Delikatessengeschäft** unter günstigen Bedingung. ein katholisches

### Lehrmädchen

und einen

### Lehrling.

Zum 1. Oktober findet auch eine durchaus zuverlässige, gewandte

### Verkäuferin

gegen hohes Salär bei mir Stellung. Schr. Ang. u. D. **T. 4442** a. d. Gen.-Anz. D.

**Lehr- und Laufmädchen** sof. gesucht. Steinplatz 4 part.

Suche für sof. od. später ein besseres Mädchen als

### Kochlehrfräulein

ohne gegenseit. Vergütung. **Frau Wilh. Heermann, Habinghorst bei Rauxel,** Gemeinde-Gasthaus.

### Kochlehrfräulein

ohne gegenseit. Vergütung. v. bald gesucht. **Carl Schäfer,** Gesellschaft **Concordia, Hagen.**

Für Anfang September

### Kochlehrmädchen

gesucht. **Hotel Königshof, Dortmund,** Königshof 55.

### Kochlehrfräulein

gesucht. Lehrzeit 1 Jahr ob. gegenseit. Vergütung. Hausfrau leitet Küche selbst. **Hotel Kaiserhof, Lüdenscheid.**

Per bald ein junges

### Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht in ein erstklassiges Hotel ohne gegenseitige Vergütung. Schr. Ang. u. **B. U. 4427** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besseres junges

### Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts zu Mitte August od. später gesucht. Geld. muß zeitweise mit in der Wirtschaft tätig sein. Etw. Taschengeld wird bewilligt. Landwirtsch. bevorz. **Restaurant Wilhelmshöhe, Eving.**

Ein junges

### Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß. **Robert Heimeshoff,** Gasthof **Herbede a. d. Ruhr.**

Zur Hilfeleistung einer gelähmten Dame u. zur Beaufsichtigung mein. ganz. Privathaushalt. (3 erwachsene Kinder) suche ich ein durchaus zuverlässiges, anständiges, j. d. bürgerlich. Küche erfahrenes, einfaches

**Fräulein oder besseres Mädchen**

als **Stütze.** Eintritt nach Wunsch. Angen. dauernde St. Familienanschl. Dienstmädch. vorh. Off. nebst Gehaltsanspr. u. **E. A. 9778** an den Gen.-Anz. Dortm.

### Gebildetes Fräulein

aus guter Familie, welches einen Haushalt selbständig führen kann, von ein. Wirt (Junggeselle) gesucht. Kl. Haushalt, angenehme St. Schr. Ang. u. **J. E. 9782** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bescheidenes, einfaches (45821

### Fräulein

für die Speisenausgabe gesucht. **Hotel „Der Fürstenhof".**

### Fräulein

f. gr. Restaurant a. d. Kasse gesucht. Gr. hübsche Erscheinung bevorzugt. Offerten unter **F. G. 33 Hamm in Westf.,** Ostenallee 100.

Ein tüchtiges

### Büfettfräulein

mit gut. Zeugn. wird zum baldig. Eintritt ges. **Adolf Steffen, Reichshallen, Herne**

Auf sofort ein tüchtiges

### Büfettmädchen

gesucht, welches schon im Betrieb tätig war. Schr. Ang. u. **T. H. 4432** an den Gen.-Anz. Dortmd.

### Stütze

der Hausfrau gesucht. (9736)

Bergstraße 59.

In einen landwirtschaftl. Haushalt im Kreise Dortm. wird Anfang August 1913 ein ordentliches, evangel.

### Mädchen

im Alter von 16—18 J. z. Stütze d. Hausfrau gesucht bei Familienanschl. Lohn nach Uebereinkunft. Schr. Angeb. unter **T. A. 4436** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für junges Mädchen (19 Jahre), welches die Küche erlernt hat und im Nähen bewandert ist, wird per bald Stellung als (66597
**Stütze**
gesucht. Näheres (66597 Weiherstraße 26, part.

**Tücht. Köchin** sofort gesucht, nicht unter 30 J. Melden nach 2 Uhr. Wiesenstraße 6.

Gesucht eine tüchtige **Köchin,** welche zu Hause schläft. Zu melden nach 2 Uhr. Wiesenstraße 12.

Suche für 15. September ein tüchtiges **Küchenmädchen** mit guten Zeugn. Meld. 2 bis 4 nachm. Frau Dr. Wagenknecht, Bismarckstr. 46.

Ich suche zum 1. Septbr. **Kindergärtnerin** 2. Klasse oder bess. Mädchen mit guten Zeugnissen zur Pflege von 2 Knaben. Frau Amtsrichter Giehl, Dortmund, Goebenstr. 13.

Auf sofort ein **Kindermädchen;** daselbst auch ein Laufjunge gesucht. Gasthof zum Nordstern, Steinstraße 54.

Kath. Kindermädchen sofort gesucht. Fr. H. Stachelscheid, Hohestraße 25.

Per 15. September ein besseres **Zweitmädchen** gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten an Frau Theodor Gundert, Barmen, Beethoven-Allee 14. 45700

**Prop. fleiß Mädchen** von 15—17 J., sofort oder spät. ges. Frau Wirt Sonntag Marten, Bochumerstr. 57.

**Prop. evang. Mädchen** für sofort gesucht. Wirt H. Kleffmann, Lütgendortmund Römerstraße 58. 45547

Properes, fleiß., zuverl. **Mädchen** für m. kl. Geschäftshaush. per bald gesucht. Jeden Sonntag Ausgang. Fam.-Anschluß. Off. an Frau O. Saffe, Barm.-Rittershausen Rittershauserstraße 27.

**Prop. kräft. Mädchen** für alle Arbeit bei g. Lohn auf sofort ges. Reise wird vergütet. Heeren's Hotel, Emden Ostf. (45730

Für sofort ein anständig. **Mädchen** nicht unter 20 Jahren zum Bedienen der Gäste in ein. bürgerlichen Restaurant gesucht. Ausgesprochene Kellnerin ausgeschlossen. Schr. Bewerbungen mit Bild u. Z. G. 4444 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum 15. August ein gewandtes, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten; etwas Kochen erwünscht. Frau Apotheker Kratz, Castrop, Münsterstr. 28.

Suche für meinen Geschäftshaushalt mit Gartenbau ein tüchtiges, junges **Mädchen,** am liebsten vom Lande, als Stütze. Lohn nach Uebereinkunft, mit Fam.-Anschl. Schr. Ang. u. L. N. 4445 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fleißiges, properes **Dienstmädchen** geg. hohen Lohn sofort gesucht. Hotel Lindenhof.

**Ordl. Mädchen** für Küche u. Hausarb. per bald gesucht. Frau Heinr. Selle, Münthe.

2 tüchtige **Dienstmädchen** sof. od. 1. August gesucht. Hansa-Café, Hansastr. 55.

Zum 1. Aug. w. ein durchaus tüchtig. u. zuverlässiges **Mädchen** das schon in bess. Häus. gedient hat u. in Abwesenheit der Hausfrau dem Haush. vorsteh. kann, gesucht. Meldungen vormitt. 10—12 U. Schwanenwall 55, I., links.

Für Anfang September suche ein properes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, am liebsten von auswärts. Bleichmärschstr. 1, 1. Etg.

Suche tüchtiges, sauberes **Mädchen.** Bolcheinen, Westenhellweg 11, II.

**Erfahr. Dienstmädchen** sof. ges. Hansastr. 24, pt.

Ein älteres, erfahrenes **Dienstmädchen** mit gut. Zeugnissen f. klein. Haushalt z. 15. Sept. od. später gesucht. Waschfrau vorhand. Frau R. Froning, Hörde, Tullstraße. 66608

Suche sofort oder spät. ein **Mädchen** für Küche und Haushalt bei hohem Lohn, welches auch Gäste mit bedienen muß. Rudolf Irle, Gasthof, Haarhausen b. Hilchenbach.

Zum ersten, spätestens 15. August wird ein **Mädchen** mit gut. Zeugnissen gesucht, welches in Hausarbeit erfahren ist und selbständig kochen kann. Märkischestr. 70, 1. Etg.

**Mädchen** zum 1. Sept. sucht Frau Fritz Wolff, Barop.

Braves, evangelisches **Mädchen** von 15—17 Jahren gesucht. Frau H. Wagenschwanz, Herne, Jobststraße 16.

Suche zum 1. August ein kräftiges junges (45886 **Mädchen** für Hausarbeit. Alting, Münsterstr. 161.

Ein durchaus tüchtiges in Küche u. Hausarbeit erfahr. Mädchen gegen hoh. Lohn per 15. Sept. gesucht. Wäsche aus dem Hause. Offerten unter O. L. 4848 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Auf sofort oder später ordentliches, tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit bei gut. Lohn gesucht. Frau Linnemann, Herne II, Augustastr. 10.

Zu sof. od. 1. Aug. ein evgl. Mädchen v. 17—20 J. zu 3 erwachs. Person. für alle Hausarb. Etwas Nähen erwünscht. Jed. Sonnt. Ausg. Dresdenerstr. 9, 1. Et.

Zum 15. August ordentl., in allen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** gesucht. Frau Eisenstein, Münsterstraße 38½, 2. Et.

Suche sof. ein Mädchen v. 16—17 J., w. schon mal gedient hat, i. kl. Haush. (2 Pers.), wo d. Frau krank ist. Steinmetzstr. 12, III, r.

Tücht., erfahr. Mädchen f. bess. Haushalt gesucht. Meldungen mit Zeugn. bei Borghardt, Goebenstr. 1, am Kaiserbrunnen.

Mädchen das kochen kann sucht sofort für klein. Haushalt Frau Fritz, Knappenbergerstraße 75.

Ein kräftiges, properes **Dienstmädchen** zum 1. August gesucht. Ostenhellweg 3, 1. Etg.

Mädchen von 14—18 Jahr. für ganze Tage gesucht. Heckmann, Heckenstr. 5, pt., Waschanst., Feinplätterei.

Saub., fl. Mädch. v. 16—18 J. ges. Lohn 18 Mark. Leipzigerstraße 11.

Ordentl. ev. Mädchen z. 1. August gesucht. Kreuzst. 30, Bäckerei.

Weg. Krankh. sof. ein tüchtiges Mädchen geg. h. Lohn ges. Hansastr. 101, 3. Etg.

Tücht. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen sofort ges. Münsterstr. 77, 1. Et.

Zum 1. August 1 prop., fleiß. Mädchen gesucht. Josefstraße 3, 3. Etage.

Properes, flinkes Mädchen gesucht. Frau Thiemann, Dorstfeld, Wittenerstr. 5.

Ordentliches Mädchen gesucht. Lagerhausstr. 1.

Mädchen, 14—15 J., z. 1. Aug. ges. Weißenburgerstraße 8, pt. l.

Jg. Dienst- o. Tagesmädch. ges. Westenhellweg 56, I.

Prop. Mädchen z. 1. August gesucht. Klosterstr. 13 part.

**Tagesmädchen** 16-17jährig, ges. Holzwickede Bahnhofstraße 6. Bäckerei.

15—16jähriges **Tagesmädchen** evtl. Morgenmädchen ges. Schmitz, Kaiserstr. 7.

Kath., tücht. Tagesmädchen gesucht. Missundestr. 4, p.

Tagesmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Mansbacher, Eisenmarkt 1.

**Tücht. Tagesmädchen** m. g. Zeugn. sof. gesucht. Hansastraße 99, 2. Etg.

Prop. Tagesmädch. f. kinderlosen Haushalt gesucht. Alexanderstr. 19, 2. Et.

Pr. ehrl. Tagesmädchen ges. Weigel, Baroperstr. 5.

Jüng. Tagesmädch. sof. ges. Hallestraße 17, part.

Ein ält. Mädch. o. alleinst. f. Frau f. dreiviert. Tagesstelle ges. Friedrichstr. 22.

Sauberes Morgenmädchen von 9—12½ Uhr u. Samstags bis abends gesucht. Königswall 51, 1. Etage.

Properes Morgenmädchen ges. Von-Buchstraße 30, II.

Prop., fl. Morgenmädch. f. kl. H. z. Ausb. w. d. Wäsche bes. ges. Burgholzstr. 11, p.

Saub. Morgenmädchen sofort oder 1. August gesucht. Baumstraße 19, 2. Etg.

Jg. Mädchen für morgens gesucht. Hausmannst. 17 p.

Jg. Morgenmädchen gesucht. Mallinckrodtstr. 116, V.

Ordl. Morgenmädchen sof. ges. Schlosserstr. 42, part.

Ordent. Morgenmädchen sof. gesucht. Bartosch, Weißenburgerstraße 9.

Ein sauberes, ordentliches Morgenmädchen gesucht, Hamburgerstr. 32.

Morgenmädchen gesucht. Hohestr. 27b.

Saub. Nachm.-Mädchen v. 15 J. ges. Wittekindst. 7, p.

Mädchen f. Nachm. sof. gesucht. Amalienstr. 2, part.

Prop. Mädchen f. nachmitt. gesucht. Burgwall 24, I

Mädchen, 14—16 J. f. Nachmittags b. Kind. gesucht. Mittelstraße 19, II., r.

Tücht Nachm.-Mädchen für Haush. sof. gesucht. Hagenstraße 53, p.

Ab 1. August Nachmittags-Mädchen gesucht. Arneckestraße 9, p.

Schulentl. Mädch. nachm. z. Kinde gesucht. Staufenstr. 58, 4. Etg.

**Kräft. Mädchen** für die Spülküche gesucht. **Hotel Rheinischer Hof.**

Jüng. Arbeitsmädch. ges. Druckerei Hohenhaus & Bahle, Humboldtst 65

Mädchen gesucht. Victoria-Wäscherei, Weiherstraße 4.

**Laufmädchen** ges. Scharnhorststr. 10 pt.

**Krankenpflege.** Eine zuverl. evgl. Person z. Pflege ein. alleinstehend. rheumat. krank. Person bei Fam.-Anschl. ges. Morgenmädch vorh. Schr. Ang. u. R. O. 9744 a. d. Gen.-A.

Bauunternehmer, Junggesel., 38 J., sucht für Einrichtung eines eig. Haush. eine fesche **Haushälterin.** Off. w. mögl. m. Bild unt. A. M. 4833 an d. G.-A. D.

Aufwartefrau od. Mädchen gesucht für den Mon. August für morg. 8—11 Uhr. Anfr. Leipzigerstr. 21, part., morgens bis 11 Uhr.

Alleinstehende Frau für Tagesstelle gesucht. Haydnstr. 55, II., l.

Putz- und Waschfrau gesucht. Kronenstr. 41, II.

Frau oder Mädchen zum Putzen und Waschen morgens 8—11 Uhr gesucht. Mallinckrodtstr. 185, III.

**Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen** mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen. **Städtische Stellen-Vermittlung Wißstraße 19.**

Küchen-, Zweit-, Alleinmädchen **Frau Helene Behrendt,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

**Nur für weibliches Personal** Köchin f. Restaurant u. Privat, Beiköchin, Kaffeeköchin, Büfettfrl., Stütze zu 2 Personen, Mädchen für kl. Haushalt, Mädchen zum Bedienen, Haus- u. Zimmermädchen, Landmädch. **Fr. Gertrud Maagh,** gewerbsmäßigeStellenvermittlerin **Gerberstr. 11. Telefon 196.**

**Personal jeder Art** erhält sofort Stelle für: Privat, Alleindienen, Hotels, Wirtschaften, Geschäftshäuser, auf großes Gut u. Landwirtschaft, Verwalter, Erst- u. Zweitknechte. Wwe. Henriette **Blumenrath,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **l. Kampst. 68**

**Mädchen** sofort gesucht. **Helle Nr. 7** Wwe. Henriette **Göbler** gewerbsmäßigeStellenvermittlerin Telephon 1547.

**Aeltere Haushälterin, Kaffeeköchin, Küchen-, Haus- und Landmädchen Frau Martha Holtkamp** gewerbsmäßigeStellenvermittlerin Bissenkamp 6. Telefon 7176.

**Koch, Hotel-Buchhalterin, Servierfräulein, Köchinnen, Beiköchin, Caféköchin, Zimmermädch., Spülmädch.** sucht: (66758 **Heinrich Vogt** gewerbsmäßiger Stellenvermittler Dortmund, Auf dem Berge 19.

Köchinnen f. Restaur. und Privat, Küchen-, Haus- u. Spülmädchen, Landmädchen, Mädch. v. 15—16 J., Ackerknechte, Burschen f. Landwirtschaft erh. Stellen. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18.

## Stellen-Gesuche

Junger verheirateter Mann sucht in seiner freien Zeit schriftl. Arbeit zu übernehm. Schr. Ang. u. B. B. 9796 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Kaufm gebild. jung. Mann** mit Kenntn. d. russ. Sprache sucht Stellung per bald. Schr. Ang. u. C. L. 4859 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Beamter** welcher einige Jahre den Betrieb eines kl. Bergwerks geführt hat (Stollenbetrieb) welches infolge der schlecht. Flözverhältnisse eingegang. ist, sucht Stellung. Gute Zeugnisse. Off. u. 715 an R. Hartung, Witten.

J. Mann, 25 J., welcher als Schlosser-Vorarb. einen Betrieb selbständ. geführt hat, sucht Stellung als Lagerist, Magazinverwalter o. sonstig. Vertrauensposten. Schr. Ang. u. W. C. 9797 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Junger Mann,** 25 J. alt, mit Kessel, Maschinen gut vertraut, selbig. ist sich. Rechner u. verrichtet auch Kontorarbeit, sucht z. 1. oder 15. Okt. feste Anstellung i. Fabrik. Offerten u. D. 111 a. Hrn. R. Müller, Zeitungsagentur, Drensteinfurt i. Westfalen.

Selbst. Autogen-Schweißer f. Stell. z. 1. Sept. Off. m. Gehaltsang. u. J. B. 200 a. d. Agentur d. Gen.-Anz. in Annen.

**Suche** für meinen Sohn, 18 J. alt, welcher eine 3jährige Lehrzeit auf einem Architekten-Baubüro absolviert hat und la. Zeugnis besitzt, zur weiteren Ausbildung bei gering. Saläranspruch **passende Stellung.** Am liebsten auf einem techn. Baubüro eines gr. Werkes resp. Baugeschäfts oder Zeche. Gefl. Offert. unter Zukunft Nr. 4869 an den General-Anzeiger Dortmd.

**Junger Mann,** 21 J. alt, gel. Maurer, 3 J. Büropraxis, im Baugeschäft, 2 Semester Baugewerbeschulbild., sucht Stell. auf Büro oder Baustelle. Off. u. A. B. Hauptagentur E. Triebel, Wanne.

**Tücht. Beton-Polier** sucht gest. auf gute Zeugn. Stell. Schr. Ang. u. K. M. 9785 an den Gen.-Anz. D.

Erfahr. Maschinenschreiner sucht Stell. Schr. Ang. u. M. O. 9787 a. d. Gen.-Anz. D.

Als gelernter **Konditor und Bäcker** suche ich eine Stellung. Da ich Vermögen zu erwarten habe, wird ein Geschäft bevorzugt, welches später evtl. zur Miete oder durch Kauf übernommen werden kann. Schr. Ang. u. H. K. 4425 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. Bäckergehülfe sucht Stell. Schr. Ang. u. O. S. 9789 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Aelter. Bäckergehülfe** mit guten Zeugn., durchaus solide, erfahren in d. Brot- und Brötchenbäckerei, sucht zum 7. August dauernde Stellung. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle. (66816

Aelt. Friseur sucht Stellung als Filialleiter o. Aushülfe. Kielstr. 22, Tel. 5305.

Maler u. Anstreicher, verh., in all. im Fach vork. Arbeit. bewand., s. feste Stellung. Offerten unt. R. W. 9815 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schneider wünscht d. Woche einige Hosen o. Westen mitzumachen. Off. u. T. O. 9812 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Wirtssohn** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Büfettier oder ähnlich. Posten. Selbig. ist auch in d. Buchführung erfahren. Schriftl. Ang. sind z. richt. an Herm. Bollin jr., Gelsenkirchen-Bismarck, Marienstraße 81.

**Chauffeur,** 24 J., ledig, zuverläss., längere Zeit gefahr., in Reparaturen selbst., sucht St. p. sof., gest. auf erstklassige Zeugnisse. Fr. Klee, Kirchlinde-Dortmund. (66646

**Chauffeur** sucht z. 1. bezw. 15. Oktob. Stella. Selb. dient jetzt b. J.-R. 53. C. Spock, Bövinghausen b. Merklinde, Provinzialstraße 18. 66187

**Zuverl. verh. Mann** 30 J. alt, mit Fahrschein, sucht Stellung als Beifahrer auf Auto und Lagerarbeiter zum 1. August oder später. Schriftl. Ang. u. E. A. 4858 an den Gen.-Anz. Dortm.

Rüst. Halbinvalide sucht St. als Hausbursche o. ähnliche Beschäftig. Schr. Ang. unt. E. B. 4460 an den G.-A.

J. Mann, verh., Hausdiener u. Heizer f. St. sof. od. 1. Aug. Holsteinerstr. 32, pt.

**Tücht. Büfettfräulein** 22 J. schöne Figur, la. Zeugnisse, sucht passendes Engagement in bess. Restaurant. Schr. Ang. u. B. F. 9779 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

**Büfettfräulein** sucht z. 15. Aug. dauernde Stellung. Schr. Ang. u. M. H. 9806 an G.-Anz. D. erb.

Jg. Mädchen, Schneiderin, sucht Stell. im Geschäft, wo selb. auch Bedienen helfen muß. Offert. unter 864 an die Hauptagentur dies. Ztg. in Hörde. (45896

Jg. Frau, 36 J., stattl. Erschein., sucht Stelle a. Haushält. o. Stütze. J. erfr. Bügelanst. Witten, Heilenst. 7.

Ein besseres **Mädchen** sucht Stell. als Stütze od. Zweitmädchen in bess. Haush. Schr. A. u. H. B. 100 postlag. Brambauer.

Suche f. m. Tochter, 15 J., Stelle als Stütze im Haushalt. Zu erfrag. Schützenstraße 70, 1. Et.

Besser, jung. Mädchen, im Nähen bewandert, fast 5 J. bei alter, gelähmter Dame gewes., sucht weg. Auflösung des Haush. Stell. in ruh. Hause. Näh. Frau Schulz, Melanchtonstr. 11, 2. Etg.

Suche f. m. Tocht. Stell. z. weit. Ausb. in Küche u. Büfett. Schriftl. Ang. u. B. K. 4860 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche Stellung zum Kochen lernen, am liebsten Privat. Offert. bitte unt. Mila 44 hauptpostlag. Dortmund.

Jung. evangel. Mädchen 17 J., sucht zum 1. Oktbr. cr. Stell. als Kochlehrfräul. o. gegens. Verg., am liebst. i. bess. Privathaus od. Hotel. Gefl. Anerb. unt. A. S. 105 hauptpostlagernd Bochum.

**Mädchen** aus achtb. Fam., w. gezw. ist, sich in 4 Mon. zurückzuzieh., sucht f. 3 Mon. Stell. in kl. Haush., a. l. bei ält. Ehep. od. alleinsteh. Frau, geg. geringe Vergütung. Schr. Ang. u. D. Z. 9798 an den Gen.-Anz. Dortm.

19jähriges Mädchen sucht Stellung in bess. Haushalt. Beste Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Ang. u. J. N. 9807 an den Gen.-Anz. Dortm.

Anständ., ält. Mädchen sucht sofort gute Stelle. Langestraße 5, part.

Ord. jung. Mädchen sucht Stellung in klein. Haushalt. Scharnhorststraße 20.

Mädchen, 17 J. alt, sucht Stellung zum 1. Sept. oder später. L. Sch., Marten, Hohenzollernstraße 28.

Ordl. Mädch., 18 J., f. St. b. kath. Herrsch. f. 5. Aug. Off. u. M. W. 325 a. Fil.-Exp. d.G.-A. Märkischest. 50

Mädchen, 21 J., f. Tagesst. i. b. H. Hohestr. 39, III.

Jg. Mädchen sucht Tagesst. Schüchtermannst. 43, p., r.

Suche f. m. Tocht. f. ganze o.h.T. St. Kurfürstenst. 18.

Anst. f. ev. Mädch. f. Morgenstelle. Mönchenwordt 5, II.

Pr. Mädch. v. ausw. sucht Morg.- od. Nachm.-Stelle. Holsteinerst. 38, Fr. Bartel.

Frau f. f. Samst. u. Freit. Putzst. od. and. Beschäftig. Leopoldstr. 25, II., r.

Jg. Frau sucht Wasch- und Putzstellen am liebst. in bess. Häusern. Nordstr. 46. III

Pr. Mädchen sucht Waschst. Alfenstraße 62. A. S.

**Empfehle: Mädchen** für Restr. u. Privat mit la. Zeugnissen. (66755 **Frau Adele Schleenkamp,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Hörde, Neuer Markt 14.

Empfehle Haus-, Küchen- und Zweitmädchen. Frau Gertrud Zaremba, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Heiligegartenstraße 38.

## Immobilienmarkt

**Gebrüder Friede** Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Arbeiter nimmt 1 oder 2 Häuser i. Verwalt. Sicherh. vorhand. Off. u. B. O. 9814 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Recklinghausen.** Mehrere Grundstücke, gut gelegen, sowie einige 2. Hypotheken (bis 10 Mille) umständehalber billig zu kaufen. Schr. Anfr. u. Y. B. 4430 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Kotten** 5 Morgen Land, Hausgarten, Obsthof, Wohnhaus m. Stallung zu verkaufen. Näheres Bommern, Provinzialstraße 18.

**Besitzung** Erstkl. große Lagerräume, Keller, Stallungen, Hofraume, Kontor, Wohnung etc., 1111 qm groß, für jede Fabrikation, Spedition, Engros-Geschäft etc. passend, z. verkaufen, evtl. ganz oder teilw. zu vermieten. Robert Flanhardt, Bochum, Bahnhofstraße 9 und 91. Telephon 110 und 111.

**Bad Königsborn Villen u. Etagenhäuser** spottbillig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Coenen, Unna, Fernspr. 350.

**Einfamilienhaus** Winterfeldstr. 26, z. verkauf. Näheres durch 38786 D. u. K. Schulze, Architekt., Dortmund, Goebenstr. 10.

**== Herrliche ==**
**Wirtschaftsbesitzung**
in rhein.-westf. Großstadt, an Kreuzung von 6 Straßen gelegen, mit 1000 hl Bier, viel bessere Liköre und Zigarren usw. **umständehalber** zu verkaufen. Antritt kann sofort erfolgen. Gute 2. Hypothek oder Baugrundstück wird evtl. mit in Zahlung genommen. Die Besitzung hat heute schon ohne Konzession den vollen Wert des Kaufpreises, 220 000 Mk.; dieser Wert steigt noch von Jahr zu Jahr. Wegen der äußerst günstigen zentralen Lage ist das Geschäft noch durch die Anlage eines modernen Cafés bedeutend zu erweitern, bietet deshalb tüchtigem energischen Fachmann große Ausbeute. 44187
Nur kapitalkräftige, schnell entschlossene Bewerber wollen sich melden. Schriftl. Angebote unter K. F. 4324 an den General-Anzeiger Dortmund.

**Restaurant.**
In einer größeren Stadt Westfalens ist ein nachweislich sich gut rentier. Restaurant, welch. mit Bier-Kabarett verb. ist, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Das Unternehmen ist konkurrenzlos u. bietet tücht. Geschäftsleuten, welche mit bess. Kundschaft umzugehen verstehen, eine sichere Existenz. Bierumsatz im letzten Jahre 1250 Hektoliter. Zahlungsfäh. Reflektanten können weiteres erfahren fr. Offerten unter K. H. 8980 an Rudolf Mosse, Köln.

Suche zum 1. Okt. d. J. eine **bürgerliche, gutgehende**
**Wirtschaft**
am liebsten **Hagen oder Umgegend.** Kaution vorhanden Offerten unter Angabe vom Umsatz und Miete unter G. O. 4837 an den General-Anzeiger Dortmund. 66102

**Café**
mit vornehm. Verkehr, entzück. Lage und nachweisl. **hohem** Reingewinn, mindest. **35 000.— Mk.** p. a., wegen Zurruhesetzung **verkäuflich.** Interessent. m. 25—30 000 Mk. erfahren Näheres unt. **R. O. 45749** an den General-Anzeiger Dortmund.

**Lebensmittelhaus**
Butter, Eier, Fleischwaren mit groß. Brotkonsum im Zentrum von Essen-Ruhr sterbefallsh. zu verkaufen. Meldungen unter R. B. 3563 an die Ann.-Expedition B. Dickmann, Gelsenkirchen.

**Beleihung und Lagerung**
**von Handelswaren,** wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
**Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.**
**Dortmund** Leibnizstr. 8 Fernruf 1067 — **Düsseldorf** Graf Adolfstr. 35a Fernruf 559. — **Köln a. Rh.** Dasselstr. 55 Fernruf A 2995

Nähe Rheinischestraße ein **Haus mit 19 Zimmern** ist mit kl. Anz. z. Preise v. 25000 Mk. zu verk. Näh. Weißenburgerstraße 36.

Im Auftrage wegen vorgerückten Alters habe ich ein fast neues dreistöckiges **Haus,** 40 Räume enthaltend, mit Garten zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen. Das Haus ist sehr schön und günstig gelegen und mit allen Einrichtungen d. Neuzeit versehen. In demselben wird eine Pension m. sehr gutem Erfolge betrieb. Emden, den 28. Juli 1913. J. D. Woortman, Königlicher Auktionator.

**Geschäfts-Eckhaus,** hoch verzinslich, beste Lage, unter günst. Beding. zu verk. Schriftl. Ang. u. T. P. 9790 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute **Zinshäuser** neue, mit u. ohne Garten, billig mit kl. Anz. zu verk. Friedr. Holtbrügger, Witten 45932 Widenstraße 27.

**Gröss. Restaurant** in der mächtig aufblühenden Stadt Hamm i. W. gelegen, per sof. zu verk. Dasselbe eignet sich ganz besonders zu einem Café, da solches noch nicht vorhanden. 45066 Schr. Ang. u. N. M. 4398 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Hotelwirt gesucht.** Ein in bester Lage des Industriegebiets liegendes Hotelrestaurant, ein. Soolbades verbunden m. Gartenwirtschaft soll neu verpachtet werden. Nur tücht. gelernte Wirte mit besten Referenzen u. welche aus eig. Mitteln Kaution stellen können, wollen sich melden unter S. W. 4440 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Restaurant.** Gutgeh. Restaurant, „Ecke", in bester Lage einer großen Industriestadt b. Düsseldorf ist mit neuem angrenz. Privathaus sof. zu verkaufen. Nebenmiete 4000 Mk. Anz. 15—20 000 Mark. Schriftl. Angebote unter W. H. 4862 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ländl. Wirtschaft, auch passend für pensionierte Beamte, sehr billig mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Schriftl. Ang. u. L. P. 9809 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Restaurant** in einer größeren Stadt der Provinz Westf., an sehr guter Lage, mit über 500 Hl. Bierumsatz, viel Wein, Branntwein und Liköre, u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Besitzung bringt außerdem noch 3000 Mark Miete ein. (45766 Schriftliche Angebote unter W. J. 4448 an den General-Anzeiger Dortmund.

Kleine flotte **Tageswirtschaft** an junge tücht. Eheleute zu verm. Erford. Kaution 1000 Mk., wird bei Brauerei hinterlegt. F. W. Bauer, Weißenburgerstraße 17, 1. Et.

**Gasthaus** zu pachten ges., Kauf nicht ausgeschl. Kaution wird gestellt. Ang. erb. unt. näher. Angaben a. Meißner, Friedrichsgrund, Kr. Reichenbach u. d. Eule, Schlesien.

Zu mieten evtl. zu kaufen gesucht wird eine gutgeh. **Wirtschaft** per sof. od. später. Kapital vorhanden. Ausf. schriftl. Angeb. unt. A. S. 4872 an d. G.-Anz. D. erb.

Zum 1. Oktober od. früher eine gute 45483 **Zechenwirtschaft** mit Vorkaufsrecht zu miet. evtl. zu kaufen ges. Off. u. B. 22 postlagernd Herne.

Junge Leute suchen **Wirtschaft** zu übernehmen, wenn auch mit Saal. Frau ist gelernte Köchin. Kaution genüg. vorhanden. Off. u. T. O. 9817 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Wirtschaft.** von tücht. Wirtsleuten sof. od. spät. zu miet. gesucht. Kaut. bis 5000 Mk. vorh. Ausführl. schr. Ang. u. Z. E. 9821 a. d. Gen.-Anz. D.

Gutgehendes **Spez.-Fettwaren-Geschäft** ist sofort od. später zu vermieten. Inventar ist käuflich zu übernehmen. Schr. Ang. u. G. D. 4829 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Kaufe** Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft mit ein. Umsatz v. 80—100 000 Mark gegen sofortige Kasse. (45754 Offert. unt. B. D. 8858 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen.

W. Wirtsch.-Uebern. gutgeh. **Kolonialwarengeschäft** zu verk. Schr. Ang. u. O. K. 9808 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Rent. Geschäft zu kaufen gesucht, evtl. kl. Wirtschaft od. Stehbierhalle zu übernehmen gesucht. Schr. Ang. u. R. M. 9810 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Flott. Kolonialw.-Geschäft** in Lütgendortmund f. 3500 Mk. zu verk. Auch für Unf. paff., werden eingearbeitet. Schr. Ang. u. S. S. 4839 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft mögl. p. sof. zu kaufen oder mieten ges. Gefl. Off. an H. Schulz, Werne, Hellwegstraße 139. Vermittl. verb.

Fortzugshalb. ein in best. Lage gutgehendes Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter H. S. 9816 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehend. Kolonialwarengeschäft mit voll. Einricht. und Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres H. Burre, Bäckermeister, Detmold.

Kl. Kartoffel- u. Gemüsegeschäft zu verkaufen. Becker, Ardeystr. 115.

**Gelegenheitskauf!** für junge Eheleute bezw. alleinsteh. Dame. Mein gut eingef. Zigarrengesch., verbunden mit Galanterie- u. Schreibwaren ist weg. Erbschaft billig zu verk. Dasselbe liegt an der Hauptverkehrsstr. Zur Uebernahme sind 1500 Mk. erforderlich. Schriftl. Ang. u. C. G. 4865 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkaufe and. Unternehmen halber mein am Markt, Endstation d. elektr. Straßenbahn beleg. gutgehendes **Cigarren-Spezial-Geschäft** unt. günst. Beding., besond. geeignet f. einzelne Person. Sichere Existenz. Einzigstes Spezialgesch. a. Platze. Antritt 1. Aug. oder später. F. Lüggert, Werne (Bezirk Münster).

Zigarrenfabrik, größere, leistungsf. Firma, vergibt Zigarren-Kommissionsläger, erwirbt auch gute Hypothek. geg. Warenlief. Off. u. K.D. 7142 an Rud. Mosse, Cöln.

Kl. Zigarrengesch. b. z. vk. Becker, Ardeystr. 115.

Bess. Fräulein sucht Filiale von Bäckerei, Zigarren-, Schreibwaren-Handlg. oder Wasch-Anstalt zu übernehmen. Off. u. M. N. 441 an die Fil.-Exp., Rheinischest. 52.

In guter Lage des Südens **Bäckerei** hochverzinslich. Geschäftseckhaus mit vorzüglichem Hausgeschäft 8?627 aus erster Hand durch mich sehr preiswert zu verkaufen. **L. Spiegel, Dortmund,** Museumstrasse 5 Fernsprecher 1178.

**Bäckerei Konditorei u. Café** ist weg. Uebernahme der elterl. Besitzung sof. billig zu verkauf. Selb. ist hochrentabel, nur Kassakundschaft, monatl. Umsatz 4000 Mk., Kapital von 8000 Mk. erforderl. Offert. u. L. G. 9668 an G.-Anz. Dortm.

**Bäckerei** (Dampfbackofen) i. d. N. d. Körnerpl. geleg., per sof. o. später z. verm. R. Wiegand, Blumenstr. 33. Tel. 5292.

**Bäckerei** mit Dampfbackofen per sof. zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. u. Z. U. 4453 an d. General-Anzeiger Dortmd.

**Existenz für Klempner!** Sterbefallsh. ist sof. gutgeh. Klempner- u. Install.-Gesch. durch Kauf oder Miete zu übernehmen. Näheres Altroggenrahmede Nr. 150 bei Altena i. W.

Verkaufe mit kleiner Anzahlung m. gut eingeführt. **Sand- u. Fuhrgeschäft** wegen anderw. Unternehm. 4 Pferde, 3 Wag., 3 Karren nebst diversen Geschirren vorhanden. Schriftl. Angebote unter P. S. 4458 an den Generalanzeiger Dtmd.

Eine gutgehende Schweinehandlung m. Viehstallkundsch., im Industriebez. geleg., wird m. Wohnung, Stallung, Pferd u. Wagen weg. Krankh. sof. billig abgegeb. Schr. Ang. u. Z. U. 4455 an d. G.-A.

Flaschenbier-Geschäft sofort zu verkaufen. Schr. Ang. u. D. W. 9820 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Beteiligung** an nachweisl. rentabl. Unternehm. gesucht. Ausführl. schriftl. Angeb. u. B. U. 4870 an d. Gen.-Anz. Dtm.

**5-10 000 Mark** auf 2. Hypothek zu 5—6 % auf gute Dortm. Besitzung gesucht. Schr. Ang. u. K. F. 9690 an Gen.-Anz. Dmd.

Darl. g. Lebens-Vers.-Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Rckp.

**Mark 5000** an erster Stelle auf ein Grundstück p. sof. gesucht. Schr. Ang. u. G. C. 9780 an den Gen.-Anz. Dortm.

## Heiraten

**Herzenswunsch.** Jgr. Herr, kath., gr. eleg. Ersch., einz. Sohn, Großgartenetablissement, Verm. ca. 800 000 Mk., wünscht auf diesem Wege die Bek. einer jung. hübschen Dame im Alter von 19—21 Jahr. zwecks spät. Heirat. Verm. von 150 000 Mk. erwünscht, Vermittlg. durch Verwandte sehr angenehm. Schr. Ang. mögl. mit Bild unt. H. E. B. 4800 an den Gen.-Anz. Dortm. Anonym u. gewerbsmäß. Vermittl. Papierkorb. 65552

Achtb. kath. Witwe, Mitte 40er J., gute Ersch., m. 5 J.-Einr. u. Ersp., wünscht m. gutsit. Herrn, 45—55 J., in Lebensst., am l. Bahn- o. Postbeamt., bek. z. w. zw.

**Heirat.** Etw. Verm. erw., jed. n. unbed. erford. Ausf. schr. Ang. bis 3. Aug. u. K. F. 9804 an den Gen.-Anz. D.

Hotelbesitz. Tochter, schöne Erschein., Mitte 20er, derselben soll in Kürze die gesamte Besitzung zugeschrieb. werden, möchte mit passend. Herrn, Fachmann, evtl. auch Landwirt, zwecks Heirat in Verbind. tret. Vermög. erw. Schriftl. Ang. u. G. M. 4863 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. geb. Mann, Bauführ., Mittelgr., wünscht d. Bek. e. jg., lebensfr. Dame von ang. Aeußern zw. spät. Heirat. Gefl. Offert. u. H. M. 26 hauptpostlag. Hagen i. W.

Witwer, 42 J., kath., sucht Bekanntschaft mit gesunder hübscher Dame von gutem Ruf u. eleg. Erschein. von 30—40 J. mit Verm. zwecks Heirat. Derselbe hat flotte Wirtsch. u. schönes freies Eigentum. Schriftl. Angeb. mit Bild u. M. U. 4866 a. d. G.-A. Dtm. An. zweckl. Diskr. selbstverst.

Witwe, 36 J., ev., resolute Köchin, stattliche Erschein., möchte m. ordentl. Herrn zw. Heirat i. Verbind. tret. Schr. Ang. u. L. G. 9784 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Aufrichtig!** Suche f. m. Schwager, rüst. Witwer, evangl., 50 J. alt, alleinsteh., ohne Anh., mit 10 000 Mk. Ersparn., älteres Frl. o. Wwe. m. Gesch. zw. Heirat. Nur erstgem. schr. Angeb. unt. W. C. 4864 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, 31 J., ohne Anh., eig. Haush., wünscht anst. Mädchen od. Witwe kennen zu lernen zwecks Heirat. Schr. Ang. u. F. K. 9783 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Heirat.** Geb. Fräulein, Anf. 30er, möchte gern ein gemütliches Heim. Beamt. o. Geschäftsmann, Witwer m. Kind. nicht ausgeschlossen. Offert. unter B. W. 50 postlagernd Herdecke.

Für einen Kaufm., Ende 30er J., schöne stattl. Ersch., jährl. 10 000 Mk. Eink. und Barverm. f. d. Bekanntsch. einer Dame m. größ. Vermög. zw. b. Heirat. Off. m. Ang. d. B. u. Bild u. A. S. 11 hauptpostl. Essen-Ruhr.

Reell! Junggeselle, 34 J., kath., gesunde kräft. Erscheinung, mit 1600 Mk. Barvermög., sucht, da des Alleinseins müde, sich bald zu verheiraten. Jg. Witwe mit 3-4 Kindern nicht ausgeschl. Gemüse- oder Althandel-Gesch. erwünscht. Schr. Ang. bis z. 5. Aug. unt. G. L. 9805 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Jung. evgl. Frl., 20 J., hübsche Figur und Verm., sucht die Bekanntschaft ein. Herrn in gesichert. Lebensstellung zwecks Heirat im Alter von 28—35 Jahren. Ausf. Angebote unter J. K. 1218 postlagernd Herdecke a. d. Ruhr.

Kaufmann, 34 J., evgl. Lebensstellung, barvermög., möchte zwecks spät. Heirat mit Dame aus gut. bürgerlichen Hause mit etw. Vermögen in brieflichen Verkehr treten. Bitte nicht anonym, strengste Diskret. zugesichert. Off. u. D. J. 4874 an G.-Anz. Dortm.

**Heirat.** Bergmann, 53 J. alt, schöne Erschein., von gut. Charakt. und Gemüt, wünscht die Bekanntschaft einer ehrb. Witwe v. 45—50 Jahren zw. baldiger Heirat. Schr. Ang. u. U. M. 4873 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Intellig. Bergmann, 24 J., kath., sucht die Bekanntsch. eines jg. Mädchens o. ein. jg. Witwe zwecks späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. D. U. 300 an H. Kümper, Aplerbeck.

# Schürzen

Die Auslage ist überwältigend.

Die Preise sind fabelhaft billig.

## Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

---



## Witte & Geck

**Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb**

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

**Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach**

**Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,**
**Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.**
**Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.**

**Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)**
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

---



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe. 6560

**30** sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Kataloge gratis. **Waschmaschinen, Herde spottbillig.**

**J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, I. Etg.**
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

---

**Keine Ziehungs-Verlegung!**
**Ziehung 7. August**

Los nur 50 Pfg. — **Gnesener Pferde-Lotterie** — II Lose nur 5 Mark

3237 Gewinne im Gesamtwerte von Mark **70000**
darunter 34 Pferde und 8 Equipagen Mark **50000**
3200 Silbergewinne Mark **20000**
Hauptgewinn: 1 Vierspänner Mark **10000**

Lose 50 Pf. 11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: 5 Mark
Porto und Liste 25 Pf. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit

**H. C. Kröger** Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle"

In Dortmund: bei: Jülichers Glückskollekte, Münsterstraße 4; Schulte u. Bartels, Brückstraße 35; Gustav Hempel, Inh.: Max Kühn, Ardeystraße 33; Betenstraße 12; Brückstraße 57.

---

**Flechten- u. sonstige Hautkranke**

aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an **A. Tiemann, Dortmund, Kurfürstenstraße 35.** Heile ohne Berufsstörung 61121

**Bartflechte:** gewöhnlich in 14 Tagen. Bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto.

---

**Ankerwickelei**
und mechanische Werkstatt, Neu- u. Umwickeln von Motoren u. Dynamos für alle Stromart u. Spannung unter Garantie.
**Gebr. Pöttner,**
Inh.: Otto Pöttner, Dortmund, Sedanstraße 9.

---




---

**Frau Crotto**
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. **Hebamme Fettweis,** Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 21. 58335

**Damen** find. freundl. Aufn. **Frau Witte,** Heb., Priv.-Entbind.-Anst. **Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3800**

**Damen** finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 7088. Mäß. Pr.

**Damen** finden diskrete Aufnahme u. Pflege. Offert. u. S. S. **Borken i. W.,** Dülmerweg 12, 8.

**Dr. Pieters,**
Spezial-Frauenarzt, Beerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

---

**Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem**
**Geschlechtsleiden aller Art**
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
**Schroeter's Heil-Institut, Dortmund**
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

---

**Reparaturen**
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
**Plissé-Brennerei**
**Kunst- und Kurbelstickerei**
Nähmaschinen-Geschäft
**Julius Hartung**
**Schwanenwall 53,**
gegr. 1883. Fernspr. 1696

---

**Eisschränke**
kaufen Sie sehr billig bei
**August Mellmann,**
**Dortmund**
Ostenhellweg 42—44.

---

**Pianos**
kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
**Pianoforte-Magazin**
**Schulze zur Wiesch & Co.**
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
**Miet-Pianos** unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

---



**Fahrräder,** erstklass., direkt Private u. Händler v. Mk. 47 an
**Zubehörteile,** Mäntel von Mk. 2.40 an
**Reparaturen,** auch a. fremdem Fabrik., prompt und billigst.
**Nähmaschinen,** von Mk. 56.— an.
Katalog umsonst und portofrei.
Duisburger Fahrrad-Fabrik
**Schwalbe, Akt.-Ges.**
**Fabriklager:**
**Dortmund, Schwanenwall 48**
Telephon 3943.

---

**Das Geheimniss ist enthüllt!**
**Parkett- u. Linoleum-Böden**
reinigt, wachst und poliert man wunderbar mit
**„VENEZOL"**
flüssige Bodenwichse
**Weil flüssig, sehr sparsam, große Glanzerzeugung.**
1/2 Ltr. M. 1.— 1/1 Ltr. M. 1.80
erhältlich in:
sämtl. Drogerien und Linoleum-Geschäften
**Engros-Niederlage für Dortmund u. Umgeg. sowie Hamm:**
**Felix Bülow, Dortmund.**

---

**Neu!**
**Schwache Männer**
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn-Apotheke", Dortmund, Markt 22. 22828

---

**Bei Harnröhrenleiden**
und Geschlechtskrankheiten (2,5 Vorlauf, Gonorrhoe) sofort Gelatinegummi gebund.) von der Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen i. völlig ab — d. Heilung verläuft d. sind. ott. Leid. norm., m. d. sek. Wunde, d. mit Blasen bedeckt ist. Preis 3 M.
In Dortmund: Lorking-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 58401

---

**Größtes Möbelhaus Westdeutschlands.**
*Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.*
*Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst*
*Gebrüder Schürmann*
*Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).*
*Weltausstellung Brüssel Grand Prix.*

---

**Persil**



**das selbsttätige Waschmittel**

**Schmutzige Kinder**
-kleidchen waschen macht viel Arbeit. Mühelos dagegen wäscht man diese mit Persil; ebenso auch alle sehr schmutzige Berufskleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-, Anstreicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige Arbeitskittel aller Art und zwar ohne jede Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel.
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten
**Henkel's Bleich-Soda**

---

**Zur Reise-Saison**

Empfehle meine große Auswahl in allen
Rucksäcken, Reisekoffern, Coupékoffern, Reisetaschen, Hutkoffern, Hutschachteln, Damentaschen, Reisenecessaires, Schirmhüllen, Reiserollen, Rohrplattenkoffern
sind in allen Größen vorrätig. — Wegen Renovierung meines Lokals verkaufe alle Waren mit
**10%** Rabatt.
**C. Schulte** Wißstraße 8 — am Markt. —

---

**Beachtenswert für Brautleute!**
Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,
**Kochherde**
noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.
**Otto Berthold, Dortmund**
Münsterstrasse 6—8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

---

**Beinkrankheiten**
Krampfadern, veraltete Geschwüre, **Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606.** Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
**Dortmund, Kielstr. 31,** an der Münsterstr.

---

**Oscar Rüngeler's**
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
**Garantie für Sitz.**
— Ich lasse nicht reisen. —

---

**Tisch-Linoleum**
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
**Schröder & Baum**
Ostenhellweg 33.

---

**Herrenzimmerkrone**
in Handarb., hochap., eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

---

**Süßrahmbutter**
**täglich frische Produktion** a. pasteurisiertem tiefgekühlt. Rahm, daher größte Festigkeit u. Haltbarkeit selbst in der heißesten Sommerzeit. Versand in jed. gewünschten Packung auch direkt an Private. Billigste Preise, prompte Bedienung. 44416
Es empfiehlt sich bestens
**Molkerei Neukirchen**
b. Mörs,
e. G. m. u. H.

---

**Offeriere echte 913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Lißberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).**

---

**Frischen Speisequark und feinste Molkereibutter**
liefert täglich in 50 und 100 Pfund-Sendungen
**Milchzentrale Drensteinfurt** in Westf. 43406

---

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

**Nieren-**
**u. Blasenleiden,**

daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie heute. H. B."
Aerztl. warm empf. M. 65 u. 95 Pfg. In allen **Apotheken u. Drogerien** erhältlich.

---

**Harnröhren-Leiden**
b. Männern u. Frauen u. deren Folgen, chronische **Geschlechts-, Blasen- u. Hautkr.,** Heilung schnell u. gründl., o. Einspr., o. Quecksilb., langj. Praxis, vorzügl. Dauererfolge. Briefl. Ausk. gr. **Menger, Berlin,** Frankfurter Allee 97.

---

**Krätze**
veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

---

**Wanzen, Käfer, Ameisen**
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Gar. **Kammerjäger Seidis,** Weberstr. 19. Fernr. 7380.

---

**Preussische Dienstauszeichnungen**
**I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse**
**Preuss. Landwehr-Dienstauszeichnungen**
**III. Klasse**
nach den neuen Bestimmungen vom 4. Juli 1913
**Dortmunder Fahnenfabrik** G. Umbach Ludwigstr. 12.

---

**Yoghurt**
das beste Mittel bei allen Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten, bei Stuhlträgheit und deren Folgen, Leber- und Gallen-Leiden, Gicht, Zuckerkrankheit, Korpulenz, unreiner Haut, u.s.w. läßt sich jetzt mit Hülfe der „Condensierten Yoghurt-Milch"
**einfach und schnell**
in jedem Haushalte herstellen und wird von allen Personen, die Milch sonst nicht mögen, gern genommen u. gut vertragen. Etwaige gegenteilige Erfahrungen mit in Milchgeschäften fertig gekauftem, vielfach zu altem und dann allerdings unbekömmlichem Yoghurt, sollten niemanden abhalten, sich kostenlos über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete zu unterrichten.
Verlangen Sie daher
**Gratisprobe**
und belehrende Gratis-Broschüre bei der
**Yoghurt-Centrale Dr. J. Schaffner & Co.**
**Berlin-Grunewald.**

Die Condensierte Yoghurt-Milch ist zu haben in **Dortmund:** Reformhaus **Gustav Niestrath,** Friedhof 6, **Kloster-Drogerie,** Apotheker **Th. Lücken,** Hansastraße 61, Unter den Wandelhallen.

---

**Echt westfäl. Bauernstuten**
aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.
**W. Monke, Hemmerde i. W.**

---

**Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden**
(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** besteh. aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis kompl. Mk. 2.50) vorzügl. bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreib. laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel **prämiiert mit 4 goldenen Medaillen,** ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen D. 30** (Nieder-Bayern).
**Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt.** 6071

---

Wir haben fertige
**Betten**
**sehr preiswert**
abzugeben.
**Bettfedern u. Daunen**
in reeller Ware zu billigen Preisen:
**A. Eick & Comp.**
**Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38**
beim Bezirks-Kommando
**DORTMUND.**
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 5893
von der Betenstrasse (Stadthaus) in 1/4 Min. zu erreichen.

# Die qualitative Seite der Heeresverstärkung.

Vom Generalleutnant z. D. v. Reichenau.

I.

Wenn die politische Lage Besorgnis erregt, wenn die Staatsbürger deshalb geneigt sind, die Taschen aufzuknöpfen, und wenn es an Heerespflichtigen nicht mangelt, dann stehen einer quantitativen Heeresverstärkung wesentliche Schwierigkeiten nicht mehr in Wege. Und so konnten wir jetzt nach dieser Seite hin einen Griff ins Volle tun.

Aber dennoch haben wir damit nicht alles Nötige getan — konnten es auch nicht tun, da sie nicht minder erwünschte Verbesserung der Qualität nicht vom Ausfall parlamentarischer Kämpfe und von Geldopfern, sondern von langer, zielbewußter, mühevoller Arbeit abhängt. Aber wie schwierig sie auch sei — sie läßt sich nicht umgehen und sicherlich nicht lediglich durch weitere quantitative Steigerungen ersetzen. Die sich der Führung und sicherlich der Verpflegung der Millionenheere entgegenstellenden Hemmungen aller Art dürfen nicht unterschätzt werden, wozu indes so lange eine gewisse Gefahr vorliegt, als Aufgaben dieser Art noch nicht praktisch gelöst worden sind. Das konnte aber noch nicht geschehen, weil bisher niemals so große Heeresmassen verfügbar waren, wie sie künftig im Kriege zur Verwendung gelangen sollen, und weil sie noch niemals so rasch bewegt werden konnten.

Hierin liegt aber gerade das schwierigste Moment für den Verpflegungsnachschub. Ob man aus diesen Gründen in der Vergrößerung der Heere noch wesentlich weitergehen wird, selbst wenn Menschen und Mittel in reichem Maße vorhanden sein sollten, darf als höchst fraglich bezeichnet werden.

Wenn wir also — wozu aller Anlaß gegeben ist — unsere Aktionskraft noch weiter steigern wollen, so wird sich im wesentlichen nur mit der Verbesserung des Heeres, in erster Linie also mit der Hebung des Menschenmaterials rechnen lassen. Auch von der kriegerischen Leistungsfähigkeit abgesehen, ruht auf solchem Streben ein Segen, denn wirtschaftliche und ethische Fortschritte und alles, was ein Volk groß macht, hängt von der Beschaffenheit der einzelnen und von dem Geiste des Ganzen, mit einem Wort, vom Menschenwerte ab.

Also körperliche, geistige und seelische Ertüchtigung, das allgemeine Heben des Niveaus der Leistungsfähigkeit — das ist es, was wir im Interesse von Volk und Heer anzustreben haben. Die Arbeit in der Armee allein genügt nicht, um die Eigenschaften hervorzurufen und zu stärken, deren die Heeresangehörigen bedürfen. Die Armee ist auf das Menschenmaterial angewiesen, das ihr geliefert wird; selbst die beste Ausbildungsmethode vermag Genügendes nicht zu erzielen, wenn die Ersatzmannschaften nicht die nötigen Eigenschaften mitbringen.

**Jedes Volk hat die Armee, die es verdient,**

das ist eine ebenso rücksichtslose, wie tröstliche Wahrheit — rücksichtslos, weil kein Hoffen, keine Zuversicht über vorhandene Mängel hinwegzuhelfen vermögen — tröstlich, weil zweckmäßige und zielbewußte Arbeit auch sicheren Erfolg bringt.

Um der nationalen Arbeit zu kriegerischer Ertüchtigung Richtung und Ziel zu geben, muß Klarheit über die Forderungen herrschen, die sich aus der taktischen und technischen Gestaltung des Krieges ergeben. Sie sind in stetem Wachstum begriffen. Durch die Verwendung immer leistungsfähiger werdender Transportmittel steigert sich die Schnelligkeit der kriegerischen Operationen in den Kulturländern, was in Verbindung mit den Massenheeren eine Steigerung der Führereigenschaften wie der Marschleistungen bedingt. Bevor die Truppen in das Aufmarschgebiet gefahren wurden, mußten sie Wochen, ja Monate hindurch dorthin marschieren. Darin lag zugleich eine Schule der Marschfähigkeit. Jetzt muß der Mann diese Eigenschaft in die Mobilmachung mitbringen, wenn die Truppen nicht durch Marode dezimiert werden sollen. Auch weitgehende Entbehrungen müssen ausgehalten werden können. Die Felddienstordnung fordert mit Recht die Ertragung von Strapazen und Entbehrungen. Sie erwachsen aus den Hemmungen, die aus der Verpflegung der Millionenheere nicht auszuschalten sind. Wenn die Hunderttausende vor dem Schlagen auf engem Raum vereinigt werden müssen,

**verschwinden die Lebensmittel des Landes wie die Blätter beim Einfallen von Heuschreckenschwärmen.**

Die endlosen Verpflegungskolonnen aber werden oft genug in den ausgefahrenen Wegen festliegen, so sehnsüchtig auch die Hungernden nach ihnen verlangen. In solchen Lagen heißt es, den Leibgurt fester ziehen. Aber nur Energie, Trainierung und Selbstzucht machen entbehrungswillig und entbehrungsfähig.

Das am meisten Widerstandsfähigkeit erheischende Moment ist indes in der Herausbildung einer Waffenwirkung zu suchen, die künftig die Nerven stärker in Anspruch nehmen wird, als das jemals vorher der Fall gewesen ist. Die schon jetzt oft den Atem raubende Schnelligkeit des Infanteriefeuers hat den Gipfelpunkt noch längst nicht erreicht, denn schon ist das Selbstladegewehr in Sicht, das in Vereinigung mit dem Maschinengewehr imstande ist, sich in die Ziele, gleich einer Stichflamme in Wachs, hineinzufressen. Welche Probe für die Nerven liegt darin! Und doch noch schärfer werden sie angespannt durch die künftig ausschließliche Verwendung der mit brisanten, dynamitähnlich wirkenden Stoffen geladenen Artilleriegeschosse. Was aber ein Schnellfeuer mit Brisanzmunition heißen will, das hat man bis jetzt noch nicht voll im Ernstfall erfahren, ja, davon machen sich viele Angehörige der Armeee noch keinen rechten Begriff, weil sie selbst bei Friedensübungen noch nicht in der Lage gewesen sind, am Ziel den Eindruck des Brisanzschnellfeuers auf sich wirken zu lassen.

In solchem Feuer im Ernstfall nicht allein auszuharren, sondern auch die Ruhe darin noch so weit zu bewahren, wie klare Befehlsgabe und Aktionsfähigkeit es verlangen, ist eine Aufgabe, die starke Nerven und Todesmut verlangt. Dem gegenüber gibt es zu denken und mahnt zu äußerster Fürsorge, daß die Abnahme der Nervenkraft infolge kultureller Einwirkungen in einem unerwünschten Gegensatz zu der kriegerischen Forderung einer Zunahme der Nervenkraft steht. Wenn hier nicht Wandel geschaffen wird, vergrößert sich dieser Zwiespalt immer mehr, denn die technische Entwicklung steht nicht still. Bei weiterem Divergieren dieser beiden Strömungen könnten im Gefecht Paniken eintreten, in denen die früher erworbenen Ruhmestitel in einer Weise verblassen, daß damit die Schlacht verloren gehen müßte.

So Furchtbares zu vermeiden, ist weitausgreifender, heiligernster Anstrengung wert!

**Versagen die Herzen, was nützt dann das Anwachsen der Massen.**

Sie vergrößern vielleicht nur die Wellen des von den Brennpunkten des Gefechtes ausgehenden Entsetzens.

# Zur Lage des Ruhrkohlenbergbaues.

Die jetzt herauskommenden Quartalsausweise der Ruhrkohlenzechen zeigen bisher durchweg noch bessere Ergebnisse als für das erste Quartal. Daraus geht hervor, daß sich der Rückgang der industriellen Konjunktur auf dem Kohlenmarkte noch nicht in erheblichem Maße fühlbar gemacht hat. Gegenwärtig ist der Geschäftsgang auf dem Kohlenmarkte zwar ruhiger geworden, von einer eigentlichen Abschwächung des Absatzes ist aber noch nichts zu spüren. Wenn auch die Unterbringung einzelner weniger begehrter Kohlensorten zeitweilig schwieriger ist als in der letzten Zeit, so steht dem doch ein anhaltend starker Bedarf in anderen Sorten, namentlich in groben Nüssen, gegenüber, deren Absatz, wie überhaupt der aller Hausbrandkohlen in der nächsten Zeit noch eine beträchtliche Steigerung erfahren dürfte, wodurch bis zu einem gewissen Grade ein Ausgleich für den verminderten Bezug von Industriekohlen geschaffen wird. Durch das im Herbst naturgemäß lebhaftere Geschäft in Hausbrandkohlen wird ja auch der Brikettabsatz, der unter dem Einfluß der starken Konkurrenz der Braunkohlenbriketts seit längerer Zeit nicht befriedigend ist, wieder etwas größer werden.

Auch der Kohlenmarkt, auf den unzweifelhaft bei längerer Dauer des Rückganges in der Eisenindustrie der geringere Verbrauch von Hochofenkoks ungünstig einwirken wird, erhält zum Herbst eine Stütze durch den stärkeren Verbrauch von Brechkoks für Heizwerke, dessen Verwendung schon an und für sich ständig zunimmt. Belief sich doch bereits im Jahre 1912 der Absatz von Brech- und Siebkoks auf über zweieinhalb Millionen Tonnen, d. i. fast ein Fünftel des gesamten Koksabsatzes des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates. Aber auch der Rückgang des Verbrauches von Hochofenkoks wird sich diesmal für das Kohlensyndikat bezw. für die reinen Kohlenzechen nicht so empfindlich geltend machen, wie das in der Zeit der letzten wirtschaftlichen Depression der Fall gewesen ist. Zwar werden auch jetzt wieder die reinen Zechen weit stärker von einer rückläufigen Bewegung des Absatzes in Hochofenkoks betroffen werden als die Hüttenzechen, immerhin verhindert aber das Bestehen des Roheisensyndikates einen Konkurrenzkampf zwischen den gemischten Werken und den reinen Hochofenwerken, der damals die letzteren — die eigentlichen Abnehmer des Syndikates in Hochofenkoks — als die schwächeren, zu weitgehenden Betriebseinschränkungen zwang, die natürlich den Hochofenkoksabsatz des Syndikates und damit

**die reinen Zechen auf das empfindlichste beeinträchtigte.**

Schließlich darf auch nicht übersehen werden, daß die Kohlen- und Koksvorräte auf den Lagerplätzen am Oberrhein gegenwärtig noch keineswegs sehr groß sind, so daß der Kohlenversand auf dem Rhein, der augenblicklich bei dem günstigen Wasserstandsverhältnissen stark forciert wird, noch recht beträchtliche Mengen Brennstoffe absorbieren wird.

Unter diesen Umständen ist nicht anzunehmen, daß der Ruhrkohlenmarkt bis zum Jahresschluß noch eine größere Abschwächung erfahren wird, zumal auch der englische Markt nach wie vor eine gute Haltung bekundet. Auch die Gewinnergebnisse der Zechen dürften in der zweiten Jahreshälfte nicht wesentlich hinter denen des ersten Halbjahres zurückbleiben. Denn wenn auch die Beteiligungsanteile in Kohlen von 105 Proz. auf 95 Prozent herabgesetzt worden sind, so ist doch zu berücksichtigen, daß die ermäßigten Beteiligungsanteile sich auf 95 Proz. der ab 1. Juli d. J. erhöhten Gesamtbeteiligung beläuft. Den Forderungen derjenigen Zechen, die im ersten Halbjahr ihre Beteiligung mehr oder weniger erheblich überfördert haben, ist zwar nicht in vollem Umfange stattgegeben worden, man hat ihnen nicht für ihre volle Ueberförderung in Höhe von 7,74 Proz. der Beteiligung eine Mehrbeteiligung zugestanden, die Beteiligungsanteile von 95 Proz. bedeuten für sie aber doch über 102 Proz. ihrer alten Beteiligung. Das ist ein Beschäftigungsgrad, der den Zechen, bei denen nicht gerade Beteiligungsziffer und Leistungsfähigkeit in einem allzu großen Mißverhältnis zueinander stehen — und das ist nur ganz vereinzelt der Fall — bei den heutigen Preisen und den gegen früher niedrigen Syndikatskasten

**eine sehr gute Rentabilität sichert.**

Denn man darf nicht außer acht lassen, daß die Ueberförderung der Beteiligung bis zu 40 Prozent den betreffenden Zechen nur teilweise möglich war und auch nur unter Aufwendung erheblicher Kosten und durch Verfahrung zahlreicher Ueberschichten. Andererseits genügen die Beteiligungsanteile von 95 Prozent vollauf, um den Zechen, die nicht in derd Lage waren, ihre Beteiligungsziffer zu überfördern, die volle Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit zu ermöglichen.

Nach alledem liegt also keine Veranlassung vor, anzunehmen, daß in absehbarer Zeit in der bisher noch recht befriedigenden Verfassung des Kohlenmarktes eine entschiedene Wendung zum Schlechtern eintreten wird, wenn auch nicht zweifelhaft sein kann, daß eine lange Dauer der wirtschaftlichen Depression in Verbindung mit einer Verschärfung des Konjunkturrückganges in der Eisenindustrie, wofür aber gegenwärtig noch keinerlei Anzeichen sprechen, schließlich doch

**zu einer Erschütterung des Kohlenmarktes**

führen müßte.

Von den Verhandlungen zur Erneuerung des Kohlensyndikates ist es in der letzten Zeit vollständig still geworden. Die Verhandlungen, die ja zunächst nur innerhalb des Kreises der Syndikatszechen geführt worden sind, gerieten schließlich auf den toten Punkt, als es in all den zahlreichen Besprechungen nicht gelingen wollte, zu einer Verständigung über die Gestaltung des Verhältnisses zwischen reinen Zechen und Hüttenzechen zu gelangen. Geheimrat Müser von der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft war schon seit längerer Zeit den Ausschußverhandlungen fern geblieben, die nun seit vorigem Monat vollständig ruhen und voraussichtlich erst im Oktober wieder aufgenommen werden. Trotz des bisher im großen und ganzen negativen Ergebnisses der Syndikats-Erneuerungsverhandlungen zweifelt man aber in beteiligten Kreisen doch nicht daran, daß die Bestrebungen auf Neubildung des Kohlensyndikates schließlich doch zum Ziele führen werden. Daß man bisher in den wichtigsten Fragen nicht weiter gekommen ist, erklärt man vielfach damit, daß eine ganze Anzahl von Zechen vor der Syndikatserneuerung noch mancherlei Erweiterungsprojekte — neue Schächte, Kokereien und Brikettfabriken — verwirklichen wollen und infolgedessen keine starke Neigung haben, sich früher als nötig zu binden, zumal noch anderthalb Jahr vor dem Ablauf des alten Syndikatsvertrages liegen.

# Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. Juli.

## Der 52. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Das Interesse für den großen Ohmprozeß hat sich seit einigen Tagen erheblich belebt. Der Zuhörerraum ist zu Beginn der Verhandlung meist überfüllt und die starke Frequenz hält auch bis in die Mittagsstunden an. Diese Tatsache wird ihre Erklärung einmal darin haben, daß sich die gerichtliche Erörterung des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank in der letzten Zeit um Gründungen dreht, die in Dortmund und der Umgegend größerem Interessen begegnen, als die auswärtigen Gründungen Ohms. Außerdem sind die Verhandlungen in letzter Zeit lebhafter geworden. Die Chancen der Anklage wachsen überdies von Tag zu Tag. In der gestrigen Verhandlung wurde die verantwortliche Vernehmung der Angeklagten über die Gründung der Alemannia-Brauerei fortgeführt. Im wesentlichen handelte es sich hierbei um eine sehr eingehende Befragung des Angeklagten Ohm durch den Verhandlungsleiter. Landgerichtsdirektor Wanjura ließ in seinen Fragen gestern mit großer Deutlichkeit durchblicken, daß dem Gericht eine Anzahl Transaktionen des Herrn Ohm absolut unverständlich sind. Der Vorsitzende befragte Herrn Ohm sehr eingehend nach den Gründen, die ihn veranlaßt haben, die vielgenannte Zession über 100 000 Mark auf seine Kinder schreiben zu lassen, Herr Wanjura fragte Herrn Ohm ferner nach seinen Zuwendungen für seine Kinder und erkundigte sich bei der Gelegenheit auch nach dem kostbaren Perlenkollier, das Herr Ohm in Monako für seine 14jährige Tochter kaufte und von dem einst in der Oeffentlichkeit soviel die Rede war. Man kann nicht sagen, daß Herr Ohm auf alle die vielen Fragen des Vorsitzenden durchweg befriedigende Antwort zu geben in der Lage war. Wenn Herr Ohm versichert, daß er eine Zession über 100 000 Mark ganz und gar vergessen habe, so klingt das eben nicht sehr wahrscheinlich. Herr Ohm ist sich seiner mißlichen Lage durchaus bewußt, und so nahm er bei Benennung von Schutzzeugen sogar zu seinem Verteidiger R.-A. Frank 1 seine Zuflucht. Das Gericht hat beschlossen, Herrn Frank am Freitag als Zeugen zu vernehmen, wenn Herr Ohm bis dahin, das Gericht legte dies nahe, nicht auf die Vernehmung verzichten würde.

Interessant gestaltete sich die Vernehmung des Angeklagten Kohleppel, der am 52. Verhandlungstag endlich einmal zum Worte kam. Herr Kohleppel macht aus seinem Herzen keine Mördergrube. Es läßt sich nicht leugnen, so wenig angenehm es den übrigen Angeklagten sein mag, was Herr Kohleppel sagt, das macht im wesentlichen einen durchaus glaubwürdigen Eindruck. In seinen Einzelheiten war der Verhandlungstag unstreitig einer der interessantesten in der bisherigen Verhandlung. Unser ausführlicher Verhandlungsbericht orientiert die Interessenten hierüber in eingehender Weise. Uebrigens gibt es trotz der Vision unseres Mitarbeiters im Ohmprozeß Ferien, aber sie dauern nur ganze zwei Tage. Da die verantwortliche Vernehmung schon gestern zu Ende geführt wurde, die Zeugen aber erst für Freitag geladen sind, bleibt der Donnerstag sitzungsfrei. Die Prozeßbeteiligten können sich deshalb zwei Tage von den Anstrengungen der Verhandlungen erholen.

## Pferderennen.

Der Verfasser unseres ersten Artikels „Pferderennen" in Nr. 199 des Gen.-Anz. schreibt uns auf die Erwiderung mehrerer Mitglieder des Waltroper Rennvereins:

Die Entgegnung „mehrerer Mitglieder des Waltroper Rennvereins" hat für den Harmlosen scheinbar einen Vorteil: sie ist **lang**! Viermal so lang als meine Ausführungen. Und dann haben sich die Herren alle Mühe gegeben, **den Schwerpunkt der Angelegenheit zu verschieben!** Der Extrakt sollte sein und ist es für **Objektive** Leute auch, daß solche „Seeplätze" — der Ausdruck ist beim Rennbahnpublikum für **kleinen** und **mäßige**, oder **gar schlechte Rennplätze** gang und gäbe und hätte auch den „mehreren Mitgliedern des Waltroper Rennvereins" geläufig sein können, — **überflüssig** sind, daß die ohnehin gefahrdrohende Zunahme der **Wettleidenschaft**, von der ich — zur Beruhigung der Waltroper Herren sei's gesagt — überhaupt nicht befallen bin, eine weitere, **unnötige Förderung** durch die „Seeplätze" (das Work ist **zu** schön) erfährt, und daß diese verschwinden können, ohne den Pferdesport oder die deutsche Zucht irgendwie zu benachteiligen. Diese Punkte sind in der Entgegnung nicht widerlegt und können von **objektiv denkenden** Menschen auch nicht stichhaltig widerlegt werden; damit wäre die Sache eigentlich erledigt, denn auf die wenig vornehme persönliche Note in der Waltroper Entgegnung antworte ich nicht. Aber einige absurde Behauptungen dürften nicht durchgehen. Das Gelände der Waltroper Bahn **ist** buckelig und schlecht gepflegt. Jeder Mensch kann's sehen, wenn er den Weg entlang geht, der von der Bahn nach der Anlegestelle des Dampfers führt. Man sieht die Buckel zwischen den beiden Sprüngen tatsächlich **ohne** Brille. Außerdem führt ein Weg über das Gelände und an diesen Stellen „schaukeln" die Pferde. Ich habe gar keine Veranlassung, mich für die Dortmunder Bahn ins Zeug zu legen, wenn aber gesagt wird, in Waltrop laufe dasselbe Pferdematerial, als in Dortmund, so ist das ein **sehr starkes Stück**, schon **allein** aus dem Grunde, weil der „legitime Sport", der Flachrennsport, auf dem „Seeplatz" Waltrop überhaupt nicht betrieben werden kann. Daß bei dem letzten Dortmunder Rennen mehr Pferde gestürzt sein sollen, als in den letzten 12 Jahren in Waltrop ist eine Annahme ohne Unterlagen. — Die Waltroper Herren haben wohl nicht gesehen, daß das Wort „Finish" in Gänsefüßchen steht, und augenscheinlich nicht verstanden, daß ich den Ausdruck in ironischem Sinne gebraucht habe. Hängt dieses Nichtverstehen vielleicht mit dem erwähnten „Storchengeruch" zusammen? Das Wort „Schinder" war wirklich nicht in bösem Sinne gemeint und die Herren brauchten nicht mit deutlicher Absicht die Pferdebesitzer scharf zu machen. Auch diese Bezeichnung ist unter den Rennbahnbesuchern gebräuchlich und verbreitet. Die Zeit von „circa" (! warum geben Sie nicht die genaue Zeit an?) 4 Minuten für das 3000 Meter-Rennen hat wohl der Fuchs gemessen! Tatsache bleibt, daß die beiden ersten Pferde durchs Ziel krochen, wie der Sportsmann sagt, und die Herren vom Waltroper Rennverein anschämend noch keine Steeple-Chase gegenüber 3000, 4000 oder 5000 Meter gesehen haben, die von vorne bis hinten flott gelaufen wurden. Chaperon kann das natürlich heute nicht. Der Satz, die fünf Rennen in Waltrop hätten jedem Sportsmann Bewunderung abgenötigt, wird von diesen Sportsleuten wohl kaum verstanden werden, er zeugt aber von derselben Ueberzeugung, wie die Behauptung im letzten Absatze, daß „die sportsliebende Welt (!) mit Spannung die Tage von Waltrop herbeisehne." Glorreicher „Seeplatz" Waltrop!

## Ueberfälle in Eisenbahnzügen.

Der entsetzliche Ueberfall in einem Eisenbahnzuge zwischen Frankfurt und Darmstadt hat, namentlich jetzt zur beginnenden Ferien-Reisezeit, unter vielen Reiselustigen Beunruhigung hervorgerufen und die Aufmerksamkeit auf die Frage gerichtet, wie Verbrechen in Eisenbahnzügen verhindert oder möglichst verhütet werden können. Vor kurzem hat der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen ein Ausschreiben erlassen, das Preise im Gesamtbetrag von 30 000 Mark für Erfindungen und Verbesserungen im Eisenbahnwesen aussetzt. Zu diesem weiten Gebiet gehört auch die Sicherheit der Reisenden, nicht nur gegen Unfälle im technischen Betrieb, sondern auch ihre Sicherstellung gegen Ueberfälle durch Mitreisende oder Personen, die sich in die Eisenbahnwagen einschleichen oder sich plötzlich auf die Trittbretter schwingen. Die Preisbewerber werden hoffentlich ihre Vorschläge auch nach dieser Richtung hin machen.

Ueberfälle in Eisenbahnzügen gehören bei uns im allgemeinen

**zu den selten vorkommenden Verbrechen,**

obgleich man sich eigentlich darüber wundern muß, daß sie sich nicht häufiger ereignen, denn die Bauart der Wagen und die in den meisten Fällen ungenügende Beaufsichtigung begünstigen ja solche Ueberfälle. Von ihnen hört man in modernen D-Zügen weniger, einmal weil ein Laufgang vorhanden ist, der öfters vom Zug- und Bedienungs-

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfennig-Cigarette




Beachten Sie den Namen „Miriam" und die Firma „Yenidze"

Spezialmarke:
Salem Aleikum

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

„trustfrei"

personal betreten wird, dann aber auch, weil der Verkehr in diesen Zügen lebhaft ist. Die schweren Eisenbahnverbrechen kommen fast ausschließlich in den Wagen älteren Systems vor, in denen jedes Abteil für sich abgeschlossen ist und der Zugang von außen durch Laufbretter erfolgt. Diese Abteilungen bilden stets eine Gefahr und eine größere Möglichkeit für Verbrechen, und gerade die preußische Staatsbahn verfügt über einen riesigen Bestand von Abteilwagen. Man hat, soweit wir uns erinnern, vor einigen Jahren den Anfang mit einem Umbau dieser Abteilwagen gemacht, aber die Aenderungen sind doch nicht genügend. Jedenfalls kann man täglich auf allen Strecken sehen, daß diese Abteilwagen mit Laufbrettern in großer Zahl noch überall in Gebrauch sind. Früher waren die Laufbretter zur Revision der Fahrkarten nötig. Heute, im Zeitalter der „Sperre", können sie völlig entbehrt werden. Sie ermöglichen das Eindringen von Unbefugten in die Abteile während der Fahrt; ihr Wegfall würde jedenfalls manches Verbrechen verhindern. An den D-Zug-Wagen gibt es ja auch keine Laufbretter. Nach und nach wird man sich zum Ausbauen von Wagen aller Klassen mit Seitengängen oder von solchen mit niedrigen Rücklehnen und Mittelgängen entschließen müssen. Beide Wagengattungen gestatten leicht die Verbindung der Reisenden in den einzelnen Abteilungen. Wagen mit Seitengängen gibt es bekanntlich vielfach in Eilzügen bei den preußischen Staatsbahnen, solche mit halbhohen Lehnen und Mittelgängen in allen Klassen sind bei den bayrischen und badischen Staatsbahnen in Gebrauch. Diese mögen ja manche Nachteile aufweisen, aber jedenfalls ist die Verständigung und Verbindung der Reisenden unter allen Umständen leicht möglich.

Das Thema der Verhütung von Verbrechen auf Eisenbahnen ist selbstverständlich mit diesen kurzen Bemerkungen nicht erschöpft. Man könnte noch vieles dazu sagen, insbesondere auch durch Vergleiche mit ausländischen Wagensystemen. Nur das eine sei noch bemerkt, daß selbst die D-Zug-Wagen mit den Seitengängen

**nicht die nötige Uebersichtlichkeit haben.**

Diese ist nur durch eine gänzliche Aenderung der Inneneinrichtung zu erreichen, in dem Sinne, daß die Wagen zimmerartig mit Sitzgelegenheiten ausgebaut werden. Man wird dem vielleicht von eisenbahntechnischer Seite entgegenhalten, daß dies bei der verhältnismäßigen Kleinheit unserer Wagen nicht möglich sei. Denn es wird bekanntlich viel über die zu geringe Spurweite unserer Wagen geklagt, die bei den heutigen Verkehrsverhältnissen einen großen Mangel bedeutet. Was noch den besonderen Frankfurt-Darmstädter Fall angeht, so ist das Verbrechen dadurch begünstigt worden, daß in diesem Pendelzug der Wagen erster und zweiter Klasse stets

**eine geringe Besetzung hat.**

Manche Reisende haben die Gewohnheit, sich ganz leeren Abteile auszusuchen. Das ist recht **unvorsichtig.** Das Alleinsein hat seine Vorzüge, man muß aber sicher sein, daß man nicht gestört wird, und darum sollten Reisende lieber Abteile nehmen, in denen sich schon einige Gesellschaft befindet, selbst auf die Gefahr hin, daß ihnen die Leute nicht zusagen.

---

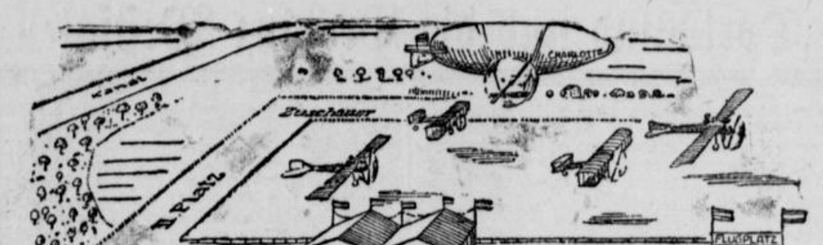
**Die Lage auf dem Grundstücksmarkt** läßt bekanntlich sehr viel zu wünschen übrig, wie im „General-Anzeiger" schon oft betont worden ist. Selbst Grundstücke in den besten Lagen finden keinen Käufer, während früher die Spekulation sich die Gelegenheit, an solchen Stellen Grundbesitz zu erwerben, nicht entgehen ließ. Schon seit länger als einem Jahre steht das an der Kaiser Wilhelm-Allee direkt am Hain belegene Grundstück, welches die Stadt seinerzeit für den in Aussicht stehenden Neubau eines Regierungsgebäudes erworben hatte, zum Verkauf; ein ernster Bewerber scheint sich aber noch nicht gefunden zu haben, da sonst das Schild, welches anzeigt, daß die Stadt zum Verkauf bereit ist, weggenommen worden wäre. Fast 10 Jahre sind es her, daß die Stadt das Grundstück von dem Ziegeleibesitzer Happ für einen recht hohen Preis erwarb. Welche Summen an Zinsen und Zinseszins sind da schon aufgelaufen! Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Betrag jemals wieder eingeholt wird. Man war damals zu schnell mit dem Kauf. Allerdings wollte der Besitzer sich nur für eine kurze Frist an das Gebot der Stadt binden, da angeblich andere Bewerber vorhanden seien. Wahrscheinlich würde das Grundstück aber noch ebenso unbenutzt da liegen, wie heute mit samt dem angrenzenden Besitz, wenn die Stadt mit dem Kauf noch gewartet hätte. Freilich hatte die Stadt damals sozusagen die mündliche Zusage des Ministers des Innern auf Verlegung der Regierung nach Dortmund, ebenso hatte diesem und seinen Räten die Lage des in Aussicht genommenen Bauplatzes für das oder die Regierungsgebäude gefallen, jedoch einer Ministerherrlichkeit wird oft ein schnelles Ende bereitet. So auch hier. Wenige Tage nach der Besichtigung des Grundstücks durch die Herren aus Berlin wurde der damalige Minister abgesägt. Sein Nachfolger führte die Pläne seines Vorgängers nicht aus und so ist Dortmund an jenem Grundstück hängen geblieben. Die städtische Verwaltung wird aus dem Vorkommnisse wohl die nötigen Schlüsse gezogen haben. Es sei noch bemerkt, daß das Grundstück 586 Geviertruten, also 3 Morgen 46 Ruten groß ist. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist es zu beklagen, daß dieses Grundstück und so viele andere große Flächen im Stadtbezirk schon jahrelang brach liegen, da innerhalb der Großstadt für landwirtschaftliche Betriebe kein Raum mehr vorhanden ist. Wenn dem kleinen Manne, der hier doch nur in Betracht kommen kann, durch die Errichtung rein städtischer Gebäude die Möglichkeit der Viehhaltung, seien es auch nur Ziegen oder Schweine, genommen wird, dann hört auch die Bewirtschaftung solcher Grundstücke von selbst auf.

**Bevölkerungsbewegung im Monat Juni 1913.** Bei Berücksichtigung des Ueberschusses der Geburten über die Zahl der Sterbefälle mit 379 stellt sich der Bevölkerungszuwachs pro Juni dies. Jahres 555 Personen, gegen 354 im Juni v. Jahres. Die für Ende des Monats berechnete fortgeschriebene Einwohnerzahl ist 244116.

**Die gefälschten Rennwett-Telegramme.** Vor der Dortmunder Strafkammer wird Dienstag, den 9. September, verhandelt werden gegen den Oberpostassistenten Klotzsch und Genossen wegen der bekannten Fälschungen von Rennwettelegrammen zum Nachteile von deutschen und ausländischen Buchmachern. In einem Falle soll er in einem seiner Telegramme, das vom Aufnahmebeamten mit der Aufnahmezeit 3 Uhr ausgefertigt war, diese Zeit in 2 Uhr 50 Min. nachm. geändert haben. Ein zweites Telegramm hat er durchstrichen und mit dem Zusatz bescheinigt: Telegramm zwecklos; auf Erstattung der Gebühr wird verzichtet. Klotzsch, Aufsichtsbeamter. In einem dritten Telegramm hat er den im Text niedergeschriebenen Namen eines Rennpferdes in einen anderen Namen durch Durch- und Ueberschreiben geändert. Diese Maßnahmen werden vom Staatsanwalt dahin ausgelegt, daß Klotzsch unter Mißbrauch seiner Dienststellung durch Betrug sich einen unrechtmäßigen Vermögensvorteil verschafft hat oder hat verschaffen wollen. Zum Termin sind zahlreiche Beamte des Telegraphenamtes als Zeugen geladen, die über die jene erörterten Fälle berührenden Einzelheiten in der Abwicklung des Betriebes im hiesigen Telegrammverkehr Aussagen machen und Aufklärung geben sollen.

**Unfall.** Der für die Firma Koppens, Essen auf Kaiserstuhl 2 beschäftigte Arbeiter Viktor Powlowski geriet zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwaggons, wodurch er eine schwere Quetschung des rechten Armes erlitt. Der Verletzte kam ins Brüderkrankenhaus.

**Plötzliche Erkrankung.** Gestern abend 6 Uhr erkrankte unter Vergiftungserscheinungen der in der Adlerstraße 45 wohnende Schmied Franz Lange. Etwa 2 Stunden später wurden auch seine beiden Söhne Johann, 18 Jahre und Anton 15 Jahre, krank. Angeblich sind alle drei nach dem Genuß einer Fleischspeise krank geworden. Sie liegen im Johanneshospital.




## Zum großen Dortmunder Flugfest.

das nächsten Sonntag auf dem Gelände neben der Gasanstalt von Herrn Windheuser, Fredenbaum, arrangiert worden ist, sind sehr viele Meldungen von renommierten Fliegern eingegangen, sodaß die Auswahl recht schwierig geworden ist. Es werden die hervorragendsten Vertreter der Flugkunst aus Wanne etc. erscheinen und ihre sportlichen Leistungen vorführen. Nach dem vorläufigen Programm wird zunächst ein orientierender Rundflug stattfinden, worauf ein Höhenflug bis zu 2000 Meter folgt. Sodann ist einer jener brillanten Gleitflüge vorgesehen, in den die Wanner Aviatiker bekanntlich ganz Hervorragendes leisten. Hierauf folgen einige längere sog. Dauer-Schauflüge mit Passagieren, wobei namentlich das Ueberwinden von Kurven gezeigt werden soll. Hierauf folgt der Wettkampf mehrerer Flieger zugleich durch Einholen, Ueberkreuzen und Zusammenfahren der Flugzeuge und zum Schluß soll mit Gummiwurfgeschossen nach einem Modell oder einer großen Scheibe in der Mitte des Platzes geschleudert werden.

Für gute Treffresultate und insbesondere für den besten Höhenflug ist ein wertvoller Ehrenpreis gestiftet worden.

Für Sicherheit der Zuschauer ist weitgehendst gesorgt worden.

Zwischendurch wird die „Charlotte" mehreremale erscheinen und nach Aufnahme mehrerer zum Teil stadtbekannter Damen und Herren Passagierfahrten in die weitere Umgebung Dortmunds machen. Die Teilnehmerliste ist nahezu geschlossen.

Wir bringen heute eine Skizze des Flugplatzes, aus der sich die günstige Anordnung und Lage aller Zuschauerplätze ersehen läßt.

**Vermißtes junges Mädchen.** Am Sonntag vormittags 10 Uhr hat sich die hier zu Besuch weilende gemütskranke Magarethe Ochs aus Essen-West, Overbeckstraße 12 wohnhaft, in einem unbewachten Augenblick aus der Wohnung, Markgrafenstr. 31 hier heimlich entfernt und ist trotz eingehenden Suchens nicht zu ermitteln. Es ist anzunehmen, daß sie planlos umherirrt. Sie ist 25 Jahre alt, 1,58 Meter groß, bekleidet mit einem rosa Volkekleid, heller Jacke, Hut mit gelben Rosen und roter Samtschleife und schwarzen Lackschuhen. Mitteilungen erbeten an die Polizeiverwaltung Dortmund oder an den Schwager der Vermißten, Chauffeur Heinrich Mesch, Markgrafenstr. 31.

## Aus dem Gerichtssaal.

**1. Ferienstrafkammer.**

Dortmund, 29. Juli.

Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Makler Rudolf Fiedler von hier zu verantworten. Der Mann unterschrieb im August vor. Jahres einen Wechsel, über 100 Mark lautend, mit dem Namen seiner Frau, die in Gütertrennung mit ihm lebt. Später zerriß er ihn, und heute wurde er wegen Leistung einer falschen Unterschrift und Vernichtung einer öffentlichen Urkunde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein etwas erregter Herr ist der Dekorationsmaler und Gerüsteverleiher Christoph Gaßmann von hier, der sich heute wegen schwerer Körperverletzung und unbefugten Waffentragens zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der in der Scharnhorststraße wohnt, und dort ein Geschäft hat, ist in der letzten Zeit wiederholt bestohlen worden. Er hat dann wiederholt harmlose Straßenpassanten, in dem Glauben, sie seien Diebe, mißhandelt. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 1 Monat Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Im wiederholten Rückfall handelnd, erbrach der Arbeiter Wilh. Möller von hier am 8. Juni ds. Js. eine Selterswasserbude und stahl daraus Cigarren und Zigaretten. Strafe: 1 Jahr Gefängnis.

Mit einem Messer mißhandelte am 6. August vor. Js. der Bergmann Michael Kochewski aus Nette den Bergmann Alois Ritter aus Grefenbruch, sodaß letzterer 4 Wochen arbeitsunfähig war. Strafe: 5 Monate Gefängnis.

* * *

**Schöffengericht.**

Wegen groben Unfugs war der Buchhändler Wilhelm Engels von hier in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen worden. Hiergegen legte er Berufung ein. Ihm wurde vorgeworfen, daß er in den Zeitungen öffentlich seine Dienste als Hellseher angeboten habe und daß er die Dummheit gewisser Leute geschäftlich ausnutze. Darin erblickte das Gericht groben Unfug. Als Hauptbelastungszeuge trat ein Herr auf, der seinerzeit mit E. im gleichen Hause wohnte. Er gab an, daß Engels den einfältigen Frauen unglaubliches Zeug vorschwätze, daß mehrere ohnmächtig geworden seien. Engels selbst gab an, daß er nichts für das Wahrsagen verlange und das dankend in Empfang nehme, was ihm freiwillig gegeben wurde. Der Zeuge Röhle bekundete aber, daß Kunden erst einen Zettel kaufen müßten, der 2 Mark koste. Seitdem das Strafverfahren eingeleitet sei, inseriere Engels folgendermaßen: Leichte Nebenbeschäftigung. Nur für Damen. Diesen gäbe er von den Zetteln zum Verkauf und bewegte sie, ihm andere Dumme zuzuführen. Das Urteil lautete auf 60 Mark Geldstrafe.

## Der Luftverkehr zwischen Deutschland und Frankreich.

Wir berichteten bereits kurz über die vorläufigen Abmachungen, die zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über den **Verkehr mit Luftfahrzeugen** getroffen wurden. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." veröffentlicht jetzt die wichtigsten Bestimmungen. Es wird darüber gebrahtet:

**Berlin,** 30. Juli. **Art. 1:** Aus **deutschem** Gebiet kommende Luftfahrzeuge, die der **Militärverwaltung** gehören oder unter deren Insassen sich Militärpersonen in Uniform befinden, dürfen nur auf Einladung der französischen Regierung französisches Gebiet überfliegen oder dort landen, doch wird diesen Luftfahrzeugen im Notfalle der Aufenthalt auf französischem Gebiete nicht untersagt. Sollte ein Militärluftfahrzeug über das französische Gebiet verschlagen werden, so muß es Notsignale geben, sobald als möglich landen und die nächste französische Zivil- oder Militärbehörde benachrichtigen.

Die Militärbehörde hat, gegebenenfalls unter Mitwirkung der Zivilbehörde, mit allen geeignet erscheinenden Mitteln die **Untersuchung** vorzunehmen, die jedoch lediglich dazu bestimmt ist, festzustellen, ob die Berufung auf einen **Notfall** berechtigt ist oder nicht. Einer solchen Untersuchung dürfen sich die Insassen des Fahrzeuges nicht widersetzen. Wird auf Grund dieser Untersuchung anerkannt, daß ein Notfall vorliegt, so hat die Militärbehörde dem Offizier, der das militärische Personal der Luftfahrzeuge führt, das Ehrenwort darüber abzuverlangen, daß weder von ihm selbst, noch von einem anderen Insassen der Luftfahrzeuge auf oder über französischem Gebiete eine Handlung begangen worden ist, durch die die Sicherheit Frankreichs berührt werden könnte. Hierauf wird dem Luftfahrzeug gestattet, in seinen Heimatstaat zurückzukehren.

Die Rückkehr darf unter den von der Militärbehörde festgesetzten Bedingungen auf dem Luftwege erfolgen. Ist die Rückkehr nicht sofort ausführbar, so kann während des Aufenthaltes der Luftfahrzeuge in Frankreich keine Maßnahme getroffen werden, die nicht aus Gründen der Staatssicherheit geboten ist, oder die Abwendung einer unmittelbaren Gefahr von Personen oder Sachen bezweckt. Wird ein die Landung rechtfertigender Notfall nicht festgestellt, dann wird die Sache der Gerichtsbehörde übergeben. Die französische Regierung wird entsprechend benachrichtigt.

## Vermischtes.

— (Handwerker als Lieferanten des Heeres.) Aus Handwerkerkreisen schreibt man der „Köln. Ztg.": Infolge der Heeresvermehrung wird jetzt ein großer Bedarf eintreten an Kasernen und Bekleidungsstücken. Die Militärverwaltung wird also große Aufträge und Lieferungen zu vergeben haben. Das hat die Handwerkskammern veranlaßt, sich mit dem Antrage an die Generalkommandos zu wenden, bei der Vergebung der Aufträge auch die Handwerker zu berücksichtigen, namentlich die Schuhmacher, Sattler und Schneider. Natürlich kommen hierbei nicht die einzelnen Handwerker in Betracht — ihre Betriebsverhältnisse werden in der Regel die Ausführung größerer Aufträge nicht gestatten — sondern ihre Verbindungen, also vor allem die Innungen, Genossenschaften oder die besonderen Lieferungsverbände. Diese freilich auch nicht ohne weiteres, sondern nur dann, wenn sie leistungsfähig sind und den Behörden die erforderliche Gewähr für gute und pünktliche Lieferung bieten. Die Berücksichtigung der Handwerkerverbände bei der Ausführung von Staatsarbeiten wird man als ein vortreffliches Mittel der Handwerksförderung ansprechen müssen, wodurch es gelingen kann, auch den kleinsten Handwerkern Arbeit und Verdienst zukommen zu lassen. Doch werden jetzt vor allem die Handwerker bestrebt sein müssen, ihre Organisation in geschäftlicher Hinsicht auszubauen, damit sie imstande sind, den Anforderungen des Auftraggebers gerecht zu werden. Namentlich die Bildung von Genossenschaften sollten sich die Handwerker angelegen sein lassen, weil die Genossenschaft zweifellos die beste Form der Organisation für derartige Zwecke ist. Die Angelegenheit scheint übrigens noch eine größere Bedeutung zu bekommen; denn wie wir erfahren, wollen die Oberpostdirektionen ebenfalls die Organisationen des Handwerks für die Herstellung von Uniformen heranziehen.

— (Riskante Liebhabereien.) Vor kurzem wurde vor dem Londoner Polizeigericht ein sehr bekannter Bankier aus der City zu einer Geldstrafe von 400 Mark verurteilt, weil er zweimal einen Schutzmann auf die Stiefel gespuckt hatte. Der Bankier entrichtete seine Strafe sofort ohne Widerspruch und erklärte dabei dem Richter, daß dies Vergehen, um dessentwillen er nun verurteilt worden sei, eine Liebhaberei bei ihm sei, die er zwar nicht verleiden könne, aber die stärker sei als er. Es ginge nun einmal nicht anders, hin und wieder überkomme es ihn, besonders wenn er nervös und überangestrengt sei. Die Amtswürde, mit der ein Schutzmann bisweilen stolz auf der Straße steht, überwältige ihn, und zufrieden fühle er sich dann immer erst, wenn er dem würdevollen Manne einmal auf die Stiefel gespuckt habe. Das erinnert an einen verwandten Fall, der die Londoner schon oft amüsiert hat. Der Held ist, wie eine englische Wochenschrift berichtet, ein sehr bekannter und beliebter Londoner Komiker. Der Künstler ist sehr nervös; nach anstrengenden Proben überkommt ihm dann das unwiderstehliche Verlangen, irgendeinem Menschen eine Ohrfeige zu geben. Dann fährt er Droschke, und am Schlusse der Fahrt erhält der Rosselenker plötzlich unvermutet seine Ohrfeige. Zwar entschuldigt sich dann der Komiker sofort, erklärt die Sache und entschädigt den Betroffenen auch regelmäßig mit einem Goldstück, aber riskant bleibt diese merkwürdige Liebhaberei doch, denn auch Opfer könnten plötzlich von ihr befallen werden.

## Stadtverordnetensitzung in Schwerte.

Schwerte, 29. Juli.

Im Sitzungssaale des Rathauses fand heute nachmittag bei Anwesenheit von 17 Herren eine Versammlung der Stadtverodneten statt, die unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Direktor Terbrüggen stand. Außerdem waren anwesend Bürgermeister Rohrmann und Stadtbaumeister Bierbach.

Zunächst handelte es sich um die Annahme der Schenkung im Betrage von 30 000 Mk. der Vereinigten Deutschen Nickelwerke A.-G. für den Neubau des Rathauses. Die Schenkung wurde namens des Magistrats mit Dank angenommen. Bürgermeister Rohrmann bemerkte hierzu, daß schon ein größerer Fond zum Neubau des Rathauses angesammelt sei, der hauptsächlich von Gaben der Ehrenbürger und der Familie Fleitmann herrühre. Jetzt sei nun diese Schenkung auch noch hinzugekommen.

Der Bauunternehmer Frage hatte die Anlage eines Schmutzwasserkanals in der Kreuzstraße beantragt. Die Kosten hierzu in Höhe von 2000 Mk. wurden bewilligt.

Auch die Herstellung eines Kanals in der Goethestraße fand Genehmigung. Die Kosten belaufen sich hier auf 5300 Mk.

Ein Plattenbürgersteig soll vor dem der Witwe Sieberg gehörigen Hause, Ecke Hohenzollern- und Hörderstraße Nr. 83, angelegt werden. Die Kosten sind mit 750 Mk. veranschlagt.

Auf Antrag des Stadtverordneten Homel wurden 9100 Mark für die Anlage eines Kanals von der Wilhelmstraße bis zum Südwall bewilligt. Er führte hierzu aus, daß der jetzige Kanal bei größeren Regenfällen das Wasser nicht fassen könnte. Sämtliche Keller ständen jedesmal unter Wasser. Das sei ein Zustand, der sich auf die Dauer nicht halten ließe. Ein Prozeß sei dieserhalb bereits angestrengt. Auf Befragen teilte Bürgermeister Rohrmann hierzu mit, daß Amtsrichter von Lünen, in dessen Wiese das Wasser seit undenklichen Zeiten abgeflossen sei, dieses in Zukunft nicht mehr dulden wolle und einen Prozeß angestrengt habe. Man habe aber schon Vergleichsverhandlungen gehabt und würde es jetzt wohl nach Bewilligung des neuen Kanals zu einem Vergleiche kommen.

Eine kleine Debatte entstand bei der Beratung um die Herstellung eines Entwässerungskanals und eines erhöhten Fußweges in der Iserlohnerstraße. Stadtverordnetenvorsteher Terbrüggen teilte hierzu mit, daß man sich schon an das Landesbauamt in Dortmund gewandt habe, das von den Kosten in einer Gesamthöhe von 5800 Mark 1400 Mark übernehmen wolle. Es handele sich um die Strecke vom Mühlenstrang bis zum Hause des Rentners Färber. Der Stadt blieben mithin nur 4400 Mark zu bewilligen. Bürgermeister Rohrmann meinte, die Anlagen seien dort nicht so, wie man wohl wünschen möchte. An der Seite der Straße sei ein offener Kanal, dem es oft an der notwendigen Sauberkeit fehle. Der Weg sei in der Hauptsache Eigentum der Provinz; mehr wie 1400 Mark habe diese aber nicht bewilligen wollen. Der Fußweg solle in Kleinpflaster ausgeführt werden. Stadtv. Stern fragte an, ob der Kanal in der projektierten Länge auch genüge.

Der Antrag fand schließlich allgemeine Genehmigung.

Vor längerer Zeit schon hat die Umzäumung des Pflanzengartens im Schwerter Stadtwalde das Kollegium beschäftigt. Von wilden Kaninchen wird an den jungen Pflanzen alljährlich ein großer Schaden angerichtet, sodaß die ganze Rentabilität in Frage steht. Für eine Maschen- und Stacheldrahtumzäunung wurden deshalb 120 Mk. bewilligt.

Die hiesige Sanitätskolonne vom roten Kreuz war wegen eines jährlichen Zuschusses an die Stadt herangetreten. Da sie schon manchen Dienst geleistet hat wurde eine Summe von 50 Mark genehmigt.

Für die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Schwerte ist eine neue Ordnung aufgestellt worden, die Genehmigung fand. Stadtverordneter Homel fragte hierbei an, ob die Einschätzung der Hunde von der Polizei auch richtig gehandhabt würde. Nach seiner Ueberzeugung liefen in Schwerte viele Hunde herum, die zur Steuer nicht angemeldet seien.

Bürgermeister Rohrmann antwortete hierauf, daß man daran nichts ändern könne. Von vielen Leuten sei nichts zu haben und wenn man die Hunde selbst pfänden wollte, seien diese längst „entlaufen." Für die Erhöhung der Steuer sprach sich Herr Homel aus, doch stimmten die anderen Herren dem nicht bei.

Wegen zu hohen Alters hat Pfarrer a. D. Hainonberg sein Amt als Mitglied des Kuratoriums des Realprogymnasiums niedergelegt. Heute sollte eine Neuwahl stattfinden, doch wurde der Punkt vertagt.

Direktor Terbrüggen dankte dem ausscheidenden Herrn namens des Kollegiums für seine Tätigkeit und sprach den Wunsch aus, daß Herr Heinenberg sich noch viele Jahre der besten Gesundheit erfreuen möge.

Zum Schluß machte der Vorsitzende noch einige Mitteilungen, von denen wohl nur folgende erwähnenswert ist. Wegen der starken Bebauung mache sich die Anlage einer Gasleitung an der Grenze Schwerte-Holzen in der Kreuzstraße notwendig. Die Straße müßte unbedingt beleuchtet werden. Die Kosten der Gasleitung würden 2186 Mk. betragen. Von den Anliegern seien bereits 8 Anträge auf Anschluß an die projektierte Leitung eingegangen. Der Antrag fand darauf allseitige Annahme.

Es folgte noch eine geheime Sitzung.

## Westfalen-Rheinland.

**Hörde,** 29. Juli. (Eine größere Summe Geldes) wurde gestern abend von dem Schüler Hubert Bäcker am Gyphplatz in einer Düte eingewickelt unter einer Kartoffelstaude vergraben vorgefunden. Es sind Gold- und Silberstücke und ca. 800 Mark. Man nimmt an, daß dieser Geldfund mit dem Diebstahl Wirt Schleimer Dortmunderstraße zusammenhängt. Diesem wurde vor einiger Zeit eine große Summe Geldes etwa 2000 Mark gestohlen. Die Polizei beschlagnahmte die Summe.

**Hörde,** 29. Juli. (Dieb gefaßt.) Gestern morgen gegen 11 Uhr drang ein Dieb in die Schlafstube der Gehülfen einer Bäckerei in der Hochofenstraße. Der im Bett liegende Gehülfe erwachte darüber, als der Einbrecher den Kleiderschrank untersuchte und veranlaßte dessen Verhaftung. Bei dem Dieb wurden 2 Portemonnaies und 2 Taschenuhren vorgefunden, die jedenfalls von einem früheren Diebstahl herrühren.

**Derne,** 29. Juli. (Plötzlich gestorben) ist hier bei der Ausübung seines Berufes Herr Markscheider Werner. W. wurde in seinem Büro plötzlich von einem Unwohlsein befallen, welches seinen Tod unverzüglich zur Folge hatte.

**Recklinghausen,** 29. Juli. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurden u. a. 155 362 Mk. für Befestigung von Bürgersteigen bewilligt. Die Ausführung der Arbeiten soll auf die Jahre 1913, 1914 und 1915 verteilt werden. Ferner bewilligte man 10 700 Mk. für den Bau einer Straßenbahnwartehalle mit Verkaufsraum und Transformatorenstation am Steintor.

**Schüren,** 29. Juli. (Großer Einbruchsdiebstahl.) In der verflossenen Nacht haben Diebe einem italienischen Schachtmeister aus seiner Wohnung 2000 Mark gestohlen. Der Mann ver-

## Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 29. Juli.

### Semester-Schlußkonzerte im Hüttner-Konservatorium.

Auf die Vortragsabende der Unter- und Mittelklassen im Hüttner-Konservatorium folgten heute die der Oberklassen. Der Gartensaal an der Kronenburg hatte sich fast bis auf den letzten Platz gefüllt; den Vorträgen wurde ungemindertes Interesse bis zum Schluß entgegen gebracht. Auch diesmal zeigte es sich wieder in den Leistungen sämtlicher Vortragenden, daß es die Anstalt mit einer gediegenen Ausbildung ihrer Zöglinge wirklich ernst meint. Vom Standpunkt der Schülerleistung aus bewertet, ließ sich überall eine unverkennbare Solidität des Technischen konstatieren. Und auch im Musikalischen war der Einfluß einer verständnis- und liebevollen Unterweisung und Anleitung unverkennbar. Den Reigen der Darbietungen eröffnete Lilly Selig mit dem dritten Satze des D-moll-Klavierkonzertes von H. S. Bach, das mit anerkennenswerter rhythmischer Sicherheit, im Ausdruck freilich noch nicht hinreichend ausdrucksvoll gespielt wurde. Inbezug auf die Trillerbehandlung sind besondere Studien vonnöten. Johanna Oevel brachte den zweiten Satz aus dem D-moll-Klavierkonzert von Mozart zu Gehör, verständnisvoll und mit erfreulicher technischer Sauberkeit, im Klanglichen freilich noch etwas spröde. Der G-moll-Mittelsatz ließ in den akkordlichen Brechungen genügende Kraft des Anschlags und volle Klarheit vermissen. Ebenso ist der geschmackvollen und im Sinne Mozart'scher Musik stilvollen Verbindung der einzelnen Personen in Zukunft besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Theo Erpenbach entpuppte sich mit der Wiedergabe des zweiten und dritten Satzes aus dem neunten Konzert von Beriot als ein recht hoffnungsvoller Geiger, der heute bereits über eine der Aufgabe entsprechende zuverlässige Technik verfügt und seinen Vortrag ausdrucksvoll, warm beseelt zu gestalten versteht. Der Vortrag des cis-moll-Preludes von Rachmaninoff durch Else Müller war in Bezug auf musikalisches Verständnis und klangliche Abschattierung eine anerkennenswerte Darbietung. Else Vollmer sang drei Lieder: „Wiegenlied" und „Nordisches Mädchenlied" von G. Bunk und „Wie könnten wir geheim sie halten" von R. Strauß mit guter Tonbildung, reiner Intonation und einer schlicht natürlichen Vortragsweise.

Manches wünschte man temperamentvoller, impulsiver erfaßt; die Aussprache kann eine schärfere Artikulation ertragen. Hilde König erfreute durch einen frisch gespielten Walzer von Durand, ein in seinem As-dur Teile freilich etwas banales Stück; nur der Schluß mit den aufsteigenden Sextakkorden blieb zu matt und zaghaft. Die Läufertechnik dagegen erwies sich bereits von einer dieser Stufe entsprechenden lobenswerten Klarheit und Gleichmäßigkeit. Zwei Sätze der Violinsonate von Mozart fanden durch Lotte und Anneliese Hellwig eine gute Reproduktion; beide wurden ihrer Aufgabe nicht nur technisch, sondern auch musikalisch mit anerkennenswertem Gelingen gerecht. Vor allem konnte man seine Freude an der Sicherheit und dem Verständnis haben, mit dem die Geigerin, die Jüngere der beiden, ihren Part beherrschte. Einige Steifheiten der Bogenführung beeinträchtigten den guten Gesamteindruck nur wenig. Karl Preußner spielte zwei Sätze des Violoncell-Konzertes von Holtermann mit großem, freilich zu gleichmäßigem Tone, technisch gewandt, in der Intonation dagegen noch nicht ganz einwandfrei. In die Wiedergabe des A-moll Violinkonzertes von J. S. Bach teilten sich Karl Bolte und Hans Strauß; jener spielte den ersten Satz intonationsrein und rhythmisch straff, dieser die beiden folgenden Sätze ebenfalls rein und verständnisvoll. Dem getragenen Mittelsatze allerdings blieb er im Ausdruck noch verschiedenes schuldig und der letzte Satz war im Tempo zu unbestimmt, vor allem anfänglich zu behäbig. Den Vortragsabend beschloß Else Fischer, indem sie drei Preludes von Chopin, darunter das poetisch tief empfundene in Des-dur mit seinem Cis-moll Mittelsatze, in einer für eine Schülerin beachtenswerten Weise spielte. Das Des-dur Prelude freilich hätte klanglich noch dezenter, im Ausdruck noch verträumter vorgetragen werden müssen. — Mittwoch und Donnerstag d. M. finden ebenfalls Vortragsabende für die Schüler der Ober- und Ausbildungsklassen statt.

* * *

**Patriotisches Konzert.** Wir weisen hierdurch nochmals auf das große patriotische Konzert hin, das der evangelische Männergesangverein und der katholische Männergesangverein „Cäcilia" Donnerstag den 31. d. Mts., am Fredenbaum veranstaltet. 350 Sänger werden ein gewähltes Programm patriotischer Volkslieder zum Vortrag bringen, und die Hubertsche Kapelle wird spielen. Hoffen wir, daß der gute Gedanke der Veranstaltung Anklang findet.

FUJI MICRO SA

bewahrte sein Geld in der Brusttasche seines Rockes, der in einem Zimmer hing. Dem Spitzbuben ist somit die Beute recht leicht in die Hände geraten.

**Horstmar**, 29. Juli. (Verschiedenes.) Das Bild eines gewaltig auftrebenden Industrieortes bietet unsere Gemeinde. Die Versorung unseres Ortes mit elektrischer Energie ist nunmehr beschlossene Sache. Noch bevor der Winter seinen Einzug hält, werden Straßen und Häuser in elektrischem Lichte erstrahlen, und einem, von vielen Bürgern schon lange gehegten Wunsche ist Rechnung getragen. — In unmittelbarer Nähe der im Bau begriffenen großen Kolonieschule wird binnen Jahresfrist eine katholische Kirche errichtet werden, wodurch ebenfalls einem schon lange bestehenden Bedürfnis abgeholfen wird. Die Verhandlungen über den Bau sind schon soweit gediehen, daß der Erlangung von Entwürfen bereits näher getreten ist. — Auf dem freien Platz vor der evangelischen Kirche, die vor ca. 3 Wochen ihre Weihe erhalten hat, ist man eifrig mit der Errichtung eines Kriegerdenkmals beschäftigt, das schon über kurz seine Weihe erhalten soll. — Die Eisenbahn Preußen—Lünen-Nord hat nunmehr die aus Anlaß des Baues des Lippeseitenkanals geschaffene neue Strecke in Betrieb genommen. — Eine Folge der stetigen Entwicklung des Bergbaues, sowie der günstigen Verkehrsverhältnisse wie Eisenbahnen, Kanal 2c., ist, daß der landwirtschaftliche Charakter unserer Gemeinde immer mehr schwindet: Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten . . .

**Wanne**, 29. Juli. (Vermißtes Kind.) Seit Donnerstag voriger Woche ist der 5jährige August Spikowis spurlos verschwunden. Bekleidet war der Junge mit braunem Manchesteranzug und ohne Fußbekleidung.

**Rauxel-Schwerin**, 29. Juli. (Ein roher Bursche.) Vorgestern abend gegen 12 Uhr wurde auf der Bodelschwingherstraße hierselbst der Bergmann Johann M. von hier von einem ihm unbekannten Mann überfallen und schwer mißhandelt. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß der Bergmann Franz Moszalik von hier als Täter in Betracht kam; er wurde von dem Mißhandelten wiedererkannt. Auch hatte der Täter seinem Opfer den Spazierstock entwendet und mitgenommen. Bei seiner Festnahme ergab sich, daß er ein feststehendes Dolchmesser bei sich führte und seine Kleider mit Blut bespritzt waren. Der Ueberfallene M., welcher mehrere Schnitt- und Stichwunden am Kopfe davontrug, mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Unna**, 29. Juli. (Ein interessanter Preßprozeß) wird am nächsten Dienstag vor dem hiesigen Schöffengericht seinen Anfang nehmen. Am 2. November v. J. erschien in verschiedenen Zeitungen ein Bericht von hier, der sich mit den Vorgängen im hiesigen Spar- und Darlehnskassen-Verein beschäftigte. Da in dem Bericht die geschäftliche Führung des Vereins an der Hand einiger Vorkommnisse getadelt wurde, strengten die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates Klage gegen den Verfasser des Berichtes an. Nachdem schon viermal die Verhandlung dieser Privatklage vertagt worden ist, wird sie endlich am obigen Tage zur Verhandlung gelangen. Uebrigens beabsichtigt der Angeklagte, wie wir erwähnen wollen, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen anzutreten, so daß die Verhandlung wahrscheinlich einen interessanten Einblick in die auch s. Zt. im Dortmunder General-Anzeiger ausführlich kritisierten geschäftlichen Verhältnisse des Unnaer Spar- und Darlehnskassenvereins gewähren wird.

**Unna-Kolonie**, 29. Juli. (Ertrunken.) Gestern abend vergnügten sich einige Kinder auf einem alten Ziegelteiche dadurch, daß sie eine alte Tür auf dem Wasser als Floß benutzten. Hierbei stürzte der neun Jahre alte Knabe Rudolf Stoltefuß, dessen Eltern in der Friedrichstraße wohnen, in das Wasser und ertrank. Ein anderer Knabe, der ihn retten wollte, war dem Ertrinken nahe, als man ihn noch retten konnte. Leider wird sich dieser heldenmütige Knabe, der ins Krankenhaus gebracht wurde, noch einer Operation unterziehen müssen, da er die Sprache verloren hat.

**Unna**, 29. Juli. (In der Nähe des Wassertores) wurde gestern abend ein Radfahrer von dem Kraftwagen eines Arztes erfaßt und zur Seite geschleudert. Wenn auch das Fahrrad stark beschädigt war, so kam der Radfahrer anscheinend mit leichten Verletzungen davon. Der Arzt nahm den jungen Mann zum Verbinden sofort in seine Wohnung mit.

**Hagen**, 29. Juli. (Die Stadtverordneten) hatten sich gestern in geringer, immerhin beschlußfähiger Zahl, zur Beratung einer reichhaltigen Tagesordnung eingefunden. Dem Berichte über die Verwendung der Ueberschüsse der städt. Sparkasse Boele-Hagen in Höhe von rund 207 000 Mark wurde zugestimmt. Diese Summe wird verteilt auf die Ausgaben für den Stadtwald 13 000 Mark, den Stadtgarten 20 000 Mark, die Badeanstalt und Brausebäder für Volksschüler 35 000 Mark, für die Kleinkinderschule 11 000 Mark, für wohltätige Zwecke und Jugendpflege 35 000 Mark, für Bibliotheken und Kunstpflege 59 000 Mark. Außerdem entfallen auf die Ausgaben für Ferienspaziergänge und Verabreichung warmer Milch an Schulkinder 30 000 Mk. Die Vorlagen betr. Grundstückserwerb für das neue staatliche Realgymnasium, für das seitens des Oberbürgermeisters ein Bauplatz an der Park- und Königstraße vorgeschlagen wurde, sowie Unterbringung der zu Ostern 1914 zu errichtenden unteren Klassen dieser neuen Anstalt fallen der Vertagung bezw. Verweisung in die geheime Sitzung anheim. Das Gesuch der landwirtschaftlichen Winterschule um Gewährung eines Darlehns von 13 000 Mark zum Erwerbe eines Grundstücks wurde genehmigt. Für Befestigung von Bürgersteigen und Kanalisationsarbeiten werden noch 30 000 Mark angefordert und bewilligt. Verschiedene Nachbewilligungen, seitens des städt. Bauamtes befürwortet, finden die Zustimmung der Versammlung. Die Aenderung des Ortsstatuts, welches die Zahlung von Ruhegehalt und Hinterbliebenenrente anderweitig regelt und für den Fall von Streitigkeiten zwischen Beamten und Stadt als Schiedsrichter den deutschen Städtetag vorsieht, wurde genehmigt mit der Maßgabe, daß als Schiedsrichter der Stadtausschuß fungieren soll.

**Arnsberg**, 29. Juli. (Erwischter Sträfling.) Auf dem Bahnhof Elberfeld beobachtete gestern ein Kriminalbeamter, wie die Frau des aus dem Polizeigefängnis in Remscheid entwichenen Schneiders Wilhelm Siethoff eine Fahrkarte nach Neheim-Hüsten löste. Der Beamte folgte im selben Zuge und stellte fest, daß der Entwichene in Neheim-Hüsten unter falschem Namen unangemeldet wohnte. Mit Hilfe der dortigen Polizei gelang es, den Entwichenen, bei dem sich Revolver und Stichwaffen befanden, im benachbarten Himmelpforten festzunehmen. Gegen S. schwebt ein Verfahren wegen Einbruchsdiebstahls.

**Münster i. W.**, 29. Juli. (Der Martini-Kirchturm ist bald vollendet;) er brannte am 19. November 1911 ab. Der Helm des Turmes ist diesmal mit Kupfer gedeckt und dürfte nach einer Reihe von Jahren in prächtigem Grün über der alten Stadt leuchten. Die Kosten des Baues betragen ca. 200 000 Mark. Die neuen Glocken sind von wundervoller Tonfülle, auch das Schlagwerk der neuen Uhr weist einen selten prächtigen Ton auf.

**Siegen**, 29. Juli. (Zusammenstoß.) Zwischen hier und Eiserfeld stieß gestern vormittag eine Dampf-Straßenwalze mit einem Zug der Siegener Eisenbahn, die über die Provinzialstraße führt, zusammen. Die Dampfwalze wurde fast vollständig zertrümmert und ein Wagen des Zuges erheblich beschädigt. Menschen verunglückten nicht.

**Elberfeld**, 29. Juli. (Der Bandwirker Fritz Klapp) aus Barmen, der, wie gemeldet, gestern hier in der Wohnung seiner Schwiegereltern seinen fünfjährigen Sohn erschossen und sich danach durch einen Schuß in den Mund schwer verletzt hat, ist heute früh gestorben. Ueber die Tat wird noch folgendes bekannt: Frau Klapp hatte infolge wiederholter Streitigkeiten und Mißhandlungen ihren Mann vor etwa 14 Tagen verlassen und war zu ihren Eltern zurückgekehrt. Gestern nachmittag kam Klapp in die Wohnung seiner Schwiegereltern, wahrscheinlich, um eine Aussprache herbeizuführen. Da seine Frau nicht anwesend war, ging er, ohne daß die übrigen Angehörigen etwas Böses ahnten, mit dem Kinde zum Abort und verübte dort die Tat. Klapp hat in den letzten 14 Tagen seine Möbel größtenteils verschleudert. Zweifellos hat er mit dem Tod des Kindes, an dem die Frau sehr hing, ihr noch einen empfindlichen Schmerz zufügen wollen. Vielleicht hatte er der Frau auch eine Kugel zugedacht, wenn sie sich bei der Aussprache ablehnend verhalten hätte.

## Handel und Verkehr.

**Berlin**, 29. Juli. Die heutige Börse ließ sich durch die festen Auslandsbörsen, bessere Metallmarktberichte, die Friedensaussichten sowie die glatte Erledigung des Ultimo weiter etwas anregen und begann mit vorwiegend erhöhten Kursen. Ferner lenkt die Börse ihre Aufmerksamkeit mit Vorliebe auf die von den Metallmärkten gemeldeten Anzeichen einer Besserung, und namentlich wurde heute ein hoffnungsvoller gehaltener amerikanischer Eisenmarktbericht beachtet, und da ferner eine leichte Haltung vom amerikanischen Geldmarkt gemeldet wurde, so glaubte die Börse, auch vorläufig das Anhalten einer bessern Stimmung in Newyork in Aussicht nehmen zu können. Der Geschäftsumfang war hier indes wieder nur unbedeutend, und auch die Kursveränderungen hielten sich meist unter 1 Proz. Verhältnismäßig am lebhaftesten war der Verkehr auf dem Montanaktienmarkt, wo Phönix mit 1 Proz. Besserung bevorzugt waren. Weniger als 1 Proz. gebessert waren Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchener, Harpener, Rombacher, Rheinische Stahlwerke, behauptet Hohenlohe, dagegen leicht abgeschwächt Aumetz, Bochumer, Oberschlesische Eisenindustrie und Eisenbahnbedarf. Ferner fand ein lebhaftes Geschäft in Hansa-Aktien statt, die mehr als 1 Proz. gewannen, und auch Hamburg-Südamerika wurden höher, während Paketfahrt und Lloyd unter dem Druck der bestehenden Gegensätze nach unten neigten. Von Elektrizitätswerten waren Licht- und Kraftanlagen höher, Deutsch-Ueberseeische und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen schwächer, die andern wenig verändert. Auf dem Bankaktienmarkt waren noch Deutsche Bank und Russenbank gebessert, dagegen Handels-Anteile, Diskonto-Anteile, Schaaffhausen niedriger, die übrigen behauptet. Deutsche Anleihen konnten sich nicht behaupten. Im Verlauf trat die feste Haltung noch entschiedener hervor, namentlich für Montanwerte, von denen sich die anfangs schwächern gut befestigten und die übrigen weiter anzogen. Ferner stiegen Hansa kräftig weiter, ebenso Otawi und russische Bankwerte, während Canada etwas niedriger wurden. Der Geldmarkt war unverändert. Kurzfristiges Geld im neuen Monat stellte sich auf 5—5½ Proz. Die Haltung der fremden Wechsel war eher fester. Der 2 Uhr-Schluß war ziemlich fest, aber still. Privatwechselzinsfuß 4¾ Proz.

**Gutehoffnungshütte.** Wie die „Rh.-W. Ztg." ermährt, soll die Gutehoffnungshütte die siegerländer Grube Oranien-Nassau, die in der Nähe von Rothemühle liegt, zum Preise von 1 300 000 Mark käuflich erworben haben. Ueber die Verhältnisse der Grube hört man, daß sie zwar noch sehr im Entstehen begriffen sind, aber immerhin sollen monatlich schon bis zu 3000 Tonnen gefördert worden sein, eine Leistung, die aber voraussichtlich sich erheblich wird steigern lassen, wenn die Grube erst in der nötigen Weise aufgeschlossen un ddie Ausbeutung mit modernen Mitteln und aller Energie betrieben werden kann. Augenblicklich steht der Grubenbetrieb still, da die Arbeiter seit längerer Zeit streiken. Das Erzvorkommen soll mit zu den bedeutendsten der Siegener Gegend gehören und aus zwei parallel laufenden Gängen bestehen, die eine ansehnliche Mächtigkeit aufweisen. Die Tiefbauanlage hat auf drei Abbaufohlen eine Teufe von ungefähr 160 Meter erreicht.

**Gewerkschaft Friedrich der Große in Herne.** Im 2. Vierteljahr 1913 betrug der Gesamtbetriebsgewinn 1 038 427 Mk. (gegen 1 064 818 Mk. im Vorvierteljahr und 809 601 Mk. im 2. Viertelj. 1912). Hinzu tritt der Bestand aus dem Vorvierteljahr mit 475 938 (0 bezw. 181 279) Mk., so daß also zur Verfügung standen 1 514 365 Mk. Davon gehen ab: Grundschuldzinsen 100 250 (100 250 bezw. 101 750) Mk., Amortisation der Anleihe 88 250 (38 250 bezw. 88 250) Mk., Neuanlagen Schacht 1-2 31 170 (7074 bezw. 1466) Mk., Neuanlagen Schacht 3-4 20 016 (45 690 bezw. 155 976) Mk., Grundankauf 20 148 (0 bezw. 0) Mk., Bau von Arbeiterhäusern 125 898 (0 bezw. 0) Mk. Als Ausbeute wurde pro 2. Vierteljahr verteilt 497 500 (398 000 bezw. 298 500) Mk., so daß als Bestand verblieben 662 206 (475 938 bezw. 344 939) Mark.

## Konzerte, Vereine etc.

**Olympia-Theater.** Bereits am Donnerstag abend schließt das Gastspiel des beliebten Kölner Theater Millowitsch. Zur Aufführung gelangt an den beiden Tagen die tolle Posse: „Eine Spritztour nach Berlin." — Vom 1. bis 15. August bleibt das gesamte Etablissement wegen Umbau und Vergrößerung geschlossen.

**Olympia-Tunnel.** Wir machen darauf aufmerksam, daß das engagierte Künstler-Personal nur noch 2 Tage auftritt. Morgen Donnerstag großes Benefiz- und Ehrenabend für Otto Haselhoff. Vom 1. bis 15. August bleibt der Tunnel wegen Vergrößerung und totaler Renovation geschlossen.

**Hermann Funke**, das bergische Unikum, tritt heute Mittwoch abend 9½ Uhr im **Burgtheater** am Steinplatz auf.

**Im Fredenbaum** findet heute Mittwoch (nachmittags) Konzert der beliebten Hubertschen Kapelle statt, wozu ein besonders gewähltes neues Programm aufgestellt worden ist. Anfang 3½ Uhr.

**Freiheitlich-nationale Arbeitertagung.** Am letzten Sonntag hielt der rheinisch-westfälische Ausbreitungsverband der deutschen Gewerkvereine in Dortmund seinen 14. Delegiertentag ab, an dem rund 100 Vertreter teilnahmen, die ungefähr 12 000 Mitglieder vertraten. Der Vorstandsbericht stellte ein reges Vereinsleben fest. Aus ihm interessieren die breitere Oeffentlichkeit folgende Angaben: Die Gesamtmitgliederzahl beträgt in den beiden Provinzen über 25 000, die sich auf 501 Ortsvereine 14 verschiedener Gewerkvereine verteilen. Rund 320 dieser Ortsvereine haben sich zu 36 Ortsverbänden zusammengeschlossen. Eine vorgelegte, aber nicht alle Ortsvereine erfassende Statistik weist rund 500 Mitglieder als Krankenkassenvertreter nach, 52 als Gewerbegerichtsbeisitzer und über 30, die als Stadt- oder Gemeindeverordnete tätig sind. Die Gewerkvereine waren im Berichtsjahre 1912 an rund 200 Lohn- pp. Bewegungen beteiligt, die zum überwiegenden Teile günstig verliefen. Der Bericht betonte besonders die Aufgabe der Organisationen, die Mitglieder zu bewußt handelnden Menschen zu erziehen, mit Kadavergehorsam mache man auf die Dauer keine Bewegungen. Außer mit dem Vorstandsberichte beschäftigte sich die Tagung mit den Fragen der Krankenversicherung, zu der Krankenkassenrendant Schütz (Düsseldorf) einen aufklärenden Vortrag hielt, und mit der Arbeitersekretariatsfrage, die Stadtverordneter, Arbeitersekretär Paul Riegler (Siegen) behandelte. In einstimmig angenommenen Entschließungen wurden die Leitung des Ausbreitungsverbandes und die Ortsvereine und Ortsverbände aufgefordert, im Sinne der Referate und der Aussprachen zu handeln. Vorort blieb Düsseldorf. Der nächstjährige Delegiertentag findet im September in Elberfeld statt.

**Die Entwöhnung der Kinder im Sommer** ist schwieriger als in anderer Jahreszeit, weil durch den Uebergang zur Kuhmilch dann unter Einwirkung der Hitze sehr oft Magen- und Darmstörungen verursacht werden. Man gibt die Kuhmilch deshalb am besten zuerst mit einer dünnen Suppe von „Kufeke" vermischt, wodurch sie leichter verdaulich gemacht und ihr Nährwert erhöht wird. Durch die Ernährung mit „Kufeke" erzielt man eine geregelte Verdauung, den besten Schutz gegen die sogenannten Sommererkrankungen.

**Wie die Erfahrung** tausendfach gelehrt hat, wird das Nestle'sche Kindermehl nicht nur von Säuglingen, sondern auch von schwächlichen Kindern, Magenleidenden und Greisen ungemein gern genommen und infolge seiner leichten Verdaulichkeit gut vertragen. Es verhindert Verdauungsstörungen und bewirkt eine regelmäßige Gewichtszunahme. Probedose kostenfrei durch Nestle's Kindermehl-Gesellsch., Berlin W. 57.


**Pastor Felke Heilweise.**
Wilh. Küpor. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7057
SPEDITION LAGERUNG SPEZIAL-C SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

**Kostüm-Atelier**
Louise Thiele, Wißstr. 18½
Anfertigung eleganter Kostüme, Jackett- und Gesellschaftskleider.
— Solide Preise. —

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Scheffelstr. 17, 1. Et. rechts.

Schneiderin empf. sich z. Anfert. bess. Damengard. Gar, z. Sitz. Friedrichstr. 31, p. l.

Verf. Schneiderin empf. sich in und außer d. Hause. (Schubertstraße 22, 1. Eta.

Anstreicher- u. Tapezierarb. prompt, gut u. bill. Kleinschmidt, Amalienstr. 1½.

Anstr.- u. Tapez.-Arbeit w. billig ausgeführt. Braunschweigerstr. 7, 1. l., (Nordm.)

**Wer selbst Stoff hat!**
Anzug 25 Mk., Hose 5 Mk. Guter Sitz. Maßarbeit. Reparatur. Delairon, Fritz Reuterstraße 11. (

**Aufpolstern** sehr billig Münsterstraße 58, 1. Et., rechts.

**Für Wiederverkäufer!**
Alle gangbaren
**Zigaretten**
zu Fabrikpreisen.
**S. David**
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

**30 Mark Belohnung**
erhält derjenige, welch. mir die Person namhaft macht, welche vergangene Nacht d. einspännigen Federflachwagen gestohlen hat. (
Völkmann, Brambauer.

Die schriftl. Beleidigung geg. H. Peppmeier nehme ich zurück. Martin.

Hiermit nehme ich die öffentliche Beleidigung gegen Franz Raeder, Gustavstr. 10 zurück. Heinr. Fieseler jr.

Wir hab. keine Beleidigung. u. keine Aeußer. geg. Frau Appa, Burgholzstr. 69, ausgestoß. u. können ihr desgl. auch nichts nachsagen. (
Eheleute Bornschlegel.

Warne hiermit jeden, meiner Frau auf m. Nam. etwas zu borgen od. zu geb. Barth. Ing. Ickern, Masterscheidtstraße 14. (45894

**Verloren - Gefunden**

**Abzanden**
gekommen ist mir am „Löwenhof" eine Feder-(Hand-) Karre. Wiederbringer erhält Belohnung.
Carl Kaupe, Ostenhellweg 43

Ein gold. Kettenarmband am Montag nachmittag von Hohensyburg nach Löttringhausen verloren gegangen. Wiederbringer erh. Belohn. Abzugeben bei Wirt Otto Timpelten, Kirchhörde. (

**Brillant-Ohrgehängsel**
best. aus 12 Brill. und ein. blauen Saphir, Dienstagnacht auf dem Berge verloren gegangen. Wiederbringer hohe Belohnung. 06564) Auf dem Berge 15.

Sch. Perlspitze von Feld- bis Schwanenstr. verl. Geg. Belohn. abzugeben Feldstraße 26, part. (

Ein weiß- und gelbfarbiger, langhaariger, japanischer
**Seidenpinscher**
Dienstag abend in der Reinoldistraße **entlaufen.** Es wird gebeten, derselben Brückstraße 20 1 gegen **sehr hohe Belohnung** abzugeben.

Schwarze Schäferhündin entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. H. Dellbrügge, Oespel. (

Kl. schw. Rehpinscher entlauf. Näh. Kubstraße 4. (

Aus meiner Weide ist mir eine schwarzbraune
**Kuh,**
auf dem rechten Vorderblatt R. VII gezeichnet, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Wilhelm Menken, Schwieringhausen.

**1 Waggon Eisschränke**
empfiehlt riesig billig
**Otto Berthold**
Münsterstr. 6-8.
Teilzahlung gestattet.

Großer Posten erstkl.
**Waschmaschinen 8—45 M.**
**Nähmaschinen 45—80 M.**
langjährige Garantie. Teilzahl. gestattet. Kein Laden, daher Spottpreise. 11195
Nieland, Heiligegartenstr. 8.

**Pferdegeschirre**
große Auswahl
**Leopoldstraße 8**
bei Kiffel.

Herren-, Krone in Handarbeit, hochpatent, 4eckig, Schmiedebronze, wirkl. Reklamestück, M 28. Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Tönnis & Gröber, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Muster-Nr. 516 kostl.

**40 Schreibmaschinen**
tadellos arbeitend, billigst abzugeben. Miete u. Ratenzahlung gestattet. Offerte u. Vorführung durch:
Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb
Dortmund, Prinzenstr. 17.

**Gänse, Enten!**
1913er Frühbrut, ausgewachsen, federvoll, unter Garant. lebender Ankunft: 10 schöne Gänse 32 M., 12 schöne Enten 21 M. liefert
F. Strenfand, Mysłowitz O.-S. 84.

**Schlackenkrotzen**
sowie fein gesiebte
**rote Hüttenasche**
ab Aplerbecker Hütte hat sofort abzugeben
Tiefbaugeschäft Fritz Leube, Hörde.

**50 Waschmaschinen**
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Einige Zentner
**Fruchtzuckerabfall**
für
**Schweinefutter**
geeignet, zum Preise von Mk. 2.50 per Zentner abzugeben.
Gebr. Eick, G. m. b. H.,
45898) Feldstraße 27.

Zum bevorstehenden Umzug empfehle ich mich im Abholen v. Lumpen, Knochen, altem Eisen und Metall, Büch., Stamppapier, Akten, Zeitungen, gebr. Packleinen, Flaschen aller Art u. kaufe auch solch. zu Hause zu Tagespreisen an. Frau Wwe. Rosenthal, Münsterstr. 118.

**Krankheiten**
nach Dr. Thure Brand.
Frau **Behrendt,**
Klosterstr. 13, part.
Ecke Schwanenstraße.

**Ehe ohne Kinder**
hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Zikel, prakt. Frauenarzt. Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. A. Wilhorff. Verlagsbuchhandl., Berlin 715, Joachimstraße 2.

**Männer**
Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert
Sanitol-Kapseln
à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten Boldia-Tee à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 33.

**Magenleiden**
**Hämorrhoiden, Stuhlverstopfung**
Flechten, Hautausschläge, Beinwunden.
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen u. s. w. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchem Leiden behaftet waren von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Tausende Dankschreiben. 44865
**Krankenschwester Wilhelmine**
Wiesbaden K., Walkmühlenstrasse 26.

**Möbel auf Kredit**
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

**Natur-Heil-Verfahren**
Spezial-Behandlung von alten und frischen
**Geschlechtsleiden aller Art**
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.
**Natur-Heil-Institut, Dortmund**
nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf.
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

**Masseuse** i. u. a. d. Hause. Hansastr. 99, a. Schwarzen Raben.
**Masseuse** Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.
**Masseuse.** Heiligegartenstr. 32, 3. St.
**Masseuse.** Westenhellweg 138, 2. Etg.
Masseuse ärztlich geprüft. Westenhellweg 134, II., links. (

**Masseuse** ärztlich geprüft. Weißenburgerstr. 17, 1. Et.
Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder 2c. Königswall 25.
**Knick-Eier**
billig abzugeben. Kölnischestraße 18.
Junge Frau f. e. Kind z. Mitschenk. Schillerstr. 17, 4. St. (

Die Herstellung einer Ueberführung etwa 1500 cbm Bruchsteinmauerwerk, 900 qm Ansichtsflächen in Bruchstein soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotshefte können, solange der Vorrat reicht, von der Kgl. Eisenbahn-Bauabt. Hamm (Westf.) gegen postfreie Einsendung von 2 Mk. bezogen werden und müssen bis zum 6. 8. 1913, vormittags 11 Uhr verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung des Bauwerks 17 auf Bst. Hamm (Westf.) eingesandt sein. Die Eröffnung d. eingegangenen Angebote findet auch an diesem Tage in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren mit Vollmacht versehenen Vertreter statt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Erfüllungsfrist 8 Wochen nach Aufforderung.
Königl. Eisenb.-Bauabteil. Hamm (Westf.)

**Badewannen**
Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark.
**Otto Berthold,**
Dortmund
Münsterstraße 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

**Gallenstein-**
kranke erhalten kostenl. Broschüre mit zahlreichen Referenzen über Dr. Schmidt's bewährte Steinkur.
Chem. Fabr. Hassia, Wiesbad. 25 B.

**Waschmaschinen**
jetzt zu Spottpreisen
Kein Laden, nur 1. Etage
Buschmann, Steinstraße 6.

Gratis 1 Emaille-Garnitur für Brautleute!
Möbel — Möbel
Auf Tellzahlung
**Möbel**
und
**Kleidungsstücke**
bei
**„Glückauf"**
Dortmund
Gerberstrasse 10
direkt an der Brückstr.
Sportwagen — Kinderwagen
Anzahlung nur der 4. Teil.
**Anzüge** für Herren u. Burschen. **Kinder-Anzüge**
Anzahlung nur der 4. Teil.
**Damen-Garderoben** als Kostüme, Röcke, mod. Mäntel und Blusen.
Herde. Federbetten.
Gratis 1 Emaille-Garnitur für Brautleute!

**Uhrketten**
Moderne Herren- und Damen-Uhrketten 585/1000 und 333/1000 Gold Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.
Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!
Dortmund, Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando
**A. Eick & Comp.**

# OLYMPIA

Anfang 8.10. Theater. Fernspr. 1850.

Nur noch heute und morgen:

**Theater Millowitsch.**

„Eine Spritztour nach Berlin".

Vom 1. bis 15. August bleibt das gesamte Olympia-Theater-Etablissement wegen Umbau u. Vergrößerung geschlossen. (45792

---

**Olympia-Tunnel.**

Nur noch 2 Tage:

**Bier-Cabaret Haselhoff**

Donnerstag, den 31. Juli: Benefiz- u. Abschiedsabend Otto Haselhoff. Zur einmal. Aufführung! Die Detektiv-Komödie mit „Der König der Einbrecher".

---

# Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Nur noch heute und morgen
Das erstklassige Juli-Programm:

**Louisiana Troubadour-Trio**
**Heinrich Kohlbrandt**
**Mauri et Sombra**
**Hans Schnitzer**
**Les Fiocatis**

Sigrid Hansen | Marcella Welly
Camilla Sorenta | Mr. Hartmont
La bella Leonora.

---

Hotel-Café-Restaurant
**„Hamburger Hof"**
Brückstr. 66 Dortmund Telefon 4904

Donnerstag, den 31. Juli 1913
**50. Konzert**
d. Tonkünstler-Orchesters
**Béla Neumánovics**

Renommierteste Kapelle Berlins. Auserwähltes Programm.

---

# Walhalla.

Nur noch 2 Tage:
Soubretten-Wettstreit u. Schönheitskonkurrenz
**Hermann Funke**
das unkopierbare Unikum. Außerdem die urkomische Burleske
**Der Säugling.**

---

# Burg-Theater

Mittwoch, den 30. Juli cr.
**Einmaliges Gastspiel**
von
**Hermann Funke**
das wirkliche unkopierbare bergische Unikum.
**Jedes Wort eine Lachsalve.**
Auftreten punkt 9½ Uhr abends.
Niemand versäume, den schönen Hermann zu sehen.

---




Vertreter Max Wolff, Ostenhellweg 3, Vereinsbureau und Monsendieck.

---

**Kronenburg**

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner
Mittwoch, d. 30. Juli 1913
**Konzert**
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.
Bei günstiger Witterung:
**volkstüml. Konzert**
Anfang 8 Uhr Eintritt 20 Pf.

---

**Palast-Theater**
Brückstrasse 44.

Heute 2—6 Uhr:
Wissenschaftlicher
**Vortrag.**
Von 6 Uhr ab
gelangt das glänzende
**Schlager-Programm**
zur Vorführung.

---

**Gasthof Donopperteich**
Pivitsheide
(Teutoburger Wald).
Besitzer: Heinr. Neddermann
Herrliche und ruhige Lage, luftige Logierzimmer, gute Küche. Touristen und Sommerfrischlern zu empfehlen. Direkt am Wald in nächster Nähe des Donopperteich, Lopshorn - Hardtröhren - Hermannsdenkmal u. Dövenschlucht. Tel. 236 Detmold Pension nach Uebereinkunft.

---

**Bad Salzuflen**
**Villa Dormagen**
Parkstraße Nr. 16
in unmittelbarer Nähe des Kurparks, des Kurhauses, der Gradierwerke, Badehäuser und Inhalatorien.
Bestelngerichtete
Wohnung für Kurgäste
mit und ohne Pension
Zimmer pro Woche von 7.— Mk. an.
Zentralheizung
Elektrisches Licht
Fernsprecher Nr. 70.

---

**Okerforsthaus**
b. Bad Harzburg, herrl. gel. Sommerfrische, Zimm. volle Pens., einschl. Bedien. 5 M.
Förster Stegen.

---

**Fröbel-Kinderpension Bad Nenndorf**
Villa m. gr. Gart. u. Spielsälen, Nähe Bäder u. Wald, nimmt Kinder u. jg. Mädch. u. streng ärztl. Vorschrift in sorgsame Pflege. Ia. Refer. v. Aerzten u. Behörd. Das ganze Jahr geöffn. Prosp. durch Frl. Alwine Meyer.

---

Wer würde einen neunjährigen Knaben aus bess. Familie während der Schulferien mit
**an die See**
nehmen. Lehrer bevorzugt. Schr. Ang. mit näh. Ang., Preis etc. unt. S. W. 4454 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kegelklub (Lehrer) sucht gute Kegelbahn für Dienstag, Donnerstag o. Freitag. Schr. Ang. u. R. S. 9811 an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

**Max Goethe**
Klavierst. und Reparateur,
Gerberstraße 12.
Ia. Referenzen.

---

# Tapeten!

Wir haben große Posten zurückgesetzte Tapeten, die wir wie folgt verkaufen:

Sonst bis 30, jetzt 16 Pf.
„ „ 40, „ 20 „
„ „ 50, „ 25 „
„ „ 100, „ 45 „

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

**Jütte & Quadbeck**
G. m. b. H.
**Dortmund**
Hansastr. 61, Wandelhalle.

---

Wer nimmt 3 Wochen einen Bernhardinerhund in Pflege? Näheres Wallrabestr. 21, I.

---

# Dortmund.

Sonntag, den 3. August auf dem Platze neben der Gasanstalt am Fredenbaum:

# Grosser Flugtag!

Beginn nachmittags 2 Uhr.

Besichtigung der ausgestellten Flugzeuge von 9 Uhr vormittags.

## Landung und Aufstiege des Parseval-Luftschiffes „Charlotte".

## Grosses Schaufliegen mehrerer Flieger.

**Grosses Konzert der verstärkten Kapelle Hubert.**

Abends 7 Uhr:
**Preisverteilung** und Feier im Fredenbaum.

Eintritt zum Schaufliegen: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg. Reservierte Plätze Mk. 1.- u. Mk. 2.-
Die gelösten Karten berechtigen am Sonntag zum freien Eintritt in den Vergnügungspark.

---

**Fredenbaum.**
Jeden Mittwoch nachmittag:
**Grosses Konzert**
der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

---

**Zum Blücher** Münsterstraße
Täglich abends: **Garten-Konzert.**
Heute, Mittwoch: **Tanz-Reunion.**
Bekannt gute Küche, Ia. Aktien- u. Münchener-Bier

---

**WINTERGARTEN**
Heute Mittwoch
**Lieder- und Walzer-Abend**
E. Risse.

---

**„Freischütz" bei Schwerte.**
Mittwoch, 30. Juli, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
**Grosse Militär-Konzerte**
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Ulanen-Regiments Graf Haeseler Nr. 11 aus St. Avold unter Leitung des Musikmeisters Herrn Kaiser — Eintritt 50 Pfg. 10 Karten 3 Mk.

---

Neu eröffnet!
**Café-Konditerei Persch**
Ausschank von Wein u. Likören erster Firmen
140 Sitzplätze Brückstraße 30

---

**Bad Salzuflen**
כשר Pension Hamlet כשר
vornehmste Pension direkt am Kurpark
elegante Zimmer, erstklassige Küche
Anmeldungen erbitte baldigst.

---

Höhenluftkurort im Oberharz
**Bad Lonau**
½ Std. v. Stat. Herzberg, 400 m ü. M. Anerk. schönste Lage d. Harz. Badeanst. d. Neuz. entspr. eingr. Hot. u. Pensionshäuser m. Verand. u. gr. schattig. Park. Dir. i. Tann.- u. Buchenw. Vorzügl. Küche, gute Betten. Volle Pension 3.50 M. Vor- u. Nachsais. billiger. L. Tölke.

---

**Nervöse- und Gemütsleiden**
Erfolgreiche seelische Behandl. Bartsch, Taubenstr. 1, Telef. 5219.

---

**Warum lacht dieser alte griesgrämige Herr??**



---




Täglich große Konzerte.
**Vergnügungspark.**
26. Juli bis 7. September.

---

**Tornister**
Bücherträger u. Schultaschen
**Mappen**
für ältere Schüler,
Bücherriemen
Ordnungsmappen
Frühstückstaschen
alles in bekannter Güte, derbe Sattlerware.



Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße 11.

---

Evangel. Männer-Gesang-Verein
Chorleiter Fr. Knoke

Katholischer M.-G.-V. „Cäcilia"
Chorleiter Jean Maas

Aus Anlass des 25-jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. und der 100-jährigen Wiederkehr der Erhebung Preussens:

**Großes patriotisch. Konzert**

am Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr in den festlich illuminierten Anlagen des Fredenbaum.

Gemeinsame Chorgesänge, ausgeführt von 350 Sängern.

Musik: Kapelle des Königl. Musikdirigenten Hubert.

Entree Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse erhöhte Preise.

---

**Elegante Wohnungs-Einrichtungen,**
einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche, sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, große Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf (4576

**Teilzahlung**

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56-57.

---

**„Stoppage Français"**
Ostenhellweg 55 Tel. 2534

Um mein Personal die stillen Monate voll zu beschäftigen, von heute
**extra billige Preise**
Fachmänn. Auskunft wird bereitwilligst erteilt
Lieferung auf Wunsch in einem Tage.

Meine Spezialität ist kunstvolle
**garantiert unsichtbare**
Stopfung od. Einwebung von Brandlöchern, Rissen, Schnitten u. s. w. in sämtl. Garderoben, Gebild, Tüllen, Gardinen und Geweben aller Art.
Für Unsichtbarkeit der Arbeit übernehme die weitgehendste Garantie.

**„Stoppage Français"**
Ostenhellweg 55 66728 Tel. 2534

---

**Bier-Untersatzrahmen mit Notiervorrichtung.**
Das Verabreichte kann spezifiziert notiert, aber — von unbefugter Hand, ohne Schwierigkeit nicht geldicht werden. — Große Annehmlichkeit für Wirte und Gäste, keine Differenzen, kein Beschreiben der Manschetten, Tischtücher usw. mehr. Gegen Einsendung von 50 Pf. ein Alum.-Rahmen franko. 4294
J. Westhoff, Hüsten-Ruhr. — Vertreter gesucht.

---

**K. Weber**
Perückenmacher
und Damen-Friseur
Betenstr. 29. Haltest. direkt gegenüb. Stadthaus. Telef. 723.
Empfehle mich in Anfertigung von
**Perücken, Toupet-Scheitel**
für Damen und Herren.
Garantie für grösste Natürlichkeit.
Naturhaar-Zöpfe stets größtes Lager.

---

**Karrenfuhrwerk gesucht.**
45868) Luisenhospital.

---

**Steckbrief.**

Gegen den unten Beschriebenen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung und Betruges, begangen in Dortmund, Kreis Dortmund, am 22. Juli 1913 verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 5 J. Nr. 914/13 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung:
Familienname Engel, Vorname Albert, Stand und Gewerbe Automobilfahrer, geb. am 18. Dezember 1888 zu Witten, Kreis Bochum, letzter Aufenthalt, Wohnung Dortmund, Unnaerstraße 34, Größe 1,70 Meter, Gestalt untersetzt, Haar rotblond, Bart rötlich-blond, englisch gestutzt, Gesicht rund, Stirn hoch, Augenbrauen bogenförmig, Nase mittel, Ohren mittel, Mund mittel, Zähne vollständig, Kinn breit, Gang und Haltung etwas gebückt, Sprache deutsch.

Dortmund, den 25. Juli 1913.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.

---

**Steckbrief.**

Gegen den unten Beschriebenen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen gewerbsmäßiger Hehlerei, begangen in Dortmund, Kreis Dortmund, am 18. Juli 1913 verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 5 J. Nr. 1918/12 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.
Familienname Rühmann, Vorname Heinrich, Stand und Gewerbe Meier, geb. am 16. August 1890 zu Gurstedt, Kr. Marienburg, letzter Aufenthalt, Wohnung Dortmund, Fichtestraße, Größe 1,65 Meter, Haar dunkelblond, Bart ohne, Gesicht oval, Stirn hoch gemeint, Auge blaugrau, Augenbrauen bogenförmig, dunkel, Zähne vollständig, Kinn rund, Sprache deutsch.

Dortmund, den 25. Juli 1913.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.